

2. Probesaal des "Goldenen Ochsen"

---

(Innen - Nacht)

4) halbnah

Der "Goldene Ochse", jetzt durch das Fenster des ersten Stockes gesehen, auf dessen Höhe er steht, bzw. hängt.

einblenden

Titel drei: SAMMELITITEL

langsame Fahrt zurück ins Innere des Probesaals

(Die Fahrt soll so lange ausgedehnt werden, dass alle im Sammeltitel enthaltenen Namen aufgeführt werden können)

Das Orchester kommt allmählich ins Bild (von vorne). Unter der nächsten Gruppe der Musiker befindet sich der Fagottist, Wirt des "Goldenen Ochsen": H a n s E g l i.

5) nah

Der Dirigent klopft ab und sagt eindringlich:

6) nah

Hans Egli, der Fagottist blickt von den Noten auf zum Dirigenten und erwidert nach einigem Besinnen:

7) halbnah

Der Dirigent gibt das Zeichen zur Wiederholung der Passage und sagt dazu:

b) Walzer

Der Walzer enthält ein Fagott-Solo, das knapp vor dem Erscheinen des Fagottisten einsetzt. Nach ungefähr 10 Sekunden (5 m) spielt der Fagottist unüberhörbar falsch. Der Dirigent klopft ab.

Fis, Herr Egli, Fiss

Ja bimeid!

No emal bitte, feuf Takt vor em Buechstabe A.

Er dirigiert.

/ Wiederholung der musikalischen Passage. /

- 8) halbnah und Fahrt auf Egli  
der nun die Passage einwandfrei spielt.

Darüber blendet der Titel

MIT SCHAGGI STREULI

- 9) Totale des Orchesters  
Die folgenden beiden Titel blenden über dieses Bild ein.

PRODUZENT

REGIE

- 10) halbweit  
Die Türe des Probesaals.  
Emmi, die Kellnerin tritt in den Saal und bleibt nach einigen Schritten respektvoll stehen. Man hört (off) Abklopfen des Dirigenten.

---!

/ Einige Musiker spielen noch weiter. Dann herrscht Ruhe. /

- 11) halbnah  
Der Dirigent legt den Taktstock auf das Pult, schaut auf die Uhr und sagt:

Danke mini Herre, das langet für hüt! Am nächste Mändig wider.

- 12) halbtotale (gegen die Musiker)  
Die Musiker, die ihr Spiel abgebrochen haben, erheben sich. Serviertochter Emmi drängt sich zwischen den Musikern durch zu Egli.

- 13) nah  
Emmi sagt zu Egli:

Egli, sich erhebend:

Herr Egli si sölled cho astäche.

Chumme grad.

14) halbnah

Egli nähert sich dem Präsidenten des Orchestervereins der im Vordergrund am Tisch steht und sein Instrument einpackt (auf dem Tisch stehen allerhand Getränke herum und offene Instrumentenets.)

Egli fragt den Präsidenten:

Der Präsident, unangenehm berührt:

Egli:

Während Egli dies sagt entfernt sich der Präsident langsam.

15) nah

Egli blickt dem Präsidenten verärgert nach.

Wie hämmers? Chönd er jetz cho probe am Mändig?

Das chan ich doch nüd vo mir us entscheide. Ich fröge jetz grad die andere.

Also by mir gits kä Bire!  
De Tamboure-Verein cha blos ame Dunschtig cho.

3. Wirtsstube des "Goldenen Ochsen"

---

(Innen - Nacht)

gross

Hand entkorkt eine Weinflasche.

nah

Frau Egli steht hinter der Theke. Sie giesst aus der Flasche Wein in ein Glas.

16) nah

Margrit, die andere Serviertochter, eine junge und hübsche Person, tippt auf der Registrierkasse die Bestellung. Sie nimmt den Bon und gibt ihn Frau Egli. Dabei sagt sie:

Und na zwei Helli, Frau Egli!

schwenken

Frau Egli steckt den Bon auf. Sie antwortet, indem sie sich suchend umblickt, in etwas mürrischem Tone:

De Maa chund grad cho astäche!

Sie blickt zur Türe hinüber.

17) weit

Die Wirtsstube. Einige Gäste und die Mitglieder eines Jassclubs. Im Hintergrund die Türe zum Probesaal. Sie trägt eine Aufschrift: "ZUM SAAL".

Die Türe öffnet sich. Egli erscheint. In der Türe bleibt er stehen.

18) sehr nah

Egli überblickt seine Wirtschaft. Das immer noch etwas verärgerte Gesicht hellt sich dabei auf und nimmt die stereotype, unechte Freundlichkeit des Wirtes an.

Mit diesem falschen Lächeln geht er durch die Wirtschaft.

19) (Fahrt)

Zwei Männer sitzen behäbig an einem Tisch. Einer davon zieht den Strohalm aus seiner Brisago.

Egli kommt im Vorübergehen beiläufig, konventionell-freundlich:

Die beiden grinsen zurück.

Ein weiterer Gast sitzt am nächsten Tisch.

Egli, etwas freundlicher als zuvor:

Im Vordergrund kommt der Jass-tisch mit Baggli, dem Malermeister, Städeli, und Furrer ins Bild.

Die Serviertochter legt eben den Jass-Teppich auf.

Egli sagt:

Den Rest des Satzes kann er nicht mehr sagen, denn

So wie gahts, tanke mir au!

So wie gahts, tanke mir au!

So wie gahts.....

20) nah

Baggli, der den Scherz auswendig kennt, trompetet:

... tanke mir au!

21) halbweit

Die drei Jasser, typische Schweizer im Alter von 40-60 Jahren, lachen über den bescheidenen Witz forciert laut.

Städeli immer noch kichernd,  
fragt

Und wie hämmers mit Eusem  
Schieber?

Egli entschuldigt sich:

Mues nu gschnäll go  
astäche. Chume grad!

Er wendet sich zum Gehen.

22) nah

Bäggli, grinsend:

Machsch das lieber als  
schaffe?

23) nah bis halbweit

Egli wendet sich um und macht  
hämisch lachend:

Hähä.

Er geht gegen das Buffet.  
Dort steht Frau Egli. Neben  
ihr ist der Hund. Egli be-  
grüsst ihn liebenswürdig.

Salü/Bärli, sali. Ja ja -  
bisch en Liebe, bisch ganz  
en Liebe.

24) nah

Dann fragt er die Frau, ohne  
jede Beziehung und total kalt:

Hells oder Tunkels?

Frau Egli: ebenfalls kühl

Hells.

Er geht in den Keller.

25) halbnah

Frau Egli reibt ein Glas aus.

/ überlautes Lachen /

Das Gelächter lässt Frau Egli  
aufblicken. Ihr Gesicht verfinstert  
sich.

26) weit

Auf einer Bank in einer Ecke  
des Lokales sitzt Margrit, die  
hübsche Serviertochter, neben  
einem jungen Gast. Sie schüt-  
telt sich fast aus vor Lachen.

27) nah

Frau Egli ruft scharf:

Margrit!

28) weit

Die Serviertochter lacht weiter und beugt sich dem Gast zu.

Frau Eglis Stimme:

Margrit!

Jetzt blickt das Mädchen auf. Widerwillig erhebt es sich und geht auf die Theke zu.

mitschwenken

Frau Egli hinter der Theke. Margrit tritt dazu.

Margrit, schnippisch:

Und?

Frau Egli, halblaut, aber bestimmt:

Jetzt han ich Ihne. doch scho eso mängsmal gseit, Sie törfed nüd zu de Gäschten ane sitze!

29) nah

Margrit zuckt die Achseln. Ihr Gesicht drückt eine Mischung von Spott und Hochmut aus. Stimme eines Gastes:

Fräulein!

Margrit wendet sich ab und geht aus dem Bild.

30) halbnah

Egli kommt aus dem Keller und geht aus dem Bild - Richtung Jasstisch.

Frau Egli füllt ein Bierglas aus dem Hahnen.

31) halbnah

Egli setzt sich, und zwar so, dass er die Wirtschaft im Auge behalten kann.

Er sagt:

Bäggli, der eben die Karten mischt, sagt:

Er legt Egli die Karten hin. Dieser hebt ab.

Bäggli teilt die Karten aus. Dabei sagt er:

Egli nimmt die ersten Karten auf. Sofort zeigt er die Rosen-Sieben und sagt triumphierend:

Er nimmt die restlichen Karten auf und sagt:

Zu Bäggli gewandt:

Bäggli, etwas erstaunt:

Egli, lachend:

Er spielt die erste Karte aus.

32) ganz gross

Städelis Hand klopft wütend seine Karte auf den Tisch. Die Karten der andern folgen nach.

33) gross

Am Boden liegt ein zerbrochener Teller, daneben sind ein paar deformierte Patisserie Stücke. Hinter dem Teller die dicken Beine der Serviertochter Emmi.

34) halbweit

Egli blickt hin.

Er zischt giftig:

So, nached i gfasst, jetzt tuet Eu der Ochsewirt de Chlütter siebe!

Warum? Wottsch wider bschisse?

S'Rose siebni macht Trumpf!

Guggu!

Mit däm Brief schiebt der Egli nüd!

Du bisch Trumpf!

~~Ich?~~

~~Ja, Eiche!~~

/ Klirren eines zerbrechenden Tellers /

Wie wärs emal mit eme Servierkurs?

(schwenken)

Das Gesicht der verlegenen und betretenen Emmi kommt ins Bild.  
(Vor dem Buffet)

35) halbnah

Frau Egli hinter der Theke sagt begütigend:

Aech, das cha doch emal passiere!

Gegen die Serviertochter gewandt sagt er noch:

Dä Teller wird dänn tippt!

36) halbnah

Läuchli, ein missmutig dreinblickender, stets verdriesslicher Patron sitzt an einem Einzeltisch. Mit verzogenem Mund und gerümpfter Nase schnuppert er an einem Glase Wein.

Er setzt das Glas ab und ruft:

Fräulein!

37) halbnah

Margrit, die hübsche Serviertochter steht an einem Nebentisch. Sie dreht sich halb um und geht

mitschwenken

zu Läuchli im Vordergrund.

Sie sagt:

Und was passt Ihne scho wieder nüd, Herr Läuchli, he?

Läuchli deutet auf den Wein.

Er sagt:

De Wy!

Sofort gibt er auch eine entsprechende Erklärung ab:

Da isch en Art öppis los mit dem ... Zapfe!

Margrit nimmt das Glas, das neben einer leeren Karaffe steht. Sie betrachtet das Glas, in dem auch nur noch wenig Wein ist. Ironisch sagt sie:

Das händ Sie aber no gschnäll usegfunde!

Sie blickt einen Augenblick zum Jasstisch hinüber. (Im Hintergrund sichtbar)

38) halbnah

Städeli wirft auf die drei bereits liegenden Karten einen Trumpf. Dabei sagt er:

Rasch fährt er fort:

Dabei weist er rasch hintereinander die entsprechenden Karten vor.

Die anderen werfen ihre Karten ebenfalls hin.

Trumpf!

Und Trumpf, und Trumpf und Bock! - Matsch!

39) nah

Egli macht ein enttäuschtes Gesicht. Wiederstrebend gibt er auch die letzte Karte weg.

Er stöhnt:

Wütend zu Furrer seinem Partner:

Das isch ja zum Haaröl brüele!

Bisch Du eigetli im Zoologische i d'Schuel gange?

40) nah

Furrer ist beleidigt. Er sagt:

Was Du verzellscht! Mach Du lieber s'Nüünimal!

41) halbweit

Die Jassrunde, Egli im Zentrum. Er sagt, während Städeli und Bäggli grinsen, verzweifelt:

Macht dä Chlaus bi de viertletschte Charte en Underzug! Muesch doch nüme go schinde! Uf mis Zähni git doch en Tubel s'Schilttenass, Du Tubel!

Die Serviertochter Margrit tritt zum Tisch.

Egli blickt auf und fragt:

Was isch?

Margrit zeigt das Glas und sagt:

De Läuchli ..... Zapfe!

Egli, unangenehm berührt:

Aeh - s'isch emal eine gestorben am nörgel!

Er fügt widerwillig hinzu:

Also bringedsem halt en andere Dreyer!

Während Städeli das Spiel gibt, Margrit weggeht und Bäggli zu Läuchli hinüberblickt, sagt Egli noch:

Ich glaube dä hät en alte Zapfe bi sich und tuet en amigs tünkle!

Fahrt auf Hintergrund

In der Türe erscheint ein offensichtlich angetrunkener Gast. Er sieht sich um und beginnt zu gröhlen.

/ Gröhlen des Betrunkenen /

Er quetscht sich zwischen ein paar Tischen durch und lässt sich dann in einen Stuhl plumpsen.

42) nah

Egli, der gerade die Karten aufnimmt, blickt auf.

Er ruft halblaut:

Emmi, de Luutsprächer abstelle!

43) halbnah

Emmi, auf den Tisch des Betrunkenen zugehend, sagt unwirsch:

Mer bruuched kä Konzärt da ine!

Der Betrunkene hört langsam auf zu gröhlen.

/ Gröhlen aus /

Dann hebt er den Kopf und strahlt das Mädchen dümmlich an. Er sagt:

En Römer Riesling!

Emmi schaut ihn einen Augenblick an, dann dreht sie sich wortlos um.

Sofort beginnt der Betrunkene wieder zu gröhlen.

/ Gröhlen des Betrunkenen /

Emmi kehrt sich um und schaut den Sänger strafend an. Sofort hört er wieder auf.

/ Gröhlen aus /

Er grinst ihr zu.

44) nah

Frau Egli ruft Emmi halblaut zu:

Kei Alkohol meh!

45) halbnah

Egli hebt den Kopf. Er ruft:

Momoll, dä mag scho na öppis verlyde!

46) nah

Frau Egli blickt zu ihrem Mann hinüber. Ihr Gesicht ist etwas finster. Dann zuckt sie resigniert die Schultern und beginnt ein Glas einzufüllen.

47) halbweit

Die Saaltüre öffnet sich. Der Präsident des Orchestervereines tritt ein. Er geht auf den Jasstisch, der im Vordergrund steht, zu und sagt:

Hans, chasch Du gschnäll cho?

Egli blickt vom Jassen auf und nickt dem Präsidenten zu. Sich erhebend ruft er nach der anderen Seite:

Du, chum gschnäll cho s'Spiel ufäh!

48) halbnah

Frau Egli nickt halb und beginnt, sich die Hände abzuwischen. Sie verlässt die Theke, um zum Jasstisch zu gehen.

mitschwenken (Fahrt)

Sie kommt am Tisch des Betrunkenen (im Vordergrund) vorbei, der eben wieder laut wird.

Frau Egli bleibt stehen und sagt bestimmt:

So fertig luschtig Männerchor!

Der Betrunkene schweigt.

49) halbnah

Der Jasstisch, den Egli bereits verlassen hat.

Frau Egli nimmt den Platz ihres Mannes ein.

Sich setzend sagt sie, gezwungen lustig:

So jetzt wämmer die Puurschten emal yteile!

Städeli:

Frau Egli fragt:

Furrer:

Er spielt aus.

Da simer dänn ä na da!

Und was isch Mode?

Schälle!

/ Gröhlen des Betrunkenen /

4. Probesaal des "Goldenen Ochsen"

---

(Innen - Nacht)

50) gross

Egli's Hand klappt das Etui seines Fagottes zu.

aufwärts schwenken

Eglis wütendes Gesicht.

Er sagt:

So, ame Mändig gahts also nüd!

51) halbnah

Der Präsident sagt leise, fast ein wenig verlegen:

Nei, ich ha vorig la abstimme!

Im Hintergrund verziehen sich die letzten Mitglieder des Vereines.

Der Präsident: (zu Egli)

s'tuet mer leid...

Egli, ruppig:

Ja, da hani vill devo!

Er wendet sich ab, tut einen Schritt und kehrt sich dann sofort wieder um. Sehr bestimmt sagt er:

Warum chönd er nüd am Mändig?

Der Präsident, begütigend:

Aber los emal, Hans, Du weisch doch gnau, ame Mändig probet niemer gern.

Egli schaut ihn an. Es entsteht eine gespannte Pause. Der Präsident, nur um etwas zu sagen, fügt hinzu:

Ueber de Sundig abe wänd d'Lüüt ...

Egli, der etwas zur Seite geschaut hat, fällt dem Präsidenten ins Wort:

Das isch doch zum....

52) sehr nah

Egli macht ein angewidertes Gesicht. Er bricht los:

Aha, nüd emal eso vill Rücksicht chönd er näh uf mich! Fünfzäh Jahr han ich jetz bin Eu Fagott blase und ha mich g'opferet für de Verein und das isch jetz de Dank, merci!

53) halbnah

(von der Seite)

Egli und der Präsident.  
Im Vordergrund der Tisch mit dem Fagott.

Egli, der einen Augenblick geschwiegen hat, fährt fort:

Und jetz won ich Glägeheit hett, de Tambouverein... Die suufed wenigstens öppis... Meined Ihr ich mües nüd au uf de Franke luege?

Er spielt mit dem Etui des Fagottes.

Er dreht sich etwas um. In plötzlichem Zorn sagt er:

Aber das isch Eu ja hundewurscht!

Wütend schlägt er mit dem Instrument auf den Tisch. Das Fagott springt aus dem Etui und rollt zu Boden.

54) gross

Teile des zerbrochenen Instrumentes auf dem Boden.

55) halbnah

Egli stösst die zerbrochenen Teile mit dem Schuh zur Seite und sagt:

Isch grad rächt.

56) halbnah

Er geht in die Richtung der Türe. Unter ihr bleibt er stehen und sagt, sich umdrehend.

Wohi gänd er dänn go probe?

Der Präsident zuckt die Achseln  
und sagt vage:

Jetzt wird Egli ganz böse:

Präsident mit leisem Bedauern:

Hm, wohi ächt ä? - Tänk vis-  
à-vis.

Zu dem übere?

He ja ....

57) nah

Egli schroff:

Er geht rasch ab und haut Türe  
zu. Präsident schaut ihm nach.  
Dann nimmt er den Hut und geht  
hinaus.

Das ä na.

5. Vor dem goldenen Ochsen

---

(Aussen - Nacht)

58) halbnah

Egli steht vor der Türe.  
Böse zündet er sich eine  
Zigarette an und schleudert  
das Zündholz weg. Er qualmt  
wild und tut ein paar Schritte.  
Hinter ihm geht die Saaltüre  
auf.

Der Präsident kommt und sagt:                    Nacht Hans!

Egli knurrt etwas Unverständ-  
liches. Präsident geht aus dem  
Bild. Egli sieht ihm nach.  
Wütend wirft er die Zigarette  
auf den Boden und zertritt sie.  
Beine gehen aus dem Bild.

6. Wirtsstube des "Goldenen Ochsen"

---

(Innen - Nacht)

59) gross

Die etwas dicklichen Beine Emmi's erscheinen neben den Beinen des Tisches, den der Betrunkene einnimmt.

Der Fuss des Betrunkenen angelt nach den ~~Beinen~~ der Serviertochter. *Füssen*

aufschwenken

Emmi dreht sich um und sagt:

So, d'Füess ewäg, ich bi kä Türvorlag!

60) halbweit

Der Betrunkene zieht die Beine zurück. Gleichzeitig neigt er sich nach vorne und versucht Emmi um die Hüfte zu fassen.

Der Betrunkene sagt strahlend:

Aber suscht e härzigi Bachbumbele!

Sie entwindet sich dem Zugriff.

Emmi:

So, wänd Sie jetz zahlen oder nüd?

Der Betrunkene, lieb:

Monoll...

Emmi:

Also?!

Der Betrunkene fragt fröhlich:

Aber mit was?

Emmi, erstaunt:

Jä händ Sie kä Gäld?

Der Betrunkene, heiter:

Nei...

Emmi, böse:

Wieso göhn Sie dann go  
suufe?

Der Betrunkene, gebrochen:

Chummer und Sorge!

Emmi:

Ja was fürig ä?

Der Betrunkene, betrübt:

Kä Gäld...

61) nah  
Läuchli schaut indigniert  
in Richtung des Betrunke-  
nen.

62) nah  
Bärli hebt den Kopf  
knurrend.

/ Knurren des Hundes./

63) halbnah  
Der Jasstisch. Auch die  
Jasser drehen sich nach  
dem Betrunkenen um.

Frau Egli sitzt unter  
dem Bild, das Egli als  
Kranzschwinger zeigt.  
Emmi erscheint.

Frau Egli fragt:

Was isch?

Emmi:

Er wott de Römer nid zahle,  
er heb Kä Gäld!

64) halbweit bis nah

Egli kommt von der Saal-  
türe her auf den Jass-  
tisch zu.

Er schaut seine Frau und  
Emmi an.

Frau Egli blickt zu ihrem  
Mann auf und sagt ironisch-  
vorwurfsvoll:

Ich han em ja nüüt meh  
welle gäh...

Egli schaut böse zu dem  
Betrunkenen hinüber.  
Er krepelt die Aermel  
hoch.

65) gross

(leicht angeschwenkt)

Das Bild, das Egli als  
Kranzschwinger zeigt.

66) nah bis weit

Egli's Rücken.

Egli setzt sich in Bewe-  
gung. Er geht auf den  
Betrunkenen zu.

Im Hintergrund erhebt sich  
der Betrunkene, der eben  
noch strahlend um sich ge-  
blickt und den anderen  
Gästen durch Umstülpen  
sämtlicher Taschen gezeigt  
hat, dass er kein Geld mehr  
besitzt. Sein Lächeln er-  
stirbt. Schwankend sucht  
er den Ausgang auf.

Egli ist jetzt ebenfalls  
bei der Türe. Er macht sie  
hinter dem Betrunkenen zu  
und sagt:

und geht wieder auf den  
Jasstisch zu.

Chaibe Schlufi!

schwenken

Frau Egli steht auf und sagt gleichzeitig zum herantretenden Egli:

Jetzt cha ja de Hans wider überneh.

Sie geht in Richtung Buffet.

Egli knurrt (im Vorbeigehen):

Die gönd vo jetzt a da dure go probe!

Frau Egli, kurz:

Häsch öppis anders erwartet?

Egli, schroff:

Me redt doch am blödschte mit em Muul!

Er geht auf den Jass-tisch zu und setzt sich.

67) halbnah

Bäggli sagt zu Egli:

Du, wie hämers, chunsch jetz am Samschtig mit uf de Säntis?

Egli, unentschlossen:

Ja, es fuxt mi ja scho... aber ich cha doch nid usgrächnet über de Samschtig und Suntig de Spunte da eleige lah...

68) nah

Furrer:

Ja, was du verzellsch, für derig Notfäll häsch ja dyni Zimmerlinden etcetera...

69) halbnah

Egli, etwas wegwerfend,  
aber sehr selbstgerecht:

Ja ja scho... aber gäll, wänn  
ich nüd überall...

Er unterbricht sich selber.  
Mit einem Blick in den  
Raum ruft er:

Emmi gsehnd Sie dänn nüüt  
deet - leer!

70) halbweit

Emmi steht am Buffet. Sie  
dreht sich um und geht

mitschwenken (nah)

auf einen Gast zu, der  
hinter einem leeren Glas  
sitzt.

Emmi sagt:

Nämed Sie na oppis?

71) halbnah

Der Tisch mit den Jassern.

Städeli:

Ja nu, dänn sueched mer halt  
z'dritt e warni Stube!

Furrer:

Sowieso, dänn müemer d'Kasse  
blos dur drey teile!

72) Egli, rasch:

Ja chasch tänke, Karline, em  
Egli chönd er sin Ateil uf  
de Postscheck überwise,  
römisch acht 2318...

Er grinst über seinen  
bescheidenen Witz.

73) nah

Bäggli:

Ja chasch der's ybilde.  
Chumm du na mit.

74) nah

Egli:

Ich cha bineid nüd - und am  
Sundig chunt sowieso d'Rosmarie  
hei.

75) nah

Bäggli:

Ah - dis Herzblättli.

76) nah

Furrer fragt Egli:

Sie isch aber allewil na  
z'Basel une?!

77) nah

Egli, selbstzufrieden:

Klar - dere gfallts prima deet.  
Sie hät jetz dänn ebe Ferie und  
dänn chund sie hei am Sundig.

Egli schaut auf seine  
Taschenuhr, erhebt sich  
und sagt laut zu den  
Gästen:

Mini Damen und Herre, ich  
han Ihnen e freudigi Mitteilig  
z'mache: Polizeistund!

78) halbnah bis weit

Margrit am Tisch von  
Läuchli:

Macht einfeufenünzg!

Läuchli, misstrauisch:

Jä und de Dreyer mit em  
Zapfeguh?

Margrit:

Choscht nüüt!

Läuchli:

Er steht auf.

Ebe, das hani tänkt.

Egli nähert sich und sagt:

Guet Nacht, Herr Läuchli,  
danke beschtens, uf Wieder-  
luege!

Läuchli:

Guet Nacht, Herr Egli!

Er geht weg und holt beim  
Garderobenständer seinen  
Hut. Neben ihm ein anderer  
Gast, der mit seinem Mantel  
zu kämpfen hat.

Egli beobachtet das. Er  
ruft Emmi zu:

Emmi!

79) halbnah

Emmi räumt einen Tisch ab.  
Sie blickt auf.

Egli erscheint. Vorwurfs-  
voll sagt er:

Hälfed Sie doch em Herr Dokter  
in Mantel *u!*

80) nah

Der etwas dickliche Herr  
Doktor kämpft noch immer  
mit dem Aermel.

Emmi kommt eilig von  
hinten und hilft ihm.

Der Doktor:

Danke villmal!

Er geht.

mitschwenken

Doktor an Egli vorbei auf die Türe zu.

Egli sagt:

Guet Nacht, Herr Dokter, danke beschtens, Herr Dokter, uf Widerluege, Herr Dokter, guet Nacht!

Der also überschwänglich Titulierte sagt kurz:

Guet Nacht!

Er geht zur Türe hinaus.

81) halbnah

Der Doktor öffnet die Türe wieder. Er dreht sich dabei nur halb der Wirtschaft zu.

Bärli flitzt herein.

82) nah

Bärli dreht sich um und kläfft die Türe an.

/ Kläffen des Hundes /

83) halbnah

In der Türe erscheint der Polizist.

84) nah

Egli, der sich zu Bärli hinabbückt, sagt beschwichtigend:

Bärli, bis ruhig, d'Polizey sind ä Lüüt!

85) halbweit

Der Polizist steht jetzt  
im Lokal.

Der Polizist grüsst und  
sagt:

In der Türe erscheint der  
Betrunkene, der vorhin  
nicht bezahlt hat. Da er  
den Polizisten sieht, dreht  
er sich auf dem Absatz um  
und verlässt schleunigst  
das Lokal.

Der Polizist geht noch ein  
paar Schritte ins Lokal.

schwenken

an aufgestuhlten Tischen  
vorbei. Zwischen diesen  
- im Hintergrund - die  
Jasser, die noch an ihren  
Tischen sitzen.

86) nah

Die drei Jasser stehen auf.  
Bevor Bäggli den Tisch ver-  
lässt, ergreift er sein Glas  
und trinkt es rasch aus.

Bäggli sagt:

Lieber de Mage versprängt  
als em Wirt öppis gschänkt!

87) halbweit

Der Polizist erscheint. Er  
sagt mit entsprechender  
Handbewegung:

So... los... los!

Furrer, hoffnungsvoll:

Wämer nid na miteinand eine  
hinterestülpe, etcetera...?

Der Polizist:

Die Ghüratete wänd wider emal  
nüd hei!

Furrer:

Inegheytt, ich bi dänn öppe ledig!

Der Polizist, breit  
grinsend:

Dänn gönd Sie ja na vill lieber  
hei!

Die drei gehen lachend  
auf die Türe zu. Poli-  
zist auch.

88) halbnah

Egli am Büffet (abgewen-  
det). Er beginnt auf der  
Registrierkasse zu tippen.

/ Rasseln und Klingeln der  
Kasse /

Eglis Hand nimmt den Kassa-  
streifen. Er kontrolliert  
ihn. Dann sagt er:

Dä Johannisberger vo de Margrit,  
isch die einzig Fläsche wo hütt  
~~z!Abe~~ gange isch!

Frau Egli schaut ihn un-  
interessiert an.

89) über Schanktisch (Egli  
nun von vorne)

halbnah

Margrit und Emmi sitzen  
an einem Tisch hinter  
Egli. Nun stehen sie auf  
und Emmi kommt mit einem  
Plateau, auf dem das ab-  
gerechnete Geld liegt,  
zu Egli.

Emmi:

Herr Egli, was isch mit däm  
Riesling wo dä nüd zahlt hät?

Egli, ohne sich von der Kasse abzuwenden:

Was tippt ischt, wird zahlt!

Emmi sieht ihn von der Seite an - ärgerlich und leicht angewidert.

Egli beginnt ihr Geld zu zählen. Dabei sagt er:

Und de Täller wo Sie ~~gesehisse~~ <sup>herabill gemacht</sup> händ, isch dä ä tippt?

Emmi, erstaunt:

Nei...

Egli:

Also, dann tippets en morn!

Emmi schaut ihn an, dann blickt sie zu Frau Egli. (Mit Rücken im Vordergrund).

90) nah

Frau Egli von vorne, schüttelt beinahe unmerklich den Kopf.

91) halbweit (über die Theke gegen Egli.

Egli sagt zu Emmi:

Suscht stimmts!

Emmi geht weg, Margrit tritt an ihre Stelle und bringt - ebenfalls auf einem Plateau - ihr Geld.

Egli schaut es an. Er sagt:

150.30 ... Isch rächt!...

Er schaut Margrit freundlich an und fügt dann noch hinzu:

...Mhm - guet!

Margrit lächelt zurück.  
Sie hat bereits den Mantel  
an. Egli schüttet das ganze  
Geld in einen Sack.

Margrit sagt:

Guet Nacht mitenand! Schlafed  
guet!

Egli sagt sehr freundlich:

Guet Nacht, Margrit!

Frau Egli, kurz abgewendet:

Nacht!

Margrit geht.

Emmi, die sich inzwischen  
angezogen hat, sagt:

Guet Nacht mitenand, schlafed  
wohl!

92. halbnah

Frau Egli, jetzt von  
vorne, sehr freundlich:

Guet Nacht, Emmi, glichfalls!

Egli nimmt den Geldsack.  
Sich abwendend sagt er  
ganz kurz:

Nacht!

7. Vor dem "Goldenen Ochsen"

---

(Aussen - Nacht)

93) weit

Die Fassade des "Goldenen Ochsen".

Die Türe öffnet sich. Aus ihr tritt zuerst Margrit. Dann folgt Emmi. Margrit geht nach rechts, Emmi nach links.

Emmi sagt:

Guet Nacht!

Margrit:

Guet Nacht!

Eglis Silhouette an der Türe. Er öffnet die Türe und zieht den Rolladen herunter.

/ Geräusch des Ladens /

94) halbnah

Margrit geht auf einen Mann zu, der im Vordergrund mit einem Velo wartet. Er fasst Margrit um die Hüfte. Mit der einen Hand stösst er das Velo vor sich her. Das Paar geht aus dem Bild.

8. Privatwohnung Egli

---

(Innen - Nacht)

95) nah

Frau Egli kommt ins Schlaf-  
zimmer. Egli ist bereits in  
den Kissen vergraben und  
schläft.

96) nah

Frau Egli wirft einen viel-  
sagenden Blick auf ihren  
schlafenden Mann und beginnt,  
enttäuscht, die Knöpfe ihrer  
Blouse zu öffnen.

ABLENDEN

9. Strasse vor dem "Goldenen Ochsen"

---

(Aussen - Tag)

KURZ AUFBLENDEN

97) halbtotat

Ein massiver Camion fährt  
vorüber.

Egli, der seinen Hund an  
der Leine hat, überquert  
die Strasse. Im Hinter-  
grund die Fassade des  
"Goldenen Ochsen".

10. Wirtsstube des "Goldenen Ochsen"

---

(Innen - Tag)

98) halbnah

Frau Egli steht hinter  
ihrer Theke.

Frau Egli sagt (zu Margrit)  
die ihr gegenüber steht:

Losed Sie, mir wänd da gar  
nüd lang diskutiere! Sie  
törfed eifach nüd zu de  
Gäschten anesitze, fertig,  
Schluss!

Margrit, frech:

Ja, wänn ich jetz au emal ...

Frau Egli:

Verzelled Sie kä Tummheite.  
Ich ha's Ihne scho mängsmal  
müese säge.

Margrit:

S'isch nu luschtig, dass de  
Herr Egli nüd die ganz Zyt  
öppis a mir ume z'nörgele hät.

Frau Egli:

Das gaht mich nüüt aa, aber  
ich han jetz gnueg. Vo mir us  
chönd Sie gah wänn Sie wänd.

Margrit:

Wie Sie meined! I dem Fall  
gahn i grad jetz. Es gitt  
gnueg ander Stelle.

Margrit kehrt sich um und  
geht rasch davon.

99) nah

Frau Egli:

Ich bi ganz Ihrer Meinig!

100) halbnah

Margrit reisst ihr Halstuch und ihren Mantel vom Garderobenständer und zieht, bereits auf die Türe zugehend, beides an.

schwenken

Sie öffnet rasch die Türe, bleibt stehen, dreht sich um.

Margrit, ruft:

~~ironisch fügt sie hinzu:~~

Sie schmettert die Türe hinter sich zu.

Adieu, Frau Egli...

~~...Und en schöne Gruess an Herr Egli!~~

11. Strasse, eventuell Platz

---

(Aussen - Tag)

101) halbweit bis halbnah

Egli geht mit dem Hund davon, steht vor einem Schaufenster still. Bärli reisst plötzlich an der Leine.

Egli:

So, was isch, <sup>aus!</sup> Bärli!

102) nah

Bärli, der ungestüm nach vorne drängt.

Eglis Stimme:

Was häsch dänn au?

103) halbweit bis nah

Margrit biegt eiligen Schrittes um die Ecke. Sie blickt zu Boden und dann auf.

104) Halbweit

Egli und Margrit begegnen sich. Egli blickt Margrit erstaunt an.

Egli sagt:

Ah - Margrit!

Margrit bleibt zögernd stehen und sagt:

Grüezi, Herr Egli!

Fahrt auf

Egli und Margrit bis

halbnah

Egli:

Miend Sie go poschte?  
Hett ich doch au chöne mache!

Margrit:

Nei, ich gahne hei!

Egli, erstaunt:

Hä?

Margrit zuckt die Achseln.

Egli, leicht besorgt:

~~Ja, sind Sie nid zwäg?~~

Margrit:

<sup>Ja</sup>  
~~Nei, ich gahne für ganz hei!~~  
D'Pfrau Egli hät mi furt-  
geschickt!

Egli, rasch:

Was? - Die cha doch nid eifach  
ohni mich...

Er hält ein und fragt:

...Was isch dänn gsy?

Margrit:

Nüüt...

Egli:

Dumms Züüg, nüüt ... Was isch  
gsy, Margrit?

Margrit:

Sie wott nid, dass ich zu de  
Gäschten anesitze - das isch  
alles!

Egli:

Aber wäge däm cha sie doch  
nid grad - - jetzt hols de  
Tüüfel, also das isch doch  
zum...

Ebenso unvermittelt  
freundlich beiseite:

...Grüezi, Herr Pfarrer!

105) halbnah

Ein Pfarrer geht vorüber.  
Er grüsst freundlich zu-  
rück.

106) halbweit

Egli:

Ein grosser Camion fährt  
vorüber.

Margrit, Sie dörfed das alles  
nid eso tragisch ...

12. Wirtsstube des "Goldenen Ochsen"

---

(Innen - Tag)

107) nah

Frau Egli faltet eben ein grobkariertes Tischtuch zusammen.

/ Die Türe geht /

Sie dreht sich um und schaut auf.

108) halbweit

Egli erscheint mit Bärli in der Türe.

Einen Moment darauf erscheint auch Margrit.

109) sehr nah

Frau Egli's Gesicht. Es drückt eine Mischung von Ueberraschung, Entgeisterung und Zorn aus.

110) halbweit bis halbnah

(über Rücken von Frau Egli)

Egli, näherkommend:

D'Margrit bleibt dänn da!

Frau Egli's Stimme, leise, aber erzürnt:

So...

dann rascher:

*mit* ...Dänn han ich also grad gar ~~nöd~~ z' säge da ine!

Egli, jetzt

sehr nah

wiederholt, noch bestimmter und härter:

D'Margrit bleibt dänn da!

ABBLENDEN

13. Vor dem "Goldenen Ochsen"

---

(Aussen - Nacht )

AUFBLENDEN

111) gross

Der "Goldene Ochse" (Schild,  
bzw. Figur des Ochsen).

Licht (unsichtbar) erlischt.

Ochse im Dunkeln.

Man hört Stimmen (Egli,  
Furrer, Polizist etc.)

Guet Nacht! Guet Nacht  
mitenand!

112) halbnah

Bäggli reicht Egli die  
Hand. Die anderen ent-  
fernen sich.

Bäggli:

Also, am 6.31 fahrt de Zug,  
was isch, chunsch jetzt oder  
chunnsch nid?

Egli:

Ha ja gseit, grad über de  
Samschtig/Suntig furtsy  
isch esone Sach! - Tschau!

Die andern (z.T. off):

Tschau! Salü! - Ja nu so  
dänn, guet Nacht!

Egli, jetzt allein, blickt  
sich suchend um und ruft  
dann:

- - Bärli!

113) halbweit bis nah

Bärli, der eben an der Haus-  
ecke zu tun hatte, kehrt sich  
um und rast auf Egli zu.

14. Gaststube

(Innen - Nacht)

114) nah bis weit

Durch die Glasscheibe der Telefonkabine, die im Innern der Gaststube neben dem Buffet steht, überblickt man das Lokal.

Die Kellnerinnen stellen die Stühle auf die Tische. Egli betritt mit Bärli das Lokal. Er geht gegen das Buffet.

115) nah

Frau Egli, telefoniert

Jä, dänn chämisch also nid hei am Sundig? - - Los, Rosmarie, du muesch selber wüsse was'd machscht.

14 A. Telefonkabine in Basel

---

(Innen - Nacht)

116) nah

Auf der Gegenseite des Drahtes spricht Rosmarie in einer öffentlichen Telefonkabine in Basel. Im Hintergrund ist die Rheinbrücke und der Verkehr der Stadt sichtbar.

Rosmarie antwortet:

Sowieso Muetter, ich bi ja alt gnueg...

Sie wendet sich und blickt durchs Fenster der Kabine.

117) halbnah

Dort steht ein junger Mann, der auf Rosmarie wartet.

118) nah

Rosmarie, die den jungen Mann mit einem bedeutsamen Blick ansieht, dreht sich jetzt wieder um und fährt fort:

...Nenei, du muesch der kä Gedanke mache!

Frau Egli: (off)

De Vatter | wird grossi Auge mache, wänn du nüd chunsch!

Rosmarie:

Tuen em's e chli schonend bybringe. Also tschau Muetti, blib gsund gäll! Tschau!

14 B. Gaststube

(Innen - Nacht)

119) nah  
In der Telefonkabine.

Frau Egli:

Adie Rosmarie! Vill  
Vergnuege! Uf Wider-  
luege!

Sie hängt den Hörer auf.

120) halbweit

Frau Egli tritt aus der  
Telefonkabine.

Man sieht jetzt auch Egli  
am Buffet, resp. an der  
Kasse stehen und abrechnen.

/ Man hört das Rasseln  
der Kasse /

Frau Egli begibt sich hinter  
das Buffet.

etwas näher zum Buffet  
fahren

Egli, ohne aufzublicken:

Hät d'Rosmarie telefoniert?

Frau Egli, mit Aufräumen  
beschäftigt, ebenfalls  
ohne aufzublicken:

Ja, en Gruess.

Egli:

Oeppis Neus?

Margrit, die Servier-  
tochter tritt mit ihrer  
Tagesabrechnung zu Egli.

Frau Egli zu ihrem Mann,  
wobei sie rasch einen  
Blick auf die Servier-  
tochter wirft:

Säg drs dänn!

121) halbnah bis nah

Gegeneinstellung übers  
Buffet zu Egli und  
Margrit (Frau Egli mit  
Rücken sichtbar),

Egli zu Margrit:

Wievill händ Sie, Margrit?

Margrit:

190.50!

Egli blickt auf die Ab-  
rechnung und sagt:

Stimmt!

Emmi ist inzwischen eben-  
falls mit ihrer Abrechnung  
hinzugetreten.

Emmi sagt unaufgefordert:

134.20!

Egli, sich kurz nach ihr um-  
wendend:

Mit em verbrochene Täller  
135.20. Tipped Sie's dänn  
morn!

Emmi:

Ja, Herr Egli.

Margrit hat sich inzwischen  
wegbegeben.

Emmi wendet sich zum Gehen  
und sagt:

Guet Nacht mitenand!

122) halbnah

Frau Egli, hinter dem  
Buffet, sagt:

Guet Nacht, Emmi!

Egli, kurz, ohne sich  
umzuwenden:

Nacht!

Margrit, im Mantel,  
sagt:

Guet Nacht!

Egli, sich jetzt umwen-  
dend, freundlich:

Guet Nacht, Margrit!

Frau Egli hinter dem Buffet,  
jetzt ihrerseits abgewendet.

Die Kellnerinnen haben sich  
inzwischen aus dem Bild be-  
geben. Man hört ihre Schritte.  
Die Türe der Gastwirtschaft  
fällt ins Schloss.

Egli, zu seiner Frau:

123) nah

Frau Egli, bitter:

Egli, gekränkt:

Frau Egli, im Vordergrund  
sichtbar, schweigt.

Egli, fährt fort:

Frau Egli schweigt.

Egli, zynisch lächelnd:

Frau Egli wendet sich ab.  
Sie sagt:

Egli, ungläubig:

Frau Egli:

Egli, rasch:

/ Schritte, ins Schloss  
fallende Türe /

Chasch nid guet Nacht  
säge?!

Wännt ja nu du nett  
bisch mit ere.

Warum bin ich nett gsy mit  
däm Maitli? Hä? Wil sie e  
tüchtigi Serviertochter  
isch und fürs Gschäft  
glueget hät wie kä zweiti,  
blos wäge dem!

Jawohl, wägem Gschäft und  
nüt anderem!

Ja glaubsch es öppe nid?

Momoll...

Nimmt mi doch wunder!

Natürli, fürs Gschäft  
macht ja de Egli alles!

Was söll das gheisse?

124) nah (Gegeneinstellung)

Frau Egli wendet sich ihrem Mann zu. (Egli mit Rücken sichtbar).

Frau Egli bricht jetzt los (nicht laut, aber gerade in der Verhaltenheit und Resignation spannungsvoll):

Jaa, fürs Gschäft vertüüflisch es sogar mit em Orcheschterverein, wot eso draghanget bisch, blos dass dene Tamboure e paar Bächerli Pier meh chasch verchaufe. Fürs s'Gschäft hockscht bim jasse bis der s'Schiltten-Ass zun Ohren uslampet und für s'Gschäft tanzet der de Läuchli uf de Nasen ume, bis du selber de Zapfeguh schmöcksch. Mich nimmts nu wunder, wänn du emal gnueg überchunsch. Du häsch nüüt anders im Chopf ine als Gschäft und Gschäft und um mich bekümmeresch du dich überhaupt nüü!

Egli hat inzwischen die Tageseinnahmen in einen Geldsack geschüttet.

Egli senkt den Kopf und brummt:

Hm ... um dich bekümmere! ... Wämmer kä Zyt hät!

Frau Egli, selbstverständlich:

So nimm dr Zyt! E Frau isch au öppert!

Egli, stotternd:

Natürli isch e Frau au öpper...

125) nah (Gegeneinstellung)

Egli bricht los:

...Aber für wer mach ich  
dann überhaupt der ganz  
Chrampf, hä? Für niemer  
andersch als für dich und  
d'Rosmarie!

126) nah (Gegeneinstellung)

Frau Egli:

Und was hämer devo? - Ich  
schtah sit dryssig Jahr Tag  
und Nacht hinterem Buffet  
hine, chume sozsäge nie  
veruse, ichweiss ja bald  
nüd emal meh, wien e grüeni  
Wiese drygseht und de Rosmarie  
wirds emal um e käs Haar besser  
gah!

127) nah (Gegeneinstellung)

Egli:

Was verzellsch au du da für  
en Chabis? Myni Rosmarie macht  
ihre Wäg scho!

128) halbnah

Frau Egli: (Egli mit im  
Bild)

Jä dä Wäg känn i! En Wirt  
hürate, nüd emal e Hochsig-  
reis ... s'ganz Läbe hinterem  
Buffet hine schtah und "hä"  
mache, Pier uselah, Kafi use-  
lah, is Bett gah, ufschtah,  
äh gang mer doch ewäg - - -

Egli:

Ja nu, s'Läben isch halt e so.

Frau Egli:

Ja euses... aber öb du das au  
emal mit de Rosmarie chönsch  
mache, also das weiss ich nanig.

Egli:

D'Rosmarie macht was ich wott.

Frau Egli:

S'tunkt me ebe grad nüd e so gar.

129) nah

Egli:

Was sell das gheisse?

130) nah (beide)

Frau Egli:

Sie chund ämel nid hei am  
Sundig.

Egli:

Was? - Warum nid?

Frau Egli:

Ebe - will sie halt doch nid  
blos das macht, wo du wotscht.  
Alles tanzet halt doch nid nach  
dyner Gyge.

Sie geht weg und haut  
die Türe zu.

131) nah

Egli blickt seiner Frau  
fassungslos nach.

ABBLENDEN

14.C. Basel - Offene Tanzdiele am Rhein

---

(Aussen - Nacht)

AUFBLENDEN

131a) Totale (von der Tanzfläche aus)

/ Tanzmusik spielt einen "Blues" /

Münster, Mittlere Rheinbrücke.

schwenken

Im Vordergrund eine Tanzband und tanzende Paare.

131b) nah

Unter den tanzenden Paaren Rosmarie und ihr Freund (Lukas).

Rosmarie, während des Tanzens zu Lukas:

*Oh!*

*nichtig schön*  
Ich freue mich ~~iersinnig~~  
auf ~~more~~, Lukas!  
Stell ~~D~~er vor, .....

Lukas:

Und ich ersch Glains, ....

Die beiden verschwinden in der Menge der Tanzenden

/ Man hört sie nicht mehr /

131c) halbnah (Zwischenbild)

Der Band-Leader.

Er spielt die Clarinette.

131d) halbweit (gegen den Eingang)

Zwei Herren betreten das Tanzlokal.

131e) halbnah

/ Blues /

Rosmarie und Lukas erscheinen wieder unter den Tanzenden. Sie tanzen schweigend den langsamen Rhythmus des "Blues" - Rosmaries Augen sind geschlossen, ihr Kopf lehnt an Lukas Schulter. Sie blickt plötzlich auf (in Richtung des Einganges, durch den die beiden Herren soeben eingetreten sind).

131f) halbweit

Die beiden Herren haben an einem Tischchen Platz genommen. Der Kellner tritt auf sie zu; der eine der Herren blickt auf - und jetzt erkennt man in ihm den Präsidenten des "OrchesterVereins" (aus dem "Goldenen Ochsen").

131g) nah

Rosmaries Augen weiten sich, da sie den Herrn als Bekannten ihres Vaters erkennt. Rasch zieht sie Lukas durch die Menge der Tanzenden fort, dem Eingang zu ....

/ Musik entfernter /

131h) halbweit bis nah

Vor dem Eingang der Tanz-  
diele erscheinen Rosmarie  
und Lukas.

Rosmarie zu Lukas:

Beide gehen weg.

Dä Herr isch en Bekannte  
vom Vatter, weisch ....  
und - (sie gehen vorbei)

131i) halbnah bis nah

An einsamer Stelle am  
Ufer des Rheins (Fussweg)  
erscheinen Rosmarie und  
Lukas. Lukas legt seinen  
Arm um Rosmaries Schul-  
tern.

Lukas:

Fahrt

Die beiden treten in den  
Schatten eines Brücken-  
bogens, nahe am Wasser.  
Rosmarie lehnt an den  
Pfeiler und sagt:

Lukas beugt sich zu Ros-  
marie und sagt:

.... und, was ka da scho  
deby si, mir sin uns ja  
einig und schliesslig, Du  
häsch ja mit der Mame  
g'redet ....

Ja schoo, aber weisch, so-  
lang de Vatter na nüt er-  
fahre hätt <sup>will</sup> ich nüd,  
dass er ~~dar~~ <sup>vom</sup> en andere ....

Aber kumm Glains, ich ha  
Dich gern - ~~und alle andere...~~  
*und das hängt dänggi?*

131k) nah

Rosmarie blickt Lukas in  
die Augen - Sie küssen  
sich ....

1311) halbweit

Die beiden umschlungenen  
Gestalten.

schwenken

zum Wasser des Rheins.

Man hört Rosmarie flüstern: / off / Lukas! - Es cha  
niemert meh tranne..  
..., gall - ?

ABBLENDEN

14 D. Privatwohnung Egli (Schlafzimmer)

---

(Innen - Tag)

AUFBLENDEN

132) nah

Die schlafende Frau Egli.  
(Der Raum liegt im Halbdunkel). Durch einen Spalt der Vorhänge dringt das Tageslicht herein.

Frau Egli schlägt die Augen auf. Sie wendet den Kopf ihrem Manne zu und sieht (zurückfahren), dass das Bett neben ihr leer ist. Sie richtet sich erstaunt auf.

schwenken

Das leere Bett ihres Mannes, das zurückgeschlagen ist. Egli ist fort.

15. Kleine Bahnstation

---

(Aussen - Tag)

133) total

Ein kleiner Bahnhof, auf dem ein wartender Zug steht. Vor diesem das Pferdefuhrwerk eines Eisführers.

Egli erscheint hastig. Er läuft auf den wartenden Zug zu.

134) nah bis halbweit

Der Eisführer auf seinem Bock schaut Egli nach.

Der Kondukteur knallt eben die Türen des Zuges zu.

Von einem Wagenfenster aus winken die drei Jassbrüder.

Egli ist schon im Begriff in einen andern Wagen zu steigen.

Bäggli (mit verkehrt aufgesetztem Hut):

Hans! Hallo, Hans!

Egli bleibt stehen. Dann geht er rasch auf den Wagen der Jass-Brüder zu. Er kann eben noch aufspringen.

/ Man hört Türen zuschlagen, Abfahrtsignale, Rollen des Zuges etc. /

135) nah

der wegfahrende Zug

16. Wirtsstube des "Goldenen Ochsen"

(Innen - Tag)

136) nah

Türe öffnet sich, in ihrem Rahmen erscheint der Eisführer mit seiner Lederschürze. Ueber der Schulter trägt er eine Stange Eis.

137) halbnah (schwenken)

Der Eisführer geht zum Buffet, dahinter Frau Egli steht. Er sagt zu ihr:

Frau Egli:

Der Mann geht hinter die Theke und gibt das Eis in den Kühlschrank. Dabei sagt er:

Frau Egli blickt ihn von der Seite an. Leicht überrascht und etwas unangenehm berührt. Sie will indessen nicht zugeben, dass sie von allem nichts weiss. Zögernd sagt sie:

Und fügt - ebenso - hinzu:

Der Mann immer mit dem Eis beschäftigt:

Frau Egli, deren Gesicht sich verdüstert. Forschend blickt sie in die Richtung des Mannes. Mehr zu sich selbst sagt sie:

Eisführer:

näher

Frau Egli, misstrauisch:

Tag, Frau Egli!

Guete Morge!

De Herr Egli isch scho bizyte furt hütte morge!

Ja!

Jä warum?...

Ich han en drum vorig gseh am Bahnhof une!

Bahnhof?

Jä, sie sind dänn meini scho schön im Schuss gsy!

Wer?

Der Eisführer lacht amüsiert:

Hä, de Bäggli hät scho de  
Huet verkehrt agha!

Frau Egli, die jetzt erleichtert  
ihre vorhergehende Verlegenheit  
mit beinahe zu vielen Worten über-  
spielt:

Jä so, ja ja ja, hoffetli  
händ's es luschtig. Jä das  
tuet em Maa guet, emal e  
chli usspanne, ich ha gseit:  
... das tuet dir ganz guet,  
e chli vom Züüg ewäg und mir  
au, so ha di doch emal zwee  
Tag los...

Der Eismann, lachend:

E so öppis seit myni Alt nie  
zu mir!

17. Bahnhof in Wildhaus

---

(Aussen - Tag)

138) nah

S.B.B.-Stationstafel:

W I L D H A U S

139) halbtot

Ein Zug fährt auf der Station ein.

Der Säntis liegt in der Sonne.

Die Türen des anhaltenden Zuges öffnen sich, ein paar Reisende verlassen den Zug. Dann erscheint zunächst Bäggli mit schiefem Hut. Ihm folgt Furrer, diesem wiederum Städeli.

Bäggli und Furrer bleiben vor dem Zug stehen, Städeli kehrt sich um.

In der Türe erscheint ein uraltes Weiblein, dem Städeli zuvorkommend über die hohen Tritte herunterhilft.

Das Weiblein:

Vergeltsgott!

Die dreie gehen weg. Ein Kondukteur kommt und schmettert die Türe zu.

18. Einfahrt Bahnhof Basel

---

(Innen - Tag)

140) weit (aus dem Zugsfenster)

Im Eiltempo ziehen Stellwerke,  
Bahnwärterhäuschen, Masten,  
Leitungen, Häuserfronten mit  
grossen Reklamen vorüber.

141) nah bis halbnah

Egli sitzt allein im Zugsab-  
teil (Blick durchs Zugsfenster).  
Eine Mauer erscheint.  
Der Zug fährt jetzt langsamer.  
Auf der Mauer steht in grossen  
Lettern:

B A S E L

überblenden

*Handwritten note:*  
Handwritten text, possibly "Handwritten" or similar, written diagonally.

19. Hotelhalle in Basel

(Innen - Tag)

142) nah

Drehtüre, durch die eben ein  
Gast das Hotel verlässt.

143) halbweit bis nah

Egli, eben durch die Drehtüre ge-  
kommen, tut ein paar Schritte auf  
das Innere der Hotel-Halle zu.  
Er bleibt, sich umsehend, stehen.

144) halbweit

Die Hotelhalle.

In einem Fauteuil sitzt, neben ih-  
ren Koffern, eine Dame und schminkt  
sich.

~~Pagen (schwimmen herum).~~

Eine ältere Dame kämmt ihren Pekinesen.?

Ein sehr deutsch aussehender Herr war-  
tet nervös.

Ein anderer Herr überquert die Halle  
und geht auf das "desk" zu.

145) nah

Egli sieht den Herrn, der zum  
"desk" tritt und folgt ihm.

146) halbnah

(von hinter "desk" gesehen)

Der Mann, der zum "desk" getreten ist:

Der Concierge:

Egli ist dazugetreten. Er sagt:

Der Concierge:

Zum Engländer gewandt:

Engländer:

~~Egli ist nervös.~~

Der Concierge zu ihm:

Egli:

Der Concierge unverbindlich:

Egli:

Der deutsche Gast, der gewartet hat, erscheint schwungvoll. Forsch sagt er:

Der Concierge:

Der Deutsche, kopfschüttelnd weggehend:

Egli schaut ihn böse an. Er sagt:

Der Concierge:

Egli, erstaunt:

Der Concierge nimmt ab. Er sagt:

Der Deutsche erscheint und sagt:

Der Concierge:

Er hängt ein.

May I have my tickets, please?

With pleasure, Mister Graham!

~~Gaete Egli~~ <sup>Egeli</sup>, min Namen isch...

En Augenblick, bitte!

Do you have some further wishies?

No, thank you!

Sie winsche?

Egli isch min Name!

Frait mi, und was khan-y fir Sie tue?

Ich bi doch de...

Na sagn-se mal, Concierge, wie stellen Sie sich das nu eigentlich praktisch vor, krieg ich jetzt meine Verbindung mit Schweinfurt oder krieg ich sie nicht?

Das Gespräch ischt bestellt...

Is doch wohl nich zu fassen!

Ich bi de Vatter vo de Rosmarie!

Ah so, vom Frollain Egli, wo by uns gsy isch!

Gsy? - Jä isch sie nüme da?

/ Klingeln eines Telephones /

Concierge!

Na endlich!

In Ornig! Merci!

Der Deutsche:

Wieder nicht? Kinder, in der  
Zeit schaff ich die Strecke  
ja per Trotinett!

Egli, nervös:

Sid wänn isch sie nüme da?

147) nah

Der Concierge:

Siit geschter z'Obe!

148) halbnah

Egli:

Jä wieso..wä..wäge was isch sie  
dänn furt?

Der Concierge:

Sie hetti vom Mäntig a Ferie  
kha und derno isch sie koh  
und hät scho welle hytte frei  
und derno hät ~~me sie nit loh~~  
und derno hät sie kindet!

Egli ist ganz verwirrt.

Er stottert:

Kündt? - Aber sie isch doch  
eso e..  
Kündt...Eifach kündt?

Der Deutsche:

Also jetzt geht mir allmäh-  
lich doch der Hut hoch! Da  
können-se drauf an, ich  
wend mich an die PTT.

Der Concierge, jetzt schon böse:

Loose-Sie, hä, by uns ischs  
in Ornig, die änen am Bach  
hänn noni gstepslet!

Der Deutsche:

Egli, halblaut; ganz konsterniert:

Wie bitte?  
So so - kündt?

Der Deutsche: (sieht ihn gross an)

wie bitte?

Egli:

Hä. .... adie.

(geht ab)

149) nah

Der Concierge:

Adieu!

20. Seitenstrasse in Basel

---

(Aussen - Tag)

150) halbweit

(über einen Gemüsegewagen)

Egli kommt raschen Schrittes die Strasse herunter. Er blickt auf und kontrolliert die Häusernummern.

151) halbnah

Um den Gemüsegewagen stehen ein paar Leute, darunter ein Kind und Frau Hügin.

Die hat einen Salatkopf in der Hand und fragt:

Der Gemüsehändler:

Frau Hügin:

Der Gemüsehändler:

Er wendet sich dem Kind zu:

Das Kind:

Was wänn Sie fir das minderjehrige Saleetli?

Fuffzig Santim by Barzahlig!

Fir esone Gartezwärg? Sie loose-Sie, Sie hänn jo dr Bruef verfählt, Sie gheeren uffs Stüüramt! - Also gännsmer drei!

E Stitzli fuffzig!

Und du,

E Kilo Kirschi aber ohni Wirmlig!

152) nah

Egli steht vor der Haustüre. Er läutet.

/ Klingeln /

Während er den Finger zurückzieht, tritt Frau Hügin hinter ihn. Sie sagt:

Hänn Sie zue mir welle?

153) nah

Egli kehrt sich um und schaut  
Frau Hügin an. Er sagt:

Frau Hügin:

Egli schüttelt den Kopf:

Frau Hügin:

Egli:

Frau Hügin:

Egli:

Frau Hügin:

Egli, rasch:

Frau Hügin:

Egli:

Frau Hügin:

Egli:

Frau Hügin:

Egli:

Egli: (zu Frau Hügi)

Hügin:

Egli schaut Frau Hügin einen  
Augenblick un schlüssig an. Dann  
wendet er sich rasch und eilt weg.

Zu de Frau Hügin...

Jäjä, Higi!

Hügin!

Ah so - Sie kemme vo Ziri!

Nai, vo Züri!

Jä nu, wäge däm bin ich  
ainewäg d'Frau Higi!

Säged Sie, isch s'Fräulein  
Egli diheime? Wüssed Sie, i  
bi nämli de Vatter!

Frait my, Herr Egli! - Nai,  
s'isch mer leid, s'Rosmarie  
isch hytt am Morge i d'Ferien!

I'd Ferie? Wo ane?

Ich ha kai Ahnig, wo's Schiff  
haltet!

Schiff?

He jo, d'Rhyschwalbe!

Aber <sup>hier</sup> Zabig isch sie wider  
ume?

Jo nai Sie, das kha glatt  
zäh Dag goh, bis die wieder  
umme sinn!

Was, zäh Tag... ?

Wänn fahrt s'Schiff?

Kai Ahnig!

Gehn Sie doch am Gscheitschten  
emool <sup>a</sup> in Hafen-n-abe! Villicht  
isch dr Schlappe no deert!

21. Im Rheinhafen von Basel

---

(Aussen - Tag)

154) weit

ein auslaufendes Rheinschiff.

155) halbnah

Die hohe Quaimauer, die den Abschluss des Rheinhafenbeckens bildet.

Auf ihr erscheint in eiligem Lauf Egli.

Er schaut dem Schiff nach, setzt sich wieder in Bewegung und läuft dem Kahn nach. Schliesslich hält er.

156) nah

Blick Egli's, der verzweifelt den Namen des auslaufenden Bootes erhaschen möchte.

157) weit

Das auslaufende Schiff.  
Man erkennt jetzt seinen Namen:

"O R I N O K O"

Das Schiff entfernt sich immer weiter.

158) weit bis nah

Der Arm eines Krans schwenkt in das Bild, bis zu Egli, der enttäuscht dasteht. Der Kran lässt aus einem Behälter eine Ladung Kohlen direkt vor Egli herun-  
terfallen.

Egli macht einen entsetzten Sprung zur Seite.

159) nah

Egli blickt entsetzt hoch.

160) nah bis sehr nah

Der leere Behälter des Krans kommt bedrohlich auf die Kamera zu.

161) nah

(über Rücken Egli)

Der Behälter trifft Egli beinahe. Dieser hält schützend die Hände vor den Kopf und blickt hoch.

162) nah bis weit

Im Vordergrund der Kopf des Kranführers.

Weit unten Egli, der nicht weiss was er tun soll.

Der Kranführer ruft:

Gopferglemmi, häsch Du Riebli in de-n-Auge!

163) nah

Egli blickt hoch, verzieht den Mund, dreht sich um und geht aus dem Bild.

164) nah

Der breite Rücken eines Kohlen-schauflers, der eifrig schippt.

Egli erscheint. Er geht, nachdem er sich suchend umgeblickt hat, auf den Arbeiter zu.

Egli:

Chönd Sie mir säge, wo  
~~di Rhyschwalben~~ ischt?  
*A'äwew*

Der Kohlenschipper:

Wänn Sie dr Schlappe maine,  
derno wurd i sage, är isch  
uffem Wasser!

Egli, sauer:

Ja, das tänk i au! - Nei, ich  
mein ob er na da seyg?

Der Kohlenschipper:

Ych nimm's a! Dr Kapitän hät  
sich jedefalls by mir nit ab-  
gemäldet!

165) weit bis nah

Ueber eine Laufkatze rollt ein Kran, an dem eine lange Kiste hängt. Der Kran bleibt stehen, die Kiste senkt sich rasch. Unten warten Arbeiter und zwei Zöllner.

Während die Kiste sich senkt, erscheint Egli und geht gerade-wegs, ohne hochzublicken, auf den Platz zu, den die Kiste demnächst erreichen wird. Was zu befürchten steht, trifft jedoch nicht ein - Egli schreit elegant unter der Kiste durch. Sie streift indessen beinahe seinen Hut.

mitschwenken

Ein Zöllner, der das Ausladen überwacht, kommt ins Bild.

Ihm wendet sich Egli nun zu.

Er sagt:

Der Zöllner überlegt einen Augenblick. Dann sagt er:

Er macht eine entsprechende Bewegung.

Egli tippt an den Hut und sagt:

Er kehrt sich rasch um und geht den Weg, den er gekommen ist, zurück.

Chönd Sie mir säge, wo d'Rhyschwalbe isch?

Warte Sie emoole.... d'Rhyschwalbe.. Am Morge isch sie no deert äne gsy!

Tanke villmal!

166) halbnah bis nah

Egli kommt auf die Kamera zu. Ueber seinem Haupt senkt sich die nächste Kiste. Wieder bemerkt er nichts, sondern schreitet auf sie zu.

Und - wie zuvor - haarscharf unter ihr durch.

Als er vorbei ist, saust sie krachend auf den Boden.

167) halbnah

(über Kiste im Vordergrund)

Egli fährt zusammen und wendet sich erschrocken um. Entsetzt starrt er auf die Kiste hinter ihm.

\*\*\*\*\*

168) halbweit

Im Vordergrund schaukelt das Lebensmittel-Boot, auf dem eine Frau eben damit beschäftigt ist, einen Harass mit Früchten in Empfang zu nehmen. Ein Mann reicht ihn ihr. Im Hintergrund erscheint raschen Schrittes Egli.

169) halbna

Die arbeitende Frau auf dem Boot blickt auf.

170) halbna

Egli betritt die Holzplanken, auf denen der Laden steht. Er ist etwas ausser Atem. Keuchend sagt er:

Die Frau blickt ihn an, nickt und sagt:

Egli, enttäuscht:

Lauter:

Egli schaut forschend.

Die Frau, leichthin:

Egli, verblüfft:

Die Frau, trocken:

Die Stimme des Mannes:

Die Frau, sich halb umwendend:

Egli, mit plötzlichem Entschluss:

Die Frau:

Egli, rasch:

Egli steht ratlos.

Die Frau sagt hilfreich:

Egli betritt das Boot. Er schwankt, da es sofort anfährt. Gleich darauf ist es weg.

Losezi, wüssed Sie, wo d'<sup>ai</sup>~~Rhy~~  
~~schwalben~~ ischt!

~~Robb~~

Die isch am sechsi der Morge  
s'Loch durab!

Aha, scho furt?

Wo fahrt das Schiff überhaupt  
ane?

Nimm a uff Rotterdam!

Was? Das isch ja z'Holland!

Klar!

Mareli, mir mien los!

So haus!

Wo haltet ächt das Schiff?

I weiss nit, wo's alegt!

Wer chamer das ächt säge?

/ Motor des Bootes läuft an /

Kemme Sie mit uns, mir fahre  
zur Soldanella dure, s'  
Brosens wisse's vileicht!

171) nah

Egli auf dem schwankenden Boot,  
das ziemlich rasch fährt. Er  
blickt sich um.

172) halbweit

Das Schiff zieht an Frachtern,  
Kähnen, Schleppern und kleinen  
Schaluppen vorbei.

Schliesslich legt es an einem  
Frachter an, auf dessen Bordwand  
"SOLDANELIA" steht. An Bord sel-  
ber steht eine Frau, die dem an-  
legenden Boot entgegenlächelt.

173) halbnah

Die Frau im Lebensmittel-Boot  
bückt sich nach einem Kistchen,  
in dem verschiedene Lebensmittel  
sind.

Sie hebt das Kistchen und

mitschwenken

reicht es der Frau auf dem  
Schiff.

Sie sagt:

Frau Brosens:

Die Verkäuferin:

Frau Brosens mit ihrem schweren  
holländischen Akzent:

174) halbnah

Egli sieht einen kleinen Hoff-  
nungsschimmer. Er sagt:

Guete Dag, Frau Brosens! Do  
sinn Ithri Sache!

Dankeschön! Und noch drei Kilo  
Kartoffelen!

Gärn! - Sie Frau Brosens,  
kennte Sie däm Herr do  
villicht sage, ob d'Rhyschwalbe  
unterwägs neime haltet?

Soviel ich weiss, sollen sie  
in Strassburg beiladen!

In Strassburg? - Und wann  
sind sie öppen dort?

- 175) nah  
Frau Brosens: Das hängt ganz von den Schleusen ab.
- 176) halbnah  
Egli und Frau Brosens im Bild.  
Egli: Haben Sie vielleicht zufällig eventuell gesehen, ob es unter den Passagieren so.....  
Frau Brosens, amüsiert: Passagiere? Die "Rhyschwalbe" ist doch ein Frachter! Auf dem sind doch nur der Herr Mäglin und seine Frau und dann noch der Lukas!  
Ach ja, da war noch die Braut von dem Lukas!  
Egli: Sonscht niemand?  
Frau Brosens: Nein, nur diese Rosmarie!
- 177) gross  
Egli's Gesicht.  
Er ist wie erschlagen. Er murmelt: Jäso...dewäg...  
Einen Augenblick ist er still.  
Dann fragt er, den Kopf der Verkäuferin zuwendend, leise aber grimmig: Wie lang hät en Zug uf Strassburg?
- 178) halbnah  
Stimme des Mannes: E schnälle eppe zwo Stund!  
Egli greift nach seiner Uhr.
- 179) Die Uhr. Sie zeigt elf Uhr dreissig.  
überblenden

22. Montage

---

Fortsetzung Ueberblendung

180) weit bis sehr nah

Ein Zug eilt gegen das Bild  
(Dampflokomotive)

überblenden

23. Vor dem Bahnhof in Strassburg

---

(Aussen - Tag)

Fortsetzung Ueberblendung

181) gross

Eine Zeitung, die ein Verkäufer in die Höhe hält. Die Stimme des Verkäufers:

Journal de Strasbourg! Journal de Strasbourg! Nejjschte Nochrichte! Dernière nouvelles! Verkehrsstreik breitet sich üs! Journale de Strasbourg...

schwenken

Im Hintergrund erscheint Egli zwischen anderen Reisenden unter dem Portal des Bahnhofes.

Er bleibt stehen und schaut sich um.

182) halbnah

Eine Gruppe von Taxichauffeuren steht plaudernd da.

Die Taxis hinter ihnen.

Egli erscheint und tritt auf einen der Chauffeure zu. Er sagt:

Excusez, je dois vite aller au port du Rhin!

Der Chauffeur:

In dem Foll howwe-se owwer e bissele Pech! S'isch nämli Streik!

Egli:

Aha - Wie chum ich dänn an Hafe abe? Häts es Tram?

Chauffeur:

Bien sure!

Egli:

Chauffeur:

Egli:

Chauffeur:

Egli, sich abwendend; blickt  
ihn strafend an.

Er geht aus dem Bild.

Der Taxichauffeur schaut ihm  
amüsiert nach.

Wo?

Süche-se nit, des hot nämli  
au Streik!

Was söll ich dänn mache?

Also, wenn Sie unbedingt en  
Rot wän howwe: gähni Sie  
s'Fuess!

24. Inneres eines Camions (Führersitz)

(Tag)

183) nah

Ein schwerer Camion, in dessen Fond ein Chauffeur, ein Arbeiter und eine Frau sitzen fährt durch eine Strasse. Durchs Fenster sieht man Egli am Strassenrand stehen. Er gibt ein Autostopzeichen. Der Wagen hält vor ihm.

Egli tritt zu dem Chauffeur, der sich herausbeugt. Bevor er etwas sagen kann, sagt dieser:

Egli:

Der Chauffeur:

Er zeigt mit dem Daumen nach hinten.

Er sagt:

Mir fohre awwer numme bis zum Hofe!

Deet ane sött ich ebe grad! Dörf ich mitfahre?

Wenn-se koi Ongscht howwe - s'il vous plait!

Hinne üfstiige!

184) halbweit

Egli klettert mühsam auf die schwerbeladene Wagenbrücke. Der Camion fährt an. Egli fällt beinahe vom Wagen.

185) halbweit

(über Egli's Schultern)

Strasse.  
Eine Kurve zeichnet sich ab.

186) halbnah

Egli - zwischen den schwankenden Fässern, Kisten und anderen Gegenständen.

In der Kurve reisst es ihn abrupt zur Seite.

187) halbweit

Die Strasse zieht vorbei. Staub wirbelt auf und vermischt sich mit dem Rauch des Wagens.

kurz abblenden

25. Rheinhafen in Strassburg

---

(Aussen - Tag)

kurz aufblenden

188) halbweit

Die "Rhyschwalbe" liegt am Quai.  
Lukas ist eben dabei, die Luken  
zu schliessen.

Sein Vater, ein grosser, etwas  
nachlässig gekleideter Mann mit  
einem gütigen Gesicht, steht  
daneben, zieht an seiner Pfeife  
und hat die Hände in den Hosen-  
taschen.

/ Motorengeräusch des  
Lastwagens /

Vater Mäglin blickt auf.

189) halbnah

Vater Mäglin schaut interes-  
siert zum Ufer.

190) total

Der Rheinhafen von Strassburg.  
Er ist nicht so belebt wie der-  
jenige von Basel. Immerhin herrscht  
auch in ihm Gewühl und Betrieb.  
Der Camion bremst und hält an.

191) halbweit

Der Camion stellt den Motor ab.

/ Motorengeräusch aus /

Egli klettert von seinem luf-  
tigen Sitz herunter, geht auf den  
Chauffeur, der auch bereits aus-  
gestiegen ist zu, und sagt rasch:

Ich tankene villmal!

192) halbnah

Der Chauffeur schaut Egli nach.

193) halbnah

Vater Mäglin und Lukas auf Deck. Lukas, der jetzt die Luken dicht gemacht hat, richtet sich auf, dreht sich um und ruft:

Rosmarie! Pressier e bitz, mir mien ab!

194) halbweit

Rosmarie steht an einem Kiosk und kauft Karten.

195) nah

Rosmarie am Kiosk.

Sie steht mit dem Rücken gegen das Schiff.

Nun wendet sie sich um und ruft:

Ich chume grad! - Ich ha nume...

Jeses de Vatter! - Grüezi!

Der Satz bleibt ihr im Munde stecken. Ihr Gesicht drückt eine Mischung von Erstaunen und gelindem Entsetzen aus.

196) halbnah

Egli, trocken und doch etwas maliziös:

Er kommt einen Schritt auf sie zu.

mitschwenken

Rosmarie und Egli zusammen im Bild.

Rosmarie:

Grüezi Rosmarie!

Wo chunsch ä Du her?

Egli überhört die Frage. Er geht direkt auf die Sache los und sagt:

Säg emal - stimmt das?

Rosmarie mit gespielter Ahnungslosigkeit:

Was?

Egli:

Du weisch scho was! - Du hebischt schiints einen ume! -

Rosmarie schweigt.

Egli:

Dä da äne?

197) nah

Rosmarie nickt. Sie sagt leise:  
Dann blickt sie zum Schiff.

De Lukas...

198) nah

Lukas auf dem Schiff. Er ruft:  
schwenken bis  
halbweit

Kumm Glains; mir mien !

auf Rosmarie und Egli. Dieser folgt Rosmaries Blick und sieht so Lukas. Dann wendet er sich rasch Rosmarie zu.

199) nah

Egli, rasch und eindringlich:

Du los emal, was isch eigetli i Dich iegfahre? Z'Basel lausch zu de Stell us und jetz gondlicht mit eim ufem Rhy umenand - bisch Du nümme rächt by Troscht?

200) halbnah

Rosmarie:

Aber Vatter red doch nüd e dewäg. Weisch ich ha halt...

Egli fährt ihr ins Wort:

Gang pack dis Wärli zäme und  
chum sofort mit mir hei!

Rosmarie blickt ihren Vater  
wortlos an, dann hilfeheischend  
zum Schiff hinüber.

201) halbweit

Lukas, der noch immer auf dem  
Schiff steht, ist jetzt erst  
aufgefallen, dass mit Rosmarie et-  
was nicht in Ordnung sein kann.

Er geht auf das Brett, das im  
Vordergrund Schiff und Ufer ver-  
bindet, zu.

Die Stimme Egli's

Häsch ghört, mach vorwärts!

202) halbnah

Rosmarie und Egli, die sich gegen-  
überstehen.

Im Hintergrund das Schiff.  
Egli scheint einem Wutanfall  
nahe.

Lukas taucht auf. Arglos fragt er:

Was wott denn der vo Dir,  
Glains?

Egli, bissig:

Dä chund das "Glai" cho  
heihole!

Rosmarie:

Min Vatter...

Lukas ändert sich sofort. Er sagt  
freundlich:

Oh, exgisi! - Frait my, Herr  
Egli!

Lukas streckt Egli die Hand hin.

203) nah

Egli denkt nicht daran, die Hand  
zu akzeptieren. Er mustert mit  
abschätzigem Blick Lukas von  
oben bis unten.

204) halbnah

Lukas zieht, verlegen, seine Hand zurück, Rosmarie weiss nicht recht wohin sie schauen soll und Egli sagt erbarmungslos:

Rosmarie:

Egli:

Lukas:

Egli hart:

So, mach jetz was i gseit ha!

Aber los doch...

Schluss jetz! Fertig mit däm Vaganteläbe! Zämmepacke!

Was sell das haisse - Vaganteläbe?

Mit Ihne wird überhaupt nüd gredt!

205) halbnah

Im Eingang zu den vorderen Kajüten erscheint Frau Mäglin, eine ältere, dickliche, robust aussehende Frau. Sie ruft: Und fährt in ihrem schwäbischen Dialekt sofort weiter:

Was isch, welled-er oigentlich schtebleibe, bis er Plattfiess krieget? S'isch heggschte Oisebahn!

206) halbnah

Lukas und Rosmarie stehen nebeneinander, Egli ist etwas abseits.

Lukas sieht zum Schiff zurück. Er ist etwas nervös. Abwechslungsweise blickt er zu Rosmarie, zu Egli und zum Schiff.

Schliesslich sagt Rosmarie:

Gang nu efängs Lukas!

Lukas schaut Rosmarie an, dann wendet er sich und geht zögernd, nachdem ihm Rosmarie zugnickt und ein ganz klein wenig geblinzelt hat.

207) nah

Egli blickt Lukas nach. Degoutiert  
sagt er:

Rosmarie:

Egli tritt auf sie zu. Rasch  
sagt er:

Und mite so eim hät mi Tochter  
es Gschleik agfange!

Vatter, Du häs é kä Grund,  
eso mit.....

Kä Grund! Kä Grund! Und das  
isch öppe keine, wänn Du  
eifach devolaufsch mit eme  
sone Schlufi!

208) halbnah

Rosmarie wendet sich abrupt  
um, geht auf Kamera zu  
bis

nah

Ihr Gesicht ist verschlossen.  
Man sieht ihr an, dass sie  
jetzt keinen Einwand mehr anhören  
wird.

Fahrt zurück

Rosmarie geht rasch auf das Schiff  
zu. Im Hintergrund Egli, der ihr  
einen Augenblick nachschaut. Dann  
ruft er, ihr nachgehend:

Rosmarie:

Egli geht ihr nach. Er ruft:

Du sollisch sofort mir mir  
heicho, häsich verstande!

Ich bi zwänzgi gsy!

Also Rosmarie, wänn Du....

209) gross

Die Schiffssirene.

/ Tuten der Sirene; gleich-  
zeitig beginnendes Stampfen  
der Motoren /

210) halbweit

(über Brett im Vordergrund)

Egli steht vor dem Schiff. Er ruft:

Ich verbüte Dir abz'reise!

211) halbnah

Rosmarie steht auf dem Schiff. Sie ruft:

Ich bliiben uf dem Schiff!

212) halbweit

Egli:

Aber nu mit mir!

Egli betritt entschlossen das schmale Brett, das zum Schiff hinaufführt.

/ Sirene /

Er steht jetzt auf dem Brett. Plötzlich beginnt er zu schwanken. Hilflos rudert er noch einen Augenblick mit den Armen, dann verliert er endgültig das Gleichgewicht und fällt ins Wasser, das hoch über das Brett spritzt.

213) halbnah

Rosmarie ruft erschreckt:

Lukas!

214) halbweit, vom Schiff,

Das Brett und darunter das Wasser. Von Egli keine Spur.

Stimme Rosmaries:

Lukas, chum gschwind!

Lukas erscheint rasch. Er beugt sich neben Rosmarie über die Reeling.

215) halbnah

Aus dem Wasser taucht Egli auf.

216) halbnah

Lukas wirft Egli einen Rettungsring zu.

217) halbweit

Egli hält sich am Rettungsring fest.

218) Vater Mäglin, wie immer gelassen, mit Pfeife im Mund, hilft Lukas und Rosmarie, die Egli an Bord ziehen.

Frau Mäglin tritt hinzu.

219) halbnah

Rosmarie, Lukas und Mäglin bemühen sich um Egli, der nun über der Reeling total durchnässt erscheint.

220) nah

Egli an Bord. Er sieht aus wie eine Wasserratte, schüttelt sich, prustet und blickt seine Retter feindselig an und setzt sich auf die Luken.

221) nah

Vater Mäglin zu Egli:

(geht ab)

kurz abblenden

Gweehnlig Lyt ziehn sich ammen ab, bevor sie gehn go bade!

26. Auf dem Rhen (Im Steuerhaus)

---

(Aussen - Tag)

222) Totale

vom fahrenden Schiff,  
bzw. dem Steuerhaus.  
Vorbeiziehende Landschaft.

223) halbnah

Lukas und Rosmarie.

Lukas, am Steuer:

Jä, was wottsch jetzt  
mache?

Rosmarie:

Nüüt.

Lukas:

Was nüüt?

Rosmarie:

Eifach da bliibe, uf em  
Schiff - - bi dir.

Lukas:

Aber wänn de Herr Egli  
doch nüd wott - - -

Rosmarie:

Er muess.

Lukas:

Aha - er mues dir folge.

Rosmarie:

I dere Sach scho.

Lukas, lacht:

Häsch es spöter au emal eso  
mit mir?

Rosmarie, maliziös:

S'chund ganz druf aa.

Lukas:

Uf all Fäll chan i mi freue!

224) halbnah (am Heck)

Eingang zur Kapitänswohnung.

Egli erscheint unter der Türe. Er trägt Kleider, die ihm Vater Mäglin geliehen hat. Sie sind ihm zu eng, dafür aber zu lang.

Er niesst, blickt sich um und geht Richtung Kiel des Kahnes.

225) halbweit bis nah (gegen Kiel)

Egli geht vorsichtig den schmalen Bordgang entlang gegen die Mitte des Schiffes zu. Dabei schaut er immer wieder ängstlich ins Wasser.

Von der Gegenrichtung (Kiel) kommt Frau Mäglin auf Egli zu.

Egli, der nicht weiss, wie er Frau Mäglin ausweichen soll, rutscht aus und fällt auf die Luken. Er rappelt sich auf...

226) halbnah (seitlich)

...und steht nun Frau Mäglin gegenüber.

Egli:

Chaibe Säueri, uf dem Kahn gschlipft mer überall.

Mutter Mäglin:

Das isch kein Kahn, das isch e Schiff!

Egli:

Isch mir egal was das für e Gondlen ischt!

Mutter Mäglin:

Bitte sehr! Ihne hat schliesslich kei Mensch e Einladungskarte gschickt!

Egli, giftig:

Ja, zu Ihne wär ich nid gschänkt cho, wänn ich nid min Grund hett!

Mutter Mäglin:

Uf den wär i aber gspannt!

Egli:

Frau Mäglin, es gitt halt na Eltere, wo wüssed, was's ihrne Chind schuldig sind!

Stimme von Mutter Mäglin:

Und wie moine-se des?

Egli:

Es so wien i gseit han!

Mutter Mäglin:

Ach was, tuen-se doch net so! Sage-se was Sie zu sage hawe!

Egli:

Lose Sie, wänn Sie chönd zue-  
lah, dass Ihre Sohn es Maitli  
eifach eso ufs Schiff nimmt,  
so isch das Ihri Sach! Aber  
wänn sich's um mys Maitli  
handlet, so han ich defür  
z'luege, dass sie nid de  
Chopf verlüürt wäge some  
Rhyzigüner!

Frau Mäglin, rasch und  
laut:

Sie, Herr Egli, des habe-se  
keim Dote verzehlt! Mir sinn  
keine Zigeiner und beleidige  
lasse mir uns net, und scho  
gar net uff unserem Schiff und  
erscht recht net von Ihne, Sie...  
Sie...  
Und so ebbes hat mein Lukas aus  
em Rhein nauszoge!

Mit den letzten Worten will Frau Mäglin weitergehen. Egli muss ihr wohl oder übel ausweichen, was ihm etliche Schwierigkeiten verursacht.

227) nah

Böse blickt er Frau Mäglin nach, die gegen **das** Heck geht und dort die Kapitänswohnung betritt.

228) nah

Rosmarie erscheint auf Deck, nähert sich ihrem Vater, lacht über dessen unpassende Kleidung und sagt:

Jesses Vater, wie gsehsch au du us! - Los...!

Egli, halb geniert, böse, geht an seiner Tochter vorbei (zurück Richtung Heck, zum Steuerhaus).

Rosmarie schaut ihm nach und schüttelt leise den Kopf.

229) nah (in der Steuerkabine)

Lukas am Steuer (von vorne).

Egli betritt den Raum. Er schlägt den Kopf an der niederen Türfassung an und flucht:

Oh das Schiff söll doch de Tüüfel hole!

Lukas wendet sich um und fragt:

Schwierigkaite, Herr Egli?

Egli, der nun zu ihm  
herantritt:  
nach einigem Ueberlegen:

Sie müend grad na fröge!...  
...Wänn haltet Sie überhaupt  
wider emal?

Lukas, sich jetzt wieder  
nach vorne wendend:

Noch em Tunkle.

Egli, rasch:

Was, nüd vorher?

Lukas schüttelt stumm  
den Kopf.

Egli:

Jä nu, eifach so gschnäll wie  
mögli! Mir wänd hei!

Lukas muss lächeln.

Egli, böse: (Er tritt  
näher).  
rasch und lauter:

Da gitts gar nüüt z'grinse!  
Ihne staht das gar nüd aa!...  
...Meined Sie, ich luegi eifach  
eso zue da, wie Sie myni Ros-  
marie wänd is Unglück stürze!

Lukas:

Herr Egli, was sage Sie au da?

Egli:

Meined Sie, ich wüssi nüd, wie's  
eso-nen junge Geuggel heb da!  
Myni Rosmarie isch es rächts  
Maitli!

Lukas:

Gsehn Sie, Herr Egli, grad  
wäge dämm han ich sie gärn!

Egli:

Das ä na!

Lukas:

He nadyrlig, drum wämir hyrote.

Das ist zu viel für Egli.  
Er wird rot vor Wut, will  
etwas sagen, bringt aber  
nichts heraus, dreht sich  
um und stürmt davon.

ABBLENDEN

27. Landschaft

(gegen Abend - Dämmerung)

AUFBLENDEN

230) halbweit (vom nahen Ufer aus)

Der Bug des Schiffes gleitet  
ins Bild, dann der ganze Kahn.

Ueber die Gegensprechanlage  
kommt ein Befehl von Lukas:

Motor aus!

/ Der Motor hört auf  
zu laufen /

Das Schiff fährt langsam  
gegen das Ufer zu, hält in  
dessen Nähe.

Befehl Lukas:

Anker!

231) nah

Mäglin an der Ankerwinde.

232) nah

Der schwere Anker klatscht  
ins Wasser.

/ Der Anker klatscht  
ins Wasser /

233) nah

Egli starrt ins Wasser.  
Er wendet den Kopf und  
sagt zu Rosmarie, die im  
Hintergrund an der Wand  
lehnt:

Rosmarie:

Egli winkt ab. Er sagt,  
nicht einmal besonders  
böse, aber sehr überzeugt:

Rosmarie:

Egli:

Rosmarie, trocken:

Egli:

Rosmarie:

Egli:

schwenken

Die abendlich schöne Ufer-  
landschaft.

Egli: (off)

Rosmarie: (off)

Egli, hart, (off)

Warum haltet dä jetzt zmittst  
im Rhy use? - Säg zu dym Dings-  
da, är söll as Land fahre! Mir  
welled usstiige!

Wer - mir?

Ja meinsch du würkli, ich  
seig yverstande, dass du  
eso eine hüratisch?

Mir passt er!

Aber mir nüd! Hinen und  
vorne nüd!

Ich mues en ja ha!

Aech - wo häsch au du dyni  
Auge? - Gsehsch dänn nüd,  
dass dä nüüt isch und nüüt  
hät und sis ganz Läbe nüüt  
wird! - Das isch doch kei  
Existänz!

Heb kei Angscht, eus langets  
scho zum Läbe!

Ja, aber erscht wänn ihr emal  
d'AHV überchömed!...

...Rosmarie! Bis doch ver-  
nünftig! Chumm mit mer hei!

Vatter, gib's doch emal uf!

Nei! Ich gibes nüd uf. Ums  
de Tüfel nüd!

234) nah

Rosmarie:

Wie d'meinscht! Ich bliiben  
uf all Fäll da!

235) nah

Egli:

Und ich au! Ich lahn Eu kä  
Sekund zun Auge us!

236) nah

Rosmarie:

Ah, so isch das, du trausch  
mir nid!

237) nah

Egli, sich aufrichtend:  
jetzt gegen seine Tochter:

Moll, dir scho!...  
...Aber dym Schlufi trau i  
nid!

238) halbnah

Rosmarie geht wortlos weg.

239) halbnah

Egli setzt sich auf eine  
Taurolle und starrt vor  
sich hin.

Es ist jetzt schon ziemlich  
dunkel. Egli fröstelt, er  
zieht die Jacke zusammen.

ABBLENDEN

28. In der Kapitänswohnung

---

(Innen - Nacht)

AUFBLENDEN

240) halbnah

Rosmarie, Lukas, Mutter und Vater Mäglin, die eben ihr Abendessen beendet haben. Auf dem Tisch steht ein fünftes, nicht benutztes Gedeck. Die Türe seitlich im Hintergrund ist geöffnet. Man sieht einen Teil der kleinen Küche.

Lukas:

I waiss nit, aber me sott-em doch ainewäg ebbis zum Esse bringe!

Vater Mäglin:

Jo, das main-i au!

Mutter Mäglin:

Dumms Zeig! Wenn der net an Disch komme kann, soll-er halt in Mond gucke!

Vater Mäglin:

Jo, das main-i au!

Mutter Mäglin:

Der kann ruhig emol uffs Esse verzichte, der isch dick gnueg!

Vater Mäglin, mit einem Blick auf seine Gattin:

Jo, das main-i au!

Mutter Mäglin räumt die Teller ab und geht zur Küche.

Vater Mäglin geht zum Schlafzimmer. Auch Rosmarie steht auf und hilft den Tisch abräumen.

241) nah

Lukas hält Rosmarie, die zur Küche will zurück, zieht sie an sich und küsst sie.

In der Küche

242) halbnah

Frau Mäglin steht am Spültisch und pumpt Wasser.

Rosmarie kommt mit den Tellern dazu.

Frau Mäglin:

Rosmarie:

Sie bricht ab, dann setzt sie, verlegen, zu einer Erklärung an:

Frau Mäglin schaut sie an.  
Sie sagt nett:

Rosmarie:

Frau Mäglin:

Rosmarie nickt

Frau Mäglin:

Wohnzimmer

243) nah

Lukas der zugehört hat, lächelt zufrieden vor sich hin.

AUSBLENDEN

Sage-se emol, Rosmariele, henn-se eigentlich net hoimbrichtet, dass-se mit uns fahre?

Ich has doch de Muetter gseit!  
Warum, sie em Vatter nüüt gseit hät, weiss ich nüd.

Wüssezi, min Vatter isch... ja er hät halt allewil gemeint, ich sell emal en... ja Sie wüessed ja, wie's die Vättere händ...

Gebe-se sich koi Mieh, Rosmarie! Ihrn Vatter hab i gleich durchschaut! Mein Lukas isch-em halt net guet gnueg!

Aber mir! Und ich weiss scho, was ich z'tue han!

Sind-se von dem iberzeigt?

Mhm!

10/0 Donn isch ja alles <sup>schell</sup> im Butter!

29. Auf Deck des Schiffes

---

(Aussen - Nacht)

AUFBLENDEN

Mitte des Schiffes

244) halbweit

Egli sitzt auf den Luken in der Mitte des Kahnes.

245) nah

Lukas und Rosmarie treten aus der Kapitänswohnung. Sie wollen den Bordgang beschreiten. Lukas hält einen Teller in der Hand. Er will Egli etwas Essbares bringen.

Er erblickt Egli, hält Rosmarie zurück, zieht sie in den Schatten des Steuerhauses und flüstert:

Die beiden küssen sich.

246) nah

Egli.

Lukas tritt heran und hält ihm den Teller, darauf Wurst und Brot liegen, hin.

Lukas:

Egli, mürrisch:

Kumm, mir sage-n-uns gscheiter do guet Nacht!

Sie händ doch sicher Hunger, Herr Egli!

Mir isch de Appetit vergange!

247) halbweit

Rosmarie ist Lukas gefolgt.  
Sie geht an ihm vorbei auf die  
Gegenseite des Bordganges,  
sodass sich Egli zwischen Lukas  
und Rosmarie befindet.

Rosmarie:

Aeh Vatter, tue doch öppis  
ässe!

Egli, brummig:

Wott nüüt!

Lukas und Rosmarie schauen sich  
an. Rosmarie zuckt die Schultern  
und sagt dann:

Ja nu, guet Nacht Vatter!

Egli rasch zu Rosmarie:

Wohi wottsch Du?

Rosmarie:

Go schlafe!

Egli knurrt:

Wo?

Rosmarie:

Da vorne, i de Kabine.

Lukas:

Gälle Sie, Herr Egli, Sie  
schloofe derno in mynere  
Kabine!

Egli blickt Lukas misstrauisch  
an, Egli:

Und wo schlafed dänn Sie?

Lukas:

/ He - in dr gliiche Kabine!  
s'Bett isch zwaisteckig! /

Egli:

Nenei, ich bliibe da!

248) nah

Lukas stellt den Teller mit der  
Wurst neben Egli. Er sagt:

Jä nu - wie Sie wänn! Guet  
Nacht!

Egli antwortet nicht.  
Er blickt Lukas einen Moment  
lang nach.  
Dann wendet er sich nach der  
anderen Seite.

249) halbnah

Rosmarie:

Oh Vatter.....

250) nah

Egli, zu Rosmarie:

Gsehsch was das für einen  
isch! Dä seit Dir ja nüd emal  
guet Nacht!

251) nah

Rosmarie, lächelnd:

Erscht na! - Ja nu, das chund  
dänn scho emal! -  
Aber los Vatter, warum wottscht  
jetz nüd ins Bett?!

252) nah

Egli:

Egli blickt Rosmarie misstrauisch  
nach.

Ha kä Ziit zum schlafe!

253) halbnah bis weit

Rosmarie geht.

254) nah

Egli blickt auf die Wurst und  
will sie nun doch essen.

In diesem Moment erscheinen die  
Beine von Lukas vor ihm.

Egli lässt rasch die Wurst los  
und blickt auf.

255) nah

Lukas:

Wänn Sie doch nit zue mir  
wänn go schloofe, derno nämme  
Sie wenigstens die Decki  
do!

256) nah

Egli, brummend:

Bruuche die nüd!

Lukas:

Villicht doch na.

Er beugt sich zu Egli, legt die Decke neben ihn und geht weg.

257) nah

Egli schaut ihm nach, nimmt dann die Decke doch und schlingt sie um sich.

Noch einmal blickt er nach links und rechts und legt sich dann auf die Luken.

258) nah (am Heck)

Lukas will in die Kapitänswohnung treten, besinnt sich aber, blickt rasch zu Egli und schleicht dann lautlos, vorsichtig ums Steuerhaus (auf die andere Seite des Bordganges)

schwenken

Dort erscheint er wieder und bleibt stehen.

259) nah

Er schaut über die Luken hinweg zu Egli und duckt sich plötzlich.

260) nah

Egli richtet sich halb auf. Er fühlt sich unbequem und legt sich auf die andere Seite (jetzt vom Bug des Schiffes abgewendet).

Er flucht etwas Unverständliches vor sich hin.

Er versucht zu schlafen.

261) halbnah

Lukas, am Bug, drückt sich gegen die Wand der Aufbaute (Schlafkabine Rosmaries).

Rosmarie hat sein Kommen bemerkt. Sie biegt jetzt leise um die Ecke. Lukas zieht sie an sich und küsst sie. Beide flüstern --

262) nah

Rosmarie:

Hät di de Vatter nüd gseh?

Lukas:

Nenei!  
I ha dr nume nonemol welle guet Nacht sage.

Rosmarie, nah an Lukas geschmiegt:

Häsch mer ja scho.....

Sie kann nicht weiter sprechen. Lukas küsst sie zum zweitenmal.

263) halbtotat

Das Wasser des Rheines und das nahe, dunkle Ufer. Man hört (off):

Flüstern

Dann nach einer Weile des Schweigens:

Tschau, tschau Lukas.....

264) weit bis nah

Die andere Seite des Rheines mit dem entfernteren Ufer.

schwenken zum Bug und der Kabine.

Dort sind weder Lukas noch Rosmarie mehr zu sehen.---

265) Mitte des Kahnes

nah

Neben den Beinen des schlafenden Egli, die über den Bordgang gestreckt sind, erscheint eine Gestalt (im Dunkel nicht erkennbar).

266) nah

Egli, der halbwegs auf den Luken liegt, will sich eben wieder umwenden. Da fährt er zusammen und starrt nach oben.

267) nah

Das Gesicht von Vater Mäglin leuchtet im Widerschein seiner Pfeife auf.  
Er trägt eine Decke über dem Arm und sagt:

Do, nämme Sie wenigstens das do, sunscht hänn Sie dänn morn s'Rheumatisch.

268) halbnah

Egli (gehässig)

Bruche nüd!

Mäglin legt die Decke trotzdem neben Egli und sagt, auf die halbangebissene Wurst, die neben Egli auf dem Teller liegt, deutend:

Wänn Sie die Wurscht no?

Egli:

Nei!

Mäglin:

Jä nu....

Er nimmt den Teller mit der Wurst weg.

Egli, halb reuig, schaut ihm wortlos zu.

Mäglin geht.

Ueber die Schulter sagt er:

Sie hänn Glick - es git uff jede Fall e scheeni Nacht!

Egli:

Wieso?

Mäglin:

Die Metereologisch hät Räge prophezeit!  
Guet Nacht derno!

Egli, als er sieht, dass Mäglin weg ist, wickelt sich rasch in die zweite Decke, legt sich zurück und beginnt.....

zu dösen!

ABBLENDEN

30. Wirtsstube des "Goldenen Ochsen"

---

(Innen - Nacht)

AUFBLENDEN

269) sehr nah

Telephon an der Wand:

Klingelt

270) halbnah

Frau Egli, die soeben Emmi ein Bier über die Theke zuschiebt, geht zum Telephon.

271) nah

Frau Egli nimmt den Hörer ab und sagt:

Zum goldigen Ochse! - He? -  
Ah, grüezi Herr Bäggli!  
Wie? - Momoll ihr sind meini guet binenand! Wo sind er?  
Ah, allewil na uf em Säntis obe? -  
Händ er so höch wien er sind oder sind er so höch wien er händ? -  
Wer? - De Maa? -  
Was, wo de Maa syg?  
Mached doch kä Witz!  
Also gällezzi, mich chönd er nüd am Seil abelah! -  
Wird dank nüme chöne "pap" säge, dass är nüd emal sälber as Telephon chund!

272) halbnah

Margrit tritt an die Theke. Sie sagt:

En Bächer dunkel, zwoo Römer Fendant, en Kafi-Sprutz!

273) nah

Frau Egli, rasch:

Sie hängt rasch den Hörer ein.

ABBLENDEN

Ich muess gah! Händs na  
luschtig! Adie! En Grues  
an Hans!

31. Auf dem Rhein

(Aussen - Tag)

AUFBLENDEN

274) nah

Der Bug des Kahnes durchpflügt  
das Wasser.

32. In der Steuerkabine

---

(Innen - Tag)

275) nah bis weit

Lukas steht hinter seinem Steuerrad.  
Man sieht ihn vom Rücken her.  
Am Bug des Schiffes nimmt Mutter  
Mäglin die nun trockenen Kleider  
Eglis von der Leine.

33. Mitte des Kahnes

---

(Aussen - Tag)

276) halbweit bis nah

Mutter Mäglin kommt vom Bug her,  
die getrockneten Kleider  
über dem Arm, auf Egli zu, der noch  
schlafend auf den Luken liegt.

Mutter Mäglin macht einen Umweg um  
Egli, über die Luken und sagt, bei-  
seite schauend, den Kopf schüttelnd,  
leise:

So en Spinner!

Am Heck des Schiffes

277) halbnah

Vater Mäglin macht sich an einer  
Taurolle zu schaffen; er wickelt  
sie ab.  
Im Hintergrund erscheint Mutter  
Mäglin.

278) nah

Mäglin blickt auf. Rasch wik-  
kelt er das Tau wieder zurück.

279) halbnah

Mutter Mäglin tritt neben ihren  
Mann, der sich jetzt auf die  
Rolle setzt.  
Sie sagt:

Er, unschuldig:

Sie:

Er:

Sie:

Sie kehrt sich um und geht weg.

Vater Mäglin atmet auf. Er sagt:

Was machsch denn do?

Nyt!

Dei Lieblingsbeschäftigung!

Isch doch Sunntig hytte!

Gang mer ewägg! Fir dy isch  
jede Dag Sonndag!

Ja, du liebi Loreley!

34. In der Steuerkabine

---

(Innen - Tag)

280) nah

Die Hand von Lukas zieht an  
der Leine der Sirene.

/ Ton der Sirene /

35. Mitte des Kahnens

(Aussen - Tag)

281) nah

Egli ist während des Schlafens  
in den schmalen Bordgang hinab-  
gerutscht.

Sein Kopf ist dabei dem nahen  
Wasser zugewendet.

/ Ton der Sirene /

Egli erwacht und erschrickt.

282) sehr nah

Das vorbeiziehende Wasser.

283) nah

Egli richtet sich mit einem Ruck  
auf.

Er reibt sich die schmerzenden  
Hüften, setzt sich auf die Luken  
und schaut sich um.

284) nah

Egli's Gesichtsausdruck ver-  
rät, dass es ihm hier gefällt.

Er lächelt zum erstenmale.

285) weit (was er sieht)

Die sonntägliche Ufer-  
Landschaft.

/ Kirchenglocken setzen  
ein /

286) halbnah

Egli erhebt sich und tut einen Schritt.

Sofort knickt er ein. Er stöhnt ein bisschen.

Rosmarie, sonntäglich gekleidet, erscheint.

Egli nimmt sofort Haltung an.

Rosmarie sagt:

Tag, Vatter!

Egli, brummend:

Tag!

Rosmarie, sich umschauend:

S'isch doch wunderbar da, gäll?

Egli:

Häsch du scho z'Morge gha?

Rosmarie:

Nei, aber ich gahnen jetz grad! Chum mit!

Egli:

Mags verliiden ohni!

Rosmarie zuckt die Schultern. Sie blickt auf.

287) halbweit (zum Steuerhaus)

Lukas steht am Steuer. Er winkt durchs Fenster Rosmarie zu.

Ueber die Gegensprechanlage sagt er: Salü Glains!

36. In der Steuerkabine

---

(Innen - Tag)

288) halbweit (durchs Fenster des Steuerhauses)

Lukas im Rücken.

In der Mitte des Schiffes Rosmarie, die Lukas zuwinkt.

Egli schaut ebenfalls zu Lukas hinauf.

Rosmarie geht gegen das Steuerhaus.

289) halbnah (von vorne)

Lukas am Steuer.

Rosmarie kommt herein, stellt sich neben Lukas und will ihm offensichtlich einen Kuss geben. Dann zögert sie, denn

290) halbnah (durchs Fenster)

Egli schaut misstrauisch zu den beiden hinauf.

Rosmarie an der Gegensprechanlage:

/ Du Vatter, lueg emal dört die schön Burg! /

291) nah (durchs Fenster)

Egli wendet den Kopf zum Ufer.

292) nah

Rosmarie benutzt die Gelegenheit und gibt Lukas rasch einen Kuss. Dann schaut sie unschuldig neben ihm auf den Rhein.

293) Totale

Eine Burg zieht vorüber.

37. Mitte des Kannes

---

(Aussen - Tag)

294) halbnah

Egli wendet den Kopf wieder zur Kabine hinauf.

Dann geht er - Richtung Heck - aus dem Bild.

Heck des Kannes

295) halbnah

Vater Mäglin sitzt auf seiner Taurolle und fischt.

Er kehrt Egli, der nun ins Bild kommt, den Rücken zu.

Egli stellt sich hinter ihn und schaut ihm zu.

296) halbnah

Vater Mäglin sagt über die Schulter:

Egli:

Vater Mäglin, listig:

Egli:

Vater Mäglin:

Er steht auf und wickelt das Tau ab.

E scheene Morge!

Wägemyne!

Aber doch none wenili kiehl!

Wägemyne!

S'git ebbis drgäge!

297) gross

Vater Mäglins Hände ziehen eine Schnapsflasche aus der Rolle.

298) nah

Egli sieht ihm interessiert zu.  
Er sagt nichts, aber er möchte  
es offensichtlich gerne tun.

299) halbnah

Vater Mäglin blickt verstohlen  
nach allen Seiten.

Egli fragt:

Mäglin:

Egli:

Mäglin:

Er entkorkt die Flasche und  
schenkt in ein kleines Glas,  
das er aus den Tiefen seiner  
Hosentasche zutage fördert,  
Schnaps. Er reicht ihn Egli,  
der rasch trinkt.

Eilig füllt Mäglin selber den  
Becher.

Er fragt:

Egli:

Mäglin:

Egli:

Vater Mäglin sagt:

Rasch trinkt er das Glas aus.

Egli blickt weg und wieder  
zurück. Er sagt:

Mäglin fährt zusammen und ver-  
steckt die Flasche rasch hinter  
dem Rücken.

Er sagt:

Egli zeigt in die Landschaft  
und sagt:

schwenken, weit

Der Loreley-Felsen zieht vorüber.

Was lueged Sie au allewil eso?

Myni Loreley hät drum ebbis  
gege dä Schnaps do!

Warum?

Wiil ich ne suff!

No aine?

Nenei, nüd in nüchterne  
Mage ie!

He so gehn Sie doch go  
z'Morge näh!

S'isch nüd wäge säbem.

Jä nu!

D'Loreley!

Wo?

Deet!

38. In der Kapitänswohnung

---

(Innen - Tag)

Wohnzimmer

300) nah bis weit

Durch das Fenster der Kapitäns-  
Wohnung das vorbeiziehende Ufer.

301) halbnah (gegen das Innere)

Mutter Mäglin bügelt Eglis  
Kleider.

Die Türe zum Esszimmer steht offen.  
Dort ist Rosmarie mit dem Gedeck  
des Frühstücks beschäftigt.

Rosmarie sagt, stehenbleibend:

Aber Frau Mäglin, das wär  
doch eigentli myni Arbet!

Frau Mäglin:

Ach was, Rosmariele, die paar  
Sache hab i doch im Hand-  
umdreh!

302) halbnah (durch die offene Türe  
gesehen)

Egli kommt die Treppe herunter  
und betritt das Esszimmer.

303) halbnah

Im Esszimmer durch die offene  
Türe sieht man im Nebenzimmer  
Frau Mäglin.

Frau Mäglin, die nicht will,  
dass Egli sie beim Bügeln sei-  
ner Kleider sieht, schliesst  
rasch die Türe.

Egli blickt sich um.

Rosmarie, einladend:

Chum Vatter, sitz ane!

Egli, brummend:

Bi doch nüd müed!

Ungeachtet dieser Ausrede setzt er sich sofort an den gedeckten Teil des Tisches.

304) halbnah

Rosmarie und Egli sitzen nun beide am Tisch. Egli rührt das Essen nicht an.

Rosmarie:

Nimm doch au!

Egli:

Isse nüd gärn ame frömden Ort!

Sofort trinkt er einen Schluck aus der Kaffeetasse.

Dann mурrt er:

Und das sell Kafi sy!

Er trinkt rasch die Tasse aus und beginnt sofort zu essen. Er wirkt ausgesprochen ausgehungert. Rosmarie lächelt.

Egli, mit vollem Mund:

Das isch ja verruckt äng da ine! Wenn eine wott de Tschoope alege mues er ja in Rhy uselänge!  
Müend gschpässig! Lüüt sy, wo's da ine chönd ushalte!

Rosmarie:

Das find ich jetz ebe grad nüd. - S'isch wien inere Bääbistuben ine.

305) nah

Egli wechselt das Thema:

Siit wänn chänsch en überhaupt scho, dä Hau-den-Lukas da?

306) halbnahe

Rosmarie:

Es Vierteljahr!

Egli:

Häsch mir aber nie öppis  
gseit devo!

Rosmarie:

Häsch mi ä nie gfröget!

Egli schweigt. Er wëchset  
wiederum das Thema:

Ueberhaupt, wänn stiiged  
mer jetz ändli emal uus?

Rosmarie:

Z'Rotterdam!

Egli, entsetzt:

Z'Rotterdam?

Rosmarie:

Ja! - Aber dänn stiiged mer  
gly wieder ii und fahred  
zrug!

Egli ist sprachlos. Dann sagt  
er:

Häts kä Weggli meh?

Rosmarie:

Häsch na Hunger?

Sie steht auf.

In diesem Augenblick öffnet sich  
im Hintergrund die Türe des Neben-  
raumes und Frau Mäglin erscheint mit  
Eglis Kleidern auf dem Arm.

Egli, wie er sie sieht, antwortet

Rosmarie:

Nei!

~~Frau Mäglin grüsst Rosmarie.~~

~~Rosmarie:~~

~~/grüsst zurück/~~ 2

Rosmarie, jetzt wieder zu Egli:

Vatter, jetz chasch dys  
Gwand wider alege, so  
gsehsch wider e chli an-  
derscht dry.

Mutter Mäglin nähert sich und  
sagt:

Hasch recht, Rosmariele! In  
dere Verkleidung hett i a nix  
fir en ibrig!

Egli:

Ihne wett i ävnüd gfalle!

Er nimmt den gebügelten Anzug ent-  
gegen und geht in das Wohnzimmer  
hinüber.

Die beiden Frauen sehen sich an.  
Sie lächeln.

ABBLENDEN

39. In der Steuerkabine

---

(Innen - Tag)

AUFBLENDEN

Steuerkabine

307) halbnah

Lukas steht am Steuer.  
Vater Mäglin tritt zu ihm und  
sagt:

Kumm, jetzt heb ich mi e  
bitz!

Lukas nickt ihm zu. Vater Mäglin  
übernimmt das Steuer.

Lukas geht weg.

40. Am Heck des Kahnes

---

(Aussen - Tag)

308) halbnah

Lukas kommt die Treppe der Steuerkabine herunter.

bis

nah

Er begegnet Egli und schaut zuerst erstaunt, dann anerkennend auf.

309) halbnah

Egli ist im frischgebügelten Anzug aus der Kapitänswohnung gekommen.

Wie er Lukas sieht wendet er sich geniert ab und tritt wortlos aufs Deck.

Er geht weg, während sich Lukas eine Treppe tiefer nach der Kapitänswohnung begibt.

310) nah

Egli schaut sich um.  
Was er sieht gefällt ihm. Nun, da er sich unbeobachtet weiss, lächelt er sogar.

311) total

Vorbeiziehende Landschaft.

41. In der Steuerkabine

(Innen - Tag)

316) halbnah

Vater Mäglin wendet sich wieder seinem Steuerrad zu.

Hinter ihm erscheint auf der Treppe Egli.

Er betritt die Steuerkabine und sagt zu Mäglin:

Vater Mäglin:

Egli, Mäglin's Armbewegungen nachahmend:

Vater Mäglin:

Er rudert seitwärts mit den Armen. Dann fährt er fort:

Er winkt gleichgültig mit der Rechten ab.

Egli sagt:

Er übt für sich selber die beiden Arten der Begrüssung.

Vater Mäglin, listig blinzelnd:

Er lässt das Steuerrad los.

Egli schaut ihn an. Dann ergreift er zögernd das Rad.

Er sagt, etwas vorsichtig:

Sie, was isch, händ Sie chalt?

Wäge?

Will Sie vorig eso turnet händ!

Jäso! Nai, wisse-Sie, das isch unsere Gruess! Wämmer aine traffe, wo-m-er guet meege, derno mache-mer eso:

Und by däne, wo aim wurscht sinn, macht-me numme däwäg:

Ah, dewäg!

Ibrigens, Herr Egli... kalt ha-n-y au! - Hebe Sie sich doch emool rasch do am Reedli!

Ja, chan da nüd öppe öppis Dumms passiere?

Vater Mäglin:

Sie mien numme nit dra  
draihe, wie wänn Sie wette-n-e  
Wecker uffziehe!

Egli behandelt das Steuerpad zu-  
nächst wie ein rohes Ei.

317) nah

Vater Mäglin macht sich in ei-  
ner Schublade zu schaffen.  
Schliesslich fördert er eine  
Flasche zutage, schaut sich um  
und sagt:

D Loreley isch niene-n-umme!

Er schenkt rasch ein Gläschen  
ein und

mitschwenken

reicht es Egli. (im Rücken)

318) halbnah (von vorne)

Egli steht jetzt bereits mit  
Stolz am Steuer. Er schüttelt den  
Kopf und sagt:

Kei Alkohol am Stüürrad!

Mäglin zuckt die Achseln und  
trinkt rasch aus. Dann nimmt er  
seine Mütze und setzt sie Egli  
auf.

Egli steht, die Mütze auf dem  
Kopf, hinter dem Steuer.  
Er hat Freude an der Sache.

42. Am Bug des Kahnes

---

(Aussen - Tag)

519) halbnahe

Rosmarie kommt aus ihrer Kabine. Hinter ihr nähert sich eine Brücke.

43. In der Steuerkabine

---

(Innen - Tag)

320) nah

(über Rücken Eglis gegen das Fenster)

Die Brücke kommt auf das Schiff zu.  
Schliesslich gleitet es unter ihr  
hindurch.

Für einen Moment wird Egli, der noch  
am Steuer steht, unsicher.

44. Am Heck des Schiffes

---

(Aussen - Tag)

321) halbnah

Lukas sitzt mit seiner Klarinette auf der Taurolle, in der Mäglin seine Flasche zu verstecken pflegt.

Rosmarie sitzt bei ihm.

Es wird, da das Schiff unter der Brücke hindurchgefahren ist, wieder heller.

Lukas sagt:

Rosmarie:

Lukas:

Rosmarie:

Bei der Steuerkabine

322) halbnah

Egli kommt aus der Kabine die Treppe herunter. Er bleibt stehen und lauscht. Was er hört gefällt ihm offensichtlich. Er geht weiter dem Ton nach.

Rosmarie, hütt gömmer dänn emal e chli as Land.

Go de Rhy-Wy probiere?

Ersch na. - Weischt, es hät e so schöni Beizli da.

Dänn chömer doch wider emal e chli elei sy.

/ Töne einer Klarinette /

Am Heck des Kahnes

323) halbnah

Lukas sitzt auf der Tabrolle  
und übt Klarinette.

Egli biegt um die Ecke und bleibt,  
ohne von Lukas gesehen zu werden,  
stehen.

Er lächelt.

Lukas wendet jetzt den Kopf Egli  
zu.

Sofort gefriert Egli's Lächeln. Ab-  
rupt wendet er sich um und biegt  
wieder um die Ecke.

324) halbnah

Doch er geht nicht weiter. An die  
Wand gelehnt hört er lächelnd  
dem Instrument zu.

Doch noch einmal erstirbt sein  
Lächeln; Frau Mäglin erscheint.  
Sie geht an Egli vorbei und  
ruft um die Ecke:

Egli, trocken:

Mutter Mäglin:

Egli:

Mutter Mäglin:

Egli:

Lukas, net so laut! S'isch  
Sonntag heut!

S'git doch überall derig Lüüt,  
wo vo de Musik nüd meh ver-  
stöhnd als en Bernhardiner-  
hund vom Sägelflüege!

Wisse Sie eigentli iberall Ihr  
Cosche neihenke?! -

Sie verstönd ja nüüt vo  
Kunscht.

Herr Egli, uff meim Schiff  
woiss i besser was Kunscht  
ischt und was net.

Sie müen eine welle ufkläre  
über d' Musik, wo scho drissig  
Jahr Fagott spillt!

Mutter Mäglin:

Sie schbiele Fagott! Hoffentlich spiele Sie das nie in miener Nähe.

Egli:

Da chöned Sie Gift druf näh! Ehner chund mis Fagott Jungi über, als das Sie nu ein Ton z'ghöre überchömed vo mir!

Mutter Mäglin:

So? - Und wisse-se was, von mir kriege-se von jetzt o au koi Wort meh z'heere!

Egli:

Söll es Wort sy!

Mutter Mäglin geht ab.

325) nah

Egli blickt ihr mit spöttisch verzogenem Gesicht nach.

Dann lauscht er wieder mit zufriedenem Gesicht der Klarinette.

/ Spiel der Klarinette /

schwenken

auf die Landschaft, die vorüberzieht.

45. Am Ufer des Rheins

---

(Aussen - Tag)

326) halbweit

(über das Landungsbrett auf  
das stehende Schiff)

Rosmarie und Lukas, beide  
sonntäglich angezogen, er-  
scheinen auf dem Brett.  
Lukas geht voraus und führt  
Rosmarie an der Hand. Sie  
wollen unbemerkt weggehen.

Im Hintergrund erscheint  
Egli.

327) nah

Egli:

Warted, ich chumen ä grad  
mit.

328) halbnah

Die beiden am Ufer. Sie  
blicken sich erstaunt an.

329) halbnah

Egli geht zu ihnen.

330) halbnah

Vater Mäglin, der mit auf-  
gesetztem Hut erscheint,  
ruft:

So warte Sie doch, Sie kenne  
doch e alte Maa nit ellai  
dehaim loh!

Er blickt sich rasch um,  
ob seine Frau ihn nicht  
entdeckt, dann geht er  
rasch auf das Brett zu.

331) halbweit

Egli und Mäglin an Land.  
Sie gehen jetzt beinahe  
nebeneinander.

Frau Mäglin: (off)

Martin!

Egli bleibt stehen, Vater  
Mäglin tut noch ein paar  
Schritte. Dann hält auch  
er ein. Zögernd dreht er  
sich halb um.

332) halbweit

(Beine von Mäglin gross im  
Vordergrund)

Frau Mäglin ruft vom  
Kabinenfenster aus ener-  
gisch, laut:

Dobliibe!

Mäglins Beine gehen lang-  
sam und widerwillig auf  
das Schiff zurück.

333) nah

Egli, den Kopf gegen das  
Schiff gewandt, summt:

Das hat mit ihrem Singen,  
die Loreley getan...

Dann wendet er sich rasch  
um und geht davon.

46. In einer rheinischen Kneipe

---

(oder: An einer traditionellen Schifferchilbi.  
Hängt von den örtlichen Gegebenheiten ab).

---

(Innen - Tag)

334) sehr nah

Hand ergreift eine Flasche  
und schenkt Wein in ein  
Glas.

/ Handharmonikamusik,  
Stimmengewirr /

335) nah

Ein grosser Matrose trinkt  
das Glas mit einem Schluck  
aus. Vor ihm stehen diverse  
Flaschen.

Der Matrose wendet den  
Kopf. Er zwinkert mit den  
Augen.

schwenken

Rosmarie. Sie rückt etwas  
von dem Matrosen ab.  
Neben ihr sitzt Lukas.

Rosmarie und Lukas, daneben,  
stossen mit ihren Gläsern an.  
Sie lächeln sich zu.

Lukas sagt:

Sali Glains!

Rosmarie:

Sali Grosse!

336) halbweit

Egli, der gefolgt ist und nun die Kneipe ebenfalls betritt, geht zur Theke.

337) halbweit

Lukas und Rosmarie am langen Tisch.

Ihnen gegenüber spielt ein Matrose auf einer Handharmonika rheinische Weisen.

338) nah

Die Theke, hinter der ein emsiger Wirt alle Hände voll zu tun hat.

Egli tritt auf ihn zu.

Egli zum Wirt:

Kann man bei Ihnen telefonieren?

Der Wirt:

Im Korridor! Wohin darfs denn sein?

Egli:

Auf Zürich.

Wirt:

Na, das werd ich Ihnen gleich bestellen! - Moment!

Er wendet sich seinen Flaschen zu.

339) nah

Rosmarie rückt von dem grossen Matrosen, der sich ihr wieder nähert ab.

Dieser folgt ihr.

Lukas ist etwas verlegen.

Der Matrose, der nun wieder-  
um sein Glas vollschenkt.  
(Er ist stark betrunken).  
Der Wein fließt neben das  
Glas.

Da er das seine endlich  
gefüllt hat, füllt er auch  
dasjenige von Rosmarie auf.

Dann nimmt er es, grinst  
dämlich, schiebt es ihr zu.

Matrose:

Na, denn Prost!

Rosmarie rückt ihr Glas  
weg.

/ Der Handharmonikaspieler  
spielt nun einen typischen  
Karnevalschlager /

Schlagertext

340) nah

Der Matrose beginnt den  
Text der Musik mitzu-  
gröhlen. Während er so  
gröhlt, versucht er  
seinen Arm um Rosmarie  
zu legen.

341.) halbna

Die anderen Matrosen  
singen mit.

/ Gesang /

342) total

Die ganze Kneipe gröhlt  
nun das Lied mit.

/ Gesang /

47. Korridor in der Kneipe

---

(Innen - Tag)

343) halbnahe

Egli steht am Telephon,  
das an einer Wand des  
Ganges hängt. Wütend  
schmettert er den Hörer  
in die Gabel und geht  
auf die Türe zur Kneipe  
zu.

48. In einer rheinischen Kneipe

---

(Innen - Tag)

344) halbnah

Egli tritt zum Wirt an  
die Theke und sagt:

Hören Sie, **muss** man bei  
Ihnen die Telefons eigent-  
lich schriftlich bestellen?

Der Wirt:

Wird schon werden!

Egli, hässig:

Mich wundert es nur, für was  
Sie eigentlich eine Poscht  
haben, wenn Sie dann doch  
nicht funktioniert!

Der Wirt, beiläufig:

Wie wollen-se denn wissen,  
ob die nicht bei euch eenen  
Knopp in der Leitung haben.

345) nah

Egli blickt ihn hochmütig  
an. Dann brummt er:

Dummes Zeug!

/ Der Lärm in der Kneipe ist  
jetzt sehr laut.

Für einen Augenblick bricht  
dann aber der Handharmonika-  
spieler ab und es wird er-  
träglicher /

Egli schüttelt den Kopf.  
Dann wendet er sich um  
und schaut in die Kneipe  
und entdeckt Rosmarie und  
Lukas.

346) halbweit

Der Matrose versucht jetzt Rosmarie zu küssen. Lukas schaut auf die Sänger im Lokal.

Rosmarie, energisch sich zur Wehr setzend:

So, jetzt' langt es dann!

Sie springt auf und schlägt die Hand des Matrosen beiseite.

Lukas wendet sich. Er zieht Rosmarie beiseite und stellt sich zwischen sie und den Matrosen, der weiter auf Rosmarie eindringen will.

347) näher

Der Matrose, der sich in seiner ganzen Grösse erhoben hat, blickt auf Lukas hinab und lächelt mitleidig. Er sagt ironisch:

Hast du sowas schon erlebt? Hat so ein Jüngling mal die ersten Milchzähne, gibt er auch schon an wie sieben wilde Neger!...

Er greift nach Lukas und streichelt ihm übers Haar.

Matrose:

...Bubi!...

Lukas schlägt die Hand des Matrosen weg.

Der Matrose, zu den anderen gewendet:

...Der hat Sehnsucht nach dem Spital.

348) halbnah (am Tisch gegen-  
über)

Die Kollegen des Matrosen  
lachen laut über die Be-  
merkung.

349) halbnah

Lukas, zu Rosmarie:

Kumm Rosmarie, sitz du  
do ane.

Rosmarie blickt ihn ängst-  
lich an. Der Matrose will  
Lukas zur Seite drängen.

350) halbnah

Egli beobachtet ruhig die  
Szene, wartet aber noch  
auf sein Telefon.

/ Klirren einer Flasche,  
Musik bricht ab /

Der Wirt neben Egli sagt,  
mit einem Blick ins Lokal:

Mensch, da gibts Zander!

/ Erneutes Klirren /

351) sehr nah (am Boden)

Zerbrochenes Glas, Füße  
treten darauf.

352) halbnah

Lukas weicht vor einem  
Hieb des Matrosen zurück  
und duckt sich. Lukas  
stösst gegen einen Stuhl.

Er erhebt sich rasch, holt  
aus und

mitschwenken

schlägt dem Matrosen die  
Faust ins Gesicht.  
Der Matrose fällt.

353) nah (über den Tisch)

Seine Kollegen erheben sich, greifen nun ihrerseits Lukas an. Rosmarie flüchtet. Der vorderste Matrose stürzt sich

mitschwenken

auf Lukas und schlägt nach ihm.

354) halbnah

Egli, immer noch an der Theke, grinst amüsiert.

Der Wirt, am Telefon, fordert die Polizei an.

(nennt den Namen des Wirtshauses) - Fräulein, schicken Sie bitte sofort die Funkstreife!

355) halbweit

Mehrere Matrosen dringen nun auf Lukas ein. Ein anderer nähert sich ihm von hinten, ergreift blitzschnell Lukas Arme und hält sie im Rücken fest.

356) sehr nah

Lukas versucht nun mit den Füßen seine Angreifer abzuwehren.

357) nah bis weit

Egli mischt sich unter die Streitenden und teilt Ohrfeigen aus.

Auch Lukas bekommt eine saftige Ohrfeige von Egli. Lukas ist sehr verdutzt.

358) nah

Egli:

- - und die isch will d'mer  
Rosmarie gschnappet häsch!

359) nah

Lukas hat verstanden, dass Egli ihn damit als künftigen Schwiegersohn akzeptiert hat. Obwohl es ihm in seinem ramponierten Zustand einige Mühe bereitet, grinst er Egli zu.

360) halbnah bis nah

Egli geht mit Lukas zur Theke und bestellt, absichtlich in nebensächlichem Tone: Zwei Bier!

Der Wirt kommt, etwas ängstlich, und immer wieder zur Türe blickend, der Aufforderung nach.

Egli und Lukas lächeln sich zu, doch ihre Miene verdüstert sich, da sie zwei Polizisten eintreten sehen.

361) halbnah

Der Wirt deutet mit dem Kopf auf Egli. Die Polizisten gehen auf diesen und Lukas zu. Sie fordern die beiden auf, ihnen auf den Polizeiposten zu folgen.

Egli, Lukas und Rosmarie folgen den Polizisten.

362) nah

Das Telefon klingelt.

Der Wirt nimmt den Hörer ab und sagt:

/ Klingeln des Telefons /

Ja ... was? ... Zürich? Wer soll denn hier - - ach so - - nee, nee, können Sie wieder abbestellen. Nicht mehr notwendig.

ABBLENDEN

49. Vor dem Polizeiposten

---

(Aussen - Nacht)

363) halbnah (mitschwenken oder fahren)

Egli, Rosmarie und Lukas kommen spät nachts aus dem Polizeiposten. Egli ist ein bisschen brummig, aber nicht weiter böse.

Egli sagt zu Lukas:

Gopfridstutz! Fufzg Stei Buess! Die zieh der dänn aber ä a dr Usstüür ab!

Lukas und Rosmarie schauen sich an. Sie können ein Lachen nicht unterdrücken. Egli lacht schliesslich mit.

Im Weitergehen sagt Lukas:

Du, s'isch glaub gscheiter, wämmer dym Bappe nit widerspricht, sunscht isch-mer dänn wie dr Blitz im Gaggo!

Rosmarie:

Jaja, esone alte Chranzschwinger vertreit e kä Widerspruch!

Egli:

Was seisch du? Ich verträge kä Widerspruch? Vergiss nüd, dass ich ghüürate bin!

ABBLENDEN

50. Auf dem Schiff

---

(Aussen - Tag)

AUFBLENDEN

364) halbnah

Rosmarie liegt in einem Liegestuhl an Deck. In einem zweiten Stuhl neben ihr döst Egli. Rosmarie kontrolliert, ob ihr Vater auch wirklich schlafe. Nachdem sie festgestellt hat, dass dem so sei, wendet sie sich Lukas zu, der hinter ihr das Steuerhaus betritt und wirft ihm einen Handkuss zu.

Egli wacht auf. Er hat die Szene beobachtet und sagt:

Nach einer Pause sagt er:

Rosmarie:

Egli:

Rosmarie, gleichgültig:

Egli:

Rosmarie, freundlich:

(Das folgende Gespräch soll zum Teil durch ein vorbeiziehendes Landschaftsbild, Verkehr auf dem Rhein etc. unterbrochen werden. Man hört dann den Dialog im "Off")

Bi au emal jung gsy; aber eso jung bin i nie gsy!...

...Rosmarie!

Hm?

Dänksch du egetli au öppen emal e chli öppis?

Dänke? Villicht meh als du dänkscht. - -

Ah, das isch doch kä Zuekunft, sich vom Süneli lah bröötle und mit em Lukas Bibäbeli mache.

Ja, und chochen und flicken und wäschen und putzen und schaffe - präzis wien en anderi Huusfrau!

Egli:

Und Hunger liide!

Rosmarie:

Ach, dumms Züüg.

Egli:

Und wägeme sone Zigünerläbe  
laufsch du zunere Stell us!...

menschlich, warm:

...Los Rosmarie, was würdisch  
du dezue säge, wänn ich würd  
vergrössere diheime?

Rosmarie:

Vergrössere? Warum?

Egli:

Ebe, wäge dir.

Rosmarie:

Ich wott doch nid wirte.

Egli:

Jä nei, weischt, ich meine  
Zimmer ine boue, es Hotel  
mache.

Rosmarie:

Jä, e regelrächts Hotel?

Egli:

Ja.

Rosmarie:

Aha. - Ja das wär natürli scho - -  
ja - was seit d'Muetter zu dem?

Egli:

Jäso - ja - sie wird scho -  
das isch kās Problem. Die  
isch scho yverstande.

Rosmarie:

Also e regelrächts Hotel -  
eigetli wär das ja ganz glatt -  
aber...

dann enttäuscht:

...Aber was seit ächt de Lukas  
dezue?

Egli:

Was dä dezue z'säge hett, nähmt  
mi wunder!

Rosmarie:

Ja, er isch doch schliessli da - -

Egli: Chasch wiit und breit en Vatter  
sueche wo dir eso Tätsch-Marroni  
en Existänz vor d'Nase herestellt!

Rosmarie: Er isch halt uf däm Schiff  
ufgwachse - -

Egli: Jä, me mues nu rächt sy mit mir,  
dänn cha me vo mir alles ha!...  
mit gespielter Strenge: ...Wer seit dänn überhaupt, dass  
dä Lukas darf mitkoh?!

Rosmarie schaut ihn ent-  
setzt an: Ja, aber öppis anders - chund  
doch gar nöd - -

Egli grinst und blinzelt  
Rosmarie zu und sagt: Bisch es Babeli!

Jetzt strahlt Rosmarie.  
Dann sagt Rosmarie aber  
zweifelnd: Und wänn de Lukas nüd chund?

Egli: Jä, ich ha gmeint, es seig da  
bin eu eso ein Herz und ei  
Dingsda!

Rosmarie: Ich hanem halt versproche,  
ich bliibi da!

Egli: Warum?

Rosmarie, etwas unge-  
halten: Warum? Warum? Dänk will ich  
en gärn han!

Egli: Aha! Und är hät dich au gärn!

Rosmarie: Sicher!

Egli:

Dänn söll är doch mit dir  
choh!

Rosmarie, unentschlossen:

Ich will en emal frööge.

Egli, überlegen lächelnd:

Nu kä Angscht, der Egli bringt  
em das scho by! (mit Humor)  
Er wird mich jetz wohl) glehrt  
ha ~~könne!~~ (känne)

Er schaut Rosmarie lange  
an. Sein Blick ist eine  
Mischung aus Ueberheblich-  
keit, Väterlichkeit und  
Triumph.

365) Totale

Landschaftsbild,  
Sonnenuntergang.

ABBLENDEN

51. Schlafkajüte Rosmarie

---

(Innen - Nacht)

AUFBLENDEN

- 366) Durchs Kabinfenster gesehen dessen Rand angeschnitten ist. Ufer und Wasser im Mondlicht. Neben dem Fenster steht Rosmarie. Sie hat sich bereits entkleidet. Ihr Blick ruht sinnend auf dem nächtlichen Landschaftsbild (wie oben). Ihre Gedanken sind sichtlich bei Lukas. Jetzt wendet sie sich vom Fenster weg (sie geht zu Bett).

52. Schiff

---

(Aussen - Nacht)

367) halbweit

Das unbewegte Schiff.  
Das Licht in der Kabine Ros-  
maries am Bug erlischt.

Das Fenster der Kabine von  
Lukas, am Heck, ist noch er-  
läuchtet, jetzt erlischt auch  
dieses Licht.

53. Schiffskajüte von Lukas (Egli)

---

(Innen - Nacht)

368) nah

Vom Fenster schwenken zu den Schlafkojen.  
Die Schlafkojen liegen übereinander. Im dunkeln Raum sind die Gestalten Lukas und Egli, die bereits in den Kojen liegen, d.h. Egli ist soeben im Begriff in sein Bett zu steigen, das sich über demjenigen Lukas befindet, nur schwach zu erkennen.

369) nah

Lukas (im untern Bett), über ihm zieht Egli sein Bein hoch:

Kemme Sie z'Schlag, Herr Egli?

aufwärts schwenken

Egli legt sich ins Bett.  
Lukas (off):

Liege Sie guet, Herr Egli?

Egli: (trocken)

Nei.

370) halbnah

beide Kojen.

Lukas:

Mit der Zyt gweehne Sie sich scho dra!

Egli:

Ich villicht scho, aber min Ruggen nüd!

Lukas lacht und sagt:

Also guet Nacht, Herr Egli!

Egli kurz:

Nacht!

371) nah

Egli liegt mit offenen Augen da.  
Nach einer Pause sagt er, bei-  
nahe beiläufig:

Lukas (off):

Egli:

Lukas (off)

Egli:

Lukas (off):

Egli:

Lukas (off):

Lukas!

/ Hm? /

Hät d'Rosmarie Ihne hütt scho  
öppis gseit devo...?

/ Vo was? /

Wäge spööter?

/ Nai! /

So! - Guet Nacht!

/ Guet Nacht /

372) nah

Lukas schaut zum oberen Bett  
hinauf. Er weiss nicht, was Egli  
sagen wollte und versucht es nun  
herauszubekommen. Er sagt:

Egli (off):

Lukas:

Egli, gespielt und betont  
gleichgültig (off):

Lukas starrt zu Egli hinauf, der  
jetzt eine Kunstpause einlegt.

Dann sagt Egli (off):

Herr Egli!

/ Hm? /

Was hett <sup>ma</sup> d'Rosmarie solle  
sage?

/ Aha... ja ebe wäge spööter...  
Oeb er ächt emal möged cho  
mit Ihrem Ikomme... Sie isch  
halt e chli verwöhnt von  
heime us... /

/ Guet Nacht Lukas /

373) nah

Egli, er lächelt halb. Er merkt dass Lukas beeindruckt ist.

Lukas, kleinlaut (off):

/ Guet Nacht, Herr Egli! /

Nach kürzerer Pause fügt Lukas hinzu (off):

/ Jä Sie! /

(Egli antwortet nicht)

/ Herr Egli! /

Egli, als ob er erwachte:

Hm?

Lukas (off):

/ Wäg sällem - i verdien jo rächt ordeli! /

Egli:

Wievill?

Lukas (off):

/ Sechshundert! /

Egli, berechnet:

I de Wuche?

Lukas, kläglich (off):

/ Jo danke Sie! - Im Monet! /

374) halbnah (beide)

Egli lacht. Es ist kein herzloses, aber ein gemeines Lachen. Vor allem weil es so väterlich klingen soll. Egli fährt jovial fort:

Ja die Hagelschrott! Die verstaht ~~da~~ dann Aspruch z'stelle! Aber s'gscheht mer ja ganz rächt - ich haneres ja dureglah!

Lukas, leise:

Aber d'Rosmarie isch doch e aifach Maitli...

Egli:

D'Fraue sind nie eifach! Lueged Sie, ich ha synerziit au gmeint, mir möged gschlüüfe mit wenig! Aber oha lätz, ich ha biziite müesen uf d'Zäh bisse!  
Ich weiss nu eis: de Friede ha mit ere Frau choscht Gäld! - Guet Nacht Lukas.

Lukas, hilflos:

Guet Nacht, Herr Egli!

375) nah

Lukas liegt da. Er möchte weitersprechen, sich erklären können und sagt deshalb:

Herr Egli!

376) nah

Egli liegt ganz still da, aber er schläft keineswegs. (Der Haken sitzt, jetzt lässt er den Fisch zappeln.)

/ Ganz leises Rasseln einer Registrierkasse, langsam einblenden /

LANGE UEBERBLENDUNG

54. Wirtsstube des "Goldenen Ochsen"

(Innen - Nacht)

UEBERBLENDUNG

377) nah

Zahlen der Registrierkasse,  
die hochspringen.

/ Rasseln der Kasse immer  
lauter /

378) halbnah

Die Kasse. Dahinter Frau Egli,  
neben Frau Egli Serviertochter  
Emmi. Die beiden rechnen ab  
(es ist Mitternacht).

Frau Egli nimmt den Teller ent-  
gegen und beginnt das Geld zu  
zählen:

168.80.....169.50...hundert...

/ klopfen an eine Fenster-  
scheibe /

379) halbweit

Im Fenster erscheinen die Ge-  
sichter der Mitglieder des Jass-  
clubs. Die dreie sind sehr fröh-  
lich. Sie winken einlassbegehrend.

Stimme von Frau Egli:

/ Ah, d'Alpeclubler chömed  
hei! /

380) halbweit

Frau Egli geht auf das  
Fenster zu, sie sagt:

Grüezi mitenand! Und de  
Viert, händ er dä verlore?

Bäggli:

Salü Frau Egli!

Städeli:

Grüezi Frau Egli!

Furrer, beschwipst:

Guete Mäntig!

Bäggli:

Wo isch de Hans?

Furrer:

Mir händ em nu gschnäll welle  
Grüezi sägen etcetera.

Frau Egli:

So, mached nüd lang Gvätter-  
lis! De Maa söll iecho! Er  
wird wohl die nötig Bettschwe-  
ri ha!

Bäggli erstaunt:

Ja isch de Hans nüd diheime?

Frau Egli:

Aech stelled Eu doch nüd eso!  
Ja er isch doch mit Eu gsy!

Furrer:

Mit eus?  
Nei, de Hans isch nüd mitcho!

Frau Egli:

Was?

Bäggli:

Aber er isch doch mit Eu furt!  
Ja, aber nu bis uf Züri ie!

381) nah

Frau Egli ist betroffen. Sie  
murmelt:

So....

382) halbnah

Die drei Jasser, so angeheitert  
sie auch sein mögen, merken  
jetzt, dass hier etwas nicht  
stimmt.

Die Situation wird ihnen eher un-  
gemütlich und peinlich.

Bäggli:

Ja nu, mir göhnd jetz besser  
au hei!

Städeli:

Guet Nacht!

Furrer:

Nacht Frau Egli!

383) sehr nahe

Frau Egli schaut ihnen ziemlich  
fassungslös nach, dann:

Guet Nacht!

ABLENDEN

55. Auf dem Rhein

---

(Aussen - Tag)

AUFBLENDEN

384) halbnah

Mäglin streicht die Luken mit frischer Farbe. Egli schaut ihm zu.

Mäglin:

Also nai, Herr Egli, nai - my Mainig isch e-n-anderi Mainig: Bitte, schaffe isch vo mir uss scho in Ornig, aber nit ai Streich meh wie-m-e zum Läbe braucht!

Egli:

Aech, me gha doch nüd blos vo de Hand is Muul läbe!

385) nah

Vater Mäglin:

Und wäge was aigentli nit? - Luege Sie, mer kha jo numme ai Hemmli aha uff's Mool, mer kha numme ai Klepfer hinterebiige mitenand und numme in aim Bett pfluuse zer glyche Zyt...

Egli:

Au e Mentalität! Aber es nähm mi nu wunder wo d'Schwytz würd stan hütt, wänn all eso würde tänke wie Sie! Nenei, Mägli, mir sind en arbeitsams Völckli! Lueged Sie nu mich a! Jetz bin ich dänn bald sächzgi und ha na Muet z'vergrössere! Stellen es Hotel ane!

Egli bläht sich etwas auf.

386) halbnah (beide)

Vater Mäglin, kaum beeindruckt,  
aber höflich:

Mundebuckel!

Egli:

Jäää... Gsehn Sie - e dewäg  
lueget öppis use.

Er macht mit Daumen und Zeige-  
finger die charakteristische Be-  
wegung des Geldzählens.

Mäglin:

So? - Und derno?

Egli, ihn nachäffend:

Und derno... und derno! -  
Derno isch mer en gmachte  
Maa!

Mäglin nickt und sagt:

Aha. - Und derno?

Egli:

Dänn hät mer emal en schöne  
Läbesabig!

Mäglin, mit immer breiterem  
Grinsen:

Gsehn Sie - dä han-yh jetze  
scho!

387) weit

Die vorüberziehende Landschaft.

56. In der Steuerkabine

---

(Innen - Tag)

388) nah

Die vorüberziehende Landschaft,  
jetzt durch das Fenster des  
Steuerhauses gesehen.

Lukas steht am Steuer.  
Er senkt die Augen. Dann sagt  
er leise zu Rosmarie, die neben  
ihm steht:

Er schaut zu Rosmarie.  
Deutlich erwartet er eine  
Antwort. Es kommt keine.  
So fährt er fort:

Rosmarie, die jetzt den Blick  
gesenkt hat antwortet leise:

Sie blickt auf und fährt rasch  
fort:

Sie stockt.

389) nah

Lukas blickt Rosmarie an. Er sagt  
aber nichts.

Waisch, by halt uff aimool  
nimm eso sicher....  
mängmool kemme mir aifach  
eso dummi Gedanke... Das es  
Dir emool kennti verlaide.  
J main do uff-em Schiff.

Mir läbe halt doch irgendwie  
ehnder e bitz beschaide und...  
jo...ebe...

Gschpässig! - Mir isch ä di  
ganz Nacht esonen tume Ge-  
danke im Kopf umetroolet...

Weisch, de Vatter hät  
geschter gseit, wänn ich  
wider heichöm, so...

Rosmarie wendet sich und sagt rasch:

... so würd er d'Wirtschaft vergrössere, das gheisst es Hotel mache und...

Lukas:

/ Du wottsch haingoh? /

Jetzt wendet ihm Rosmarie wieder den Kopf zu. Sie lächelt:

Ja natürli nu mit Dir, Du Joggel!

390) halbnah

Lukas blickt die lächelnde Rosmarie an. Er schüttelt den Kopf und fügt hinzu:

Ja aber ich cha doch nüd... Und vome Hotel verstahn ich ja....

Rosmarie:

Das bring ich dir scho by. Schliessli isch es ja min Bruef! - Und weischt, verdiene würded mer scho meh! -

Lukas überlegt und sagt: Er unterbricht sich.

Aber derno s'Schiff und...

Meh verdiene wär natürli scho glatt....

Er blickt Rosmarie an.

Rosmarie (freudig):

Ja, dänn - wärisch du iverstande?

Sie gibt Lukas rasch einen Kuss und eilt dann aus dem Steuerhaus.

56. Am Heck

---

(Innen - Tag)

391) halbweit bis nah

Egli an der Reeling gelehnt.  
Er wendet sich. Rosmarie kommt  
freudig auf ihn zu und sagt schon  
von weitem:

Egli:

Rosmarie:

Egli:

Rosmarie:

Egli:

Rosmarie:

Egli:

Du Vatter, d'Sach hätt dänn  
Fade.

Was für Fade?

Inere Stund sind mer z'Düs-  
seldorf.

Ja und...?

Deet stygsch du us.

Natürli, I mues doch wieder  
emal hei.

Gued und diheime sofort afäh  
boue, de Lukas isch  
yverstande.

Ja hoffetli ä....

ABBLENDEN

57. Bordgang

---

(Innen - Tag)

AUFBLENDEN

392) halbnah

Frau Mäglin reinigt mit einem Schrubber den Bordgang.

Egli tritt auf sie zu. Er sagt mild:

Frau Mäglin, ohne aufzublicken:

Egli:

Frau Mäglin (beschäftigt):

Egli muss der schrubbenden Frau Mäglin ausweichen und steht auf die Luken.

Frau Mäglin:

Egli:

Frau Mäglin (ohne aufzublicken):

Egli: (ironisch)

Frau Mäglin (sarkastisch)

Sie blickt mit den letzten Worten Egli an, der sich zum Gehen wendet.

Frau Mäglin!

Ja?

Ich mues ihne e trurigi Mitteilig mache.

Ebbes anders erwart i gar net vo Ihne!

Exgisi!

Inere Stund mues ich das gastliche Schiff verlah.

Herr Egli, des isch aber tatsächlich die erscht Fraid wo Sie mir mached.

Scheiden tut weh!

Ja, s'verreist mer schier s'Herz.

58. Hafen in Düsseldorf

---

(Aussen - Tag)

AUFBLENDEN

393) nah

Der Mast des Quais mit dem Laut-  
sprecher der Gegensprechanlage.  
Stimme Rosmaries:

Tschau Vatter, adie!

59. Steuerkabine

---

(Innen - Tag)

394) halbweit

(durchs Fenster gesehen)

Egli steht am Quai. Das Schiff löst sich und entfernt sich immer mehr.

Egli winkt, plötzlich macht er das Zeichen, das die Schiffer als Gruss gebrauchen; er rudert mit den Armen.

395) nah

Lukas am Steuerrad, er dreht sich um und gibt Egli das Zeichen zurück. Neben ihm steht Rosmarie und spricht ins Mikrophon der Gegensprechanlage. Sie ruft und winkt Egli zugleich:

En Gruess diheime!

396) weit

Egli macht erneut das Zeichen.

60. Am Heck

---

(Aussen - Tag)

397) nah

Vater Mäglin erwidert den  
Schiffergruss.

398) nah

Frau Mäglin vor der Kapitänswohnung. Sie schaut zu Egli hinüber.

399) weit

Da Egli Frau Mäglin erblickt, winkt er sofort mit der Rechten ab (wie es Schiffer tun, wenn sie jemand nicht mögen).

400) nah

Mutter Mäglin kehrt Egli achselzuckend den Rücken zu.

61. Eine Strasse in Düsseldorf

---

(Aussen - Tag)

401) halbweit bis nah

Belebte Strasse.

Egli erscheint zwischen einigen Passanten. Er geht auf ein Schaufenster einer Musikalienhandlung zu, betrachtet dort die Auslage und begibt sich dann ins Ladeninnere.

402) nah (vor dem Schaufenster)

Zwischen vielen andern musikalischen Geräten hängt ein Fagott.

403) sehr nah

Eine Hand nimmt das Fagott aus dem Schaufenster.

ABBLENDEN

62. Vor dem "Goldenen Ochsen"

---

(Aussen - Nacht)

AUFBLENDEN

404) nah

Das Schild mit dem bekannten  
Ochsen. (off)

/ Melodie aus dem Konzertwal-  
zer, von Egli auf dem neu  
erstandenen Fagott ge-  
spielt, ist hörbar /

405) halbnah

Egli, etwas angetrunken, auf  
dem Fagott spielend, nähert sich.  
Er bleibt stehen und blickt zum  
Fenster seiner Wohnung auf.

406) weit

Das verdunkelte Fenster der  
Wohnung (Eglis Schlafzimmer)

/ Melodie bricht ab /

407) nah

Egli entschliesst sich, trotz-  
dem sich dort niemand zeigt,  
weiterzuspielen.

408) nah

Das Fenster bleibt dunkel.

63. Schlafzimmer der Eglis

(Innen - Nacht)

409) nah

Das Fenster von innen

/ Melodie des Fagotts, gedämpft /

zurückfahren

in's verdunkelte Zimmer.

/ Das Fagott setzt aus,  
das Ticken eines Weckers  
ist jetzt deutlich  
hörbar /

/ Von ferne eine Türe, die  
aufgeht und wieder ins  
Schloss fällt, Eglis Schritte  
sind vernehmbar. /

schwenken

über die Betten zur Türe des  
Schlafzimmers.

/ Eglis Schritte auf der  
Treppe nähern sich /

Die Türe öffnet sich, in der Füllung steht Egli.

Er dreht das Licht an. Erst  
jetzt kann man die Rücklehne  
eines Stuhles im Vordergrund  
erkennen.

Egli entdeckt seine Frau im Lehnstuhl. Sein Gesichtsausdruck wechselt von Betroffenheit zu Verwunderung.

Er lächelt:

Egli, der die Türe inzwischen zugemacht hat, wendet sich wieder der Frau zu. Von neuem ansetzend sagt er:

Er nähert sich. Da Frau Egli schweigt, erstirbt sein Lächeln. (Mit gespielter Erstaunen):

(Frau Egli schweigt)

Egli:

410) halbnah

Frau Egli unbeweglich im Stuhl sitzend.

Egli:

411) nah

Egli wirft den Fagott-Kasten auf das daneben stehende Bett und sagt:

Er schaut seine Frau wieder prüfend an und fügt dann im gleichen Tone hinzu:

Das hartnäckige Schweigen der Frau macht Egli unsicher. Er sagt:

Grüezi Marie!

Ha wider es Fagott kauft!

Was isch ä mit dir? Chasch du eim nüd emal "grüezi" säge wämer heichund?

Also das isch doch....

Da freut me sich bis me wider diheimen ischt, will me meint, me chön eis überrasche mit ere Neuigkeit, und....

Was isch jetz ä das, wänn ich emal e paar Tag furt gsy bin!

Ha ja <sup>nüt</sup> ~~mit~~ gemacht, wo-n-ich nüd hett sölle!

Ha der bim Eid nüd chöne brichte, wänn ich da die ganz Ziit ufem Rhy uschocke....

412) nah

Frau Egli weint.

413) nah

Egli ist sichtlich verlegen.

Egli:

(etwas zurückfahren)

Egli nimmt einen Stuhl und setzt sich vor seine Frau hin und sagt:

Du, d'Rosmarie hät einen  
une.... Isch en nütte  
Kärli....

Warum schreisch?  
Was isch mit dir? - So! -  
Red doch!

414) nah

Frau Egli sehr leise:

Egli (bagatellisierend):

Frau Egli (sehr traurig):

(Sie erhebt sich)

Was gits da na z'rede? isch  
doch schad um jedes Wort....

Wäg däne vier Tage won ich  
furt gsy bin?

Chasch du dir nüd vorstelle,  
dass ich Angscht gha ha~~w~~ um  
dich?

415) nah

Egli (ohne zu seiner Frau auf-  
zublicken)

Frau Egli geht an ihrem Mann  
vorbei.

Angscht? - Um mich?

416) nah

Frau Egli (sie setzt sich auf  
den Bettrand, mehr zu sich):

Ja! - Ganz eifach Angscht!

Egli (im Hintergrund) schaut seiner Frau nach.

Jetzt han i äntli emal Ziit gha, drüber na z'dänke wie's eigetli staht mit eus! - Vier Tag bisch furt gsy! Aber vier Tag oder vier Jahr, das spillt bin eus ja scho gar e kä Rolle meh! I dene vier Tage han ich prezis eso vill vo dir gha wie in de letschte driissg Jahre, prezis glych vill.....

(Pause)

/ Was isch ä das scho für es Läbe gsy?..... /

Als jung in Tag ieghüuratet, nüd emal e Hochsig~~reis~~ macht, es Chind uf d'Wält gstellt und graggeret und graggeret und graggeret....

(etwas zurückfahren)

Egli kommt auf seine Frau zu. Er setzt sich zu ihr, legt seine Hand auf ihre Schulter und sagt begütigend:

(Sie schüttelt den Kopf.)

Egli: (hilflos)

Frau Egli, (sehr müde):

(Sie blickt zu ihrem Mann auf)

Du luegisch gwüss alles e chli schlimmer a als s'isch...

Ich weiss nüd, aber ich has doch bim Eid rächt gemeint und glueget, dass mer fürschi chömid und's zu öppisem bringed....

Ja.. und zu was hämers pracht? - Und was hämer scho vo däm, wo mer händ? - Nüüt, rein nüüt...

Du häsch nüüt vo mir und ich ha nüüt vo dir und beidi händ nüüt vo dem ganze Chrampf...

417) sehr nah

Egli:

Egli (sehr sanft)

ABBLENDEN

S'chund ja jetz besser....

/ S'chund ja jetz gwüss  
besser.... /

64. Wirtsstube des "Goldenen Ochsen"

(Innen - Nach-Mittagszeit)

AUFBLENDEN

418) weit

Die Wirtschaft; es sind nur wenige Gäste an vereinzelt Tischen. Im Hintergrund sitzt Egli am Jasstisch. Er blickt über seine Karten hinweg zum Buffet hinüber.

schwenken

Hinter dem Buffet macht sich Emmi zu schaffen. -

419) nah

Egli sieht geistesabwesend aus.

Bäggli (daneben):

Egli wirft gleichgültig eine Karte hin.

420) nah

Furrer (Egli's Partner) sagt:

Bäggli, neben ihm schüttelt den Kopf und sagt:

*Furrer: Kenci, da Pips ist er  
güch andrückt, kinn mü da  
et la nro mängs und wütern*

*Egli: So, für Har, für eine geschaffte.*

*Egli: weit meinst du -- Du als  
Büchereiter müsst ja ---*

/ So, schick die Wösch, häscht  
lang gnueg schöne schlafen  
ufem Rhy! /

Was isch, häscht kä Rose meh?

Dä isch glaubi farbeblind  
worde im Tütsche usse - !

421) nah

Egli murmelt:

Er zögert einen Augenblick

etwas zurückfahren

steht auf, wirft die Karten  
auf den Tisch und sagt:

Bäggli:

Egli:

Wie er das sagt, wirft er auch  
schon zwei Franken auf den  
Teppich.

Dann geht er wortlos weg. Die  
andern schauen sich gegenseitig  
erstaunt an.

422) nah

(über Schulter Emmi)

Egli geht rasch um die Theke  
zur Türe, die nach der Wohnung  
führt. Bärli, der Hund, folgt  
ihm.

Jä so...

Aeh was, mir isch es verlei-  
det! Mag nüme jasse!

Aber du chasch doch nüd  
eifach so usstiige da!

Ich zahle dä Zauber! Da händ  
er zwee Stutz!

65. Privatwohnung Egli

---

(Innen - Tag)

423) nah

Die Türe des Schlafzimmers  
öffnet sich. Egli betritt das  
Zimmer, von "Bärli" gefolgt.

424) halbnah

Frau Egli überzieht die Kissen  
des Bettes. Bärli springt an  
ihr hoch.

Egli kommt zögernd auf seine  
Frau zu. Er sagt, im Versuch  
nett zu sein:

Frau Egli arbeitet gleichgültig  
weiter. Sie sagt nur:

Egli fragt:

Frau Egli:

Egli will auffahren:  
(Er mässigt sich sofort wieder)

(Frau Egli zuckt gleichmütig  
mit den Schultern)

Egli:

Ich ha tänkt, ob't ächt du  
emal mit em Hund e chly  
wellescht go laufe....

Aha. - Will dänn luege...

Chunsch du eigetli nüme ans  
Buffet abe?

Weiss nanig, was i wott  
mache....

Ja aber eso chas doch nüd  
wiiter... Los amal, d'Gäscht  
merked ja scho was los ischt  
mit eus...

Aeh chum, bis doch nüd eso...  
Meinsch ich heb nüd au über  
Verschiedenes natänkt, won ich  
furt gsy bin?

Er zögert. Etwas bestimmter sagt er dann:

Frau Egli:

Egli:

Frau Egli: (resigniert)

Egli (überzeugt):

Egli (zu Bärli):

Frau Egli schaut ihn rasch an. Er ändert seine Absicht.

Er gibt seiner Frau die Leine und geht. Frau Egli beugt sich zu Bärli und befestigt die Leine am Halsband des Hundes. Dabei sagt sie:

425) nah

In der Türe dreht sich Egli noch einmal um und sagt zu seiner Frau:

ABBLENDEN

Chunsch es jetzt dänn ja ringer über, wänn die Junge zwei ä da sind!

Wie stellsch der das überhaupt vor? Sött öppe d'Rosmarie cho serviere, das't chascht e Serviertochter spare?

Marie! Marie! Marie! Wie stellsch du mich jetzt wider here! Ich meines ja bloss guet!

Ja, ja, isch scho rächt. -

Ja ja, isch scho rächt! -

Also chum Bärli, mir göhnd a d'Luft!

Also, gahscht halt mit em!

So chum!

Nenei, wäge däne zweine muesch der kä Gedanke mache! By däne klappets!

66. In der Steuerkabine der "Rhyschwalbe"

---

(Innen - später Mittag od. Abend)

AUFBLENDEN

426) (durchs Fenster der Steuerkabine  
gesehen: der Hafen von Rotterdam.)

Im Vordergrund:

Auf dem Deck des Kahnés, der nun im Hafen von Rotterdam neben einem grossen Meerschiff liegt, steht Vater Mäglin mit Papieren in der Hand und überwacht das Laden.

Ein Ladebaum hebt die Fracht aus dem Meerschiff und schwenkt sie auf den Rheinkahn.

Frau Mäglin (off):

/ Lukas, das kann doch net dein Ernscht sei!

So sag doch endlich ebbes, Lukas! /

427) nah

Lukas schaut starr durch das Fenster. Leise aber bestimmt sagt er:

Mamme, s'isch mer laid, ych kha dir allewyl wieder s'Gliich sage:  
ich ha's versproche...  
Was abgmacht isch, soll gälte! Glaub mer, ganz bestimmt s'kunnt scho rächt use....

428) nah (im Hintergrund das Hafengebäude)

(über Rücken von Lukas)

Mutter Mäglin, vor sich hin:

(sie wendet sich Lukas zu)

Ja ja, e Muetter versteht nie ebbes. S' mehr verdiene isch nit d'Hauptsach uf der Welt.

429) nah (von vorne)

Mutter Mäglin:

Sei doch gscheit, Lukas! Di verreissts ja vor Hoimweh, wenn die ganze Zeit an Land hocke muesch! Des hältstsch du ja gar net aus, du kriegsch ja koi Luft meh!

430) weit

Das Hafengebäude (abendliche Stimmung)

431) nah

Lukas schliesst einen Augenblick die Augen, als wolle er sich gegen das Bild vor ihm wehren.

Mutter Mäglin:

Iberleg der's noch emool, Lukas....

Mutter Mäglin legt ihre Hand auf Lukas Schulter.

/ Ton einer Sirene /

Hinter den beiden tritt Rosmarie ein.

Frau Mäglin wendet sich rasch um.

Rosmarie fragt kleinlaut und blickt von Frau Mäglin zu Lukas:

Was isch .... was händer?

Mutter Mäglin zu Rosmarie:

Tüend Sie nit so unschuldig! Sie sind schuld an der ganze Sach!

Lukas, der bittend sagt:

Mamme!

432) nah (seitlich)

Rosmarie:

Was händ Sie ä uf eimal...?

Mutter Mäglin:

Sie sind s'hinterhältigscht Wese, des sinn Sie!

Sie geht einen Schritt auf Rosmarie zu.

Rosmarie weicht einen Schritt zurück.

Lukas tritt zwischen die beiden, er legt seine Hand auf den Arm der Mutter und sagt:

Bitte, Mamme, syg still!

Frau Mäglin wendet sich halb um, schüttelt die Hand ab und sagt:

Nix isch!

433) nah

Mutter Mäglin zu Rosmarie:

Kommt die uff unser Schiff und macht e Gsichtle wie en Posauneengel und tut so, wie wenn's ere bei uns gfalle tät und wenn-se Freid hett an unserm Lebe und debei hat-se Tag und Nacht nix anders im Kopf, als wie se dy vom Schiff weglotst und in ihr lumpigs Hotel nei!

Rosmarie:

Aber Frau Mägli, ich ha doch gar nie...

Frau Mäglin:

Mir zwei sinn gschiedene Leit! Und wenn-se uff de Knie arutsche, zwische uns isch aus! - Aus! Je schneller Sie gehn, desto lieber!

Lukas:

Mamme! Du kasch doch d'Rosmarie nit aifach vom Schiff schicke!

Mutter Mäglin:

So? Warum sell i des nit kenne? Das Schiff ghert vorläufig no uns!

Lukas, jetzt sehr bestimmt:

Aha - e dewäg! - Und wänn ich mit de Rosmarie gahne?

Mutter Mäglin:

Mir komme a ohne dy zrück, mir komme ganz guet ohne dy...

Sie wendet sich rasch ab und geht davon.

/ Türe der Kabine schlägt zu /

Rosmarie und Lukas schauen sich betroffen an. Lukas wendet sich gegens Fenster.

434) weit (durch das Fenster)

Vater Mäglin leitet immer noch den Auslad, jetzt tritt Mutter Mäglin zu ihm, sie spricht zu ihrem Mann. Vater Mäglin blickt besorgt zur Steuerkabine hinauf.....

67. Auf Deck

---

(Aussen - Abenddämmerung)

435) nah

Vater Mäglin (zu seiner Frau):

Bliibt er deby?

Mutter Mäglin:

Mhm! - Soll er gehe. - Des  
isch der Welt-Lauf - der  
Undank. - Und alles numme  
wege dem oifältigen Under-  
rock!

Vater Mäglin:

Mues i go en Matros enga-  
giere?

Mutter Mäglin:

S'wird nix anderes übrig  
bleibe.

Vater Mäglin blickt zum Heck.

436) halbweit

Lukas und Rosmarie verlassen  
das Schiff.

437) nah

Vater Mäglin (mehr zu sich  
als zu seiner Frau):

Jä nu, es wird au wider e  
Wäg goh!

ABBLENDEN

68. Wirtsstube des "Goldenen Ochsen"

---

(Innen - Nacht)

AUFBLENDEN

Man hört vom Saal über der  
Gaststube den Tambouren-  
Verein proben.

438) nah  
*Fürer*  
~~Ein Gast, Architekt Lips,~~  
~~blickt missbilligend auf.~~

439) nah  
Frau Egli hinter der Theke  
macht ein leidendes Gesicht.

/ Trommelwirbel sehr laut /

440) halbweit  
Durch die Türe zum "Oberen Saal"  
tritt Emmi, die Serviertochter  
ein.

Sie trägt ein Tablett auf dem  
zwei leere Biergläser stehen.

Egli geht auf sie zu und fragt:

Was händs bschtellt?

Emmi (im vorbeigehen):

zwei Bächer!

Egli (enttäuscht):

Zwei? Hm!

Er wendet sich zum Buffet,  
resp. an seine Frau und sagt:

Wänn die nüd meh konsumiere,  
chönds vo mir us verusse go  
trumme.

Frau Egli blickt achselzuckend zur Seite.

Egli überblickt das Lokal.

441) weit

Unter den wenigen Gästen befindet sich auch Läuchli, der ewige Meckerer, einige Tische weiter der Architekt Lips. Dieser ist im Begriff, Emmi seine Konsumation zu zahlen.

Läuchli schnuppert am Weinglas, verzieht sein Gesicht und ruft:

Emmi chömed Sie emal dahere!

442) nah

Egli beobachtet Läuchli. Dann blickt er zu ~~Lips~~. *Fürer*

443) halbnah

~~Lips~~ *Fürer* erhebt sich und will gehen.

Emmi begibt sich zu Läuchli.

Egli, im Hintergrund, nähert sich Lips. Er sagt:

Er geht mit ihm zur Türe.

Man hört noch, wie Egli zu Lips vertraulich sagt:

*Fürer was mein Titel, ---*  
Also ~~bei~~ Lips....

*chank*  
Bis wann ~~chänd~~ *chank* mer dä Chostevoraschlag mache?

Egli begleitet Lips hinaus vor die Türe.

444) halbnah

Emmi bei Läuchli.

Emmi:

Läuchli:

Aech was, Herr Läuchli, by  
Ihne hät jede Wii Zapfegout.

Nenei Emmi, - nüd jede Wii  
hät Zapfe, aber dä Wii hät  
Zapfe!

68 A. Vor der Türe der Gastwirtschaft

(Aussen - ~~Tag~~)

*Naom*

445) halbna

Architekt Lips und Egli vor der Türe.

Egli:

*Für*

Herr Lips:

Egli:

Herr Lips:

Egli:

*Für*

Herr Lips:

Die Beiden geben sich die Hände.

Egli wendet sich wieder dem Eingang zu.

*\* Wein d' Rosmarin*  
Ja ~~wüssezi~~, ~~mini Tochter~~  
wott hürate und dann wär's  
guet wänn's nüme z'lang mües-  
tet warte, bis de Betrieb  
los gieng.

Aha dewäg? - Ja - ich mues  
natürli zerscht inwändig  
emal alles aluege. Aber wänn  
Pfrau vorläufig nüüt dörf  
wüsse, so.....

Ja ich sägeres jetz dann  
scho.

*also lui*  
~~Tüends~~ mer prichte, wänn's  
eso wyt ischt, dann ~~chunni~~ *wann*  
emal ~~so~~ luege, wie mer das  
Grand Hotel wänd yrichte da,  
und ~~wänner einig sind~~, so *nu*  
~~isch alles imene~~ halbe Jahr ~~ist~~  
fertig.

*alles*  
Prima. Also ~~uf bald gly ha~~,  
~~Herr Hans:~~  
~~Adie Herr Egli:~~  
*adie*

69. Gaststube

(Innen - ~~Tag~~)

Nacht

446) nah (gegen die Türe)

Egli betritt die Gaststube.

/ Man hört schrilles  
Lachen der Serviertochter  
Margrit /

447) halbweit

Margrit sitzt neben einem Gast,  
der ihr etwas ins Ohr flüstert.  
Margrit lacht laut.

/ Margrits unangenehmes  
Lachen /

(offensichtlich wegen eines  
zweideutigen Witzes)

448) nah

Frau Egli hinter der Theke deutet  
missbilligend zu Margrit  
hinüber.

Vor Frau Egli steht Emmi mit  
dem Weinglas und der Karaffe  
Läuchlis.

/ Margrits Lachen wiederholt  
sich diesmal noch ausge-  
lassener /

449) nah

Egli blickt von seiner Frau  
zu Margrit und geht auf sie zu.

450) nah

Margrit und der Gast.

Margrit (lachend):

Egli zu Margrit: (off)

Margrit blickt überrascht auf.

Wänn das kähn Guete isch---

So jetz langets aber äntli!

451) halbnah

Egli, der sich dem Tisch näherte, steht vor Margrit und sagt zu ihr, energisch:

Margrit:

Egli (sie unterbrechend):

Margrit:

Egli:

Margrit (hat sich erhoben und geht gegen das Buffet):

Egli (zur Frau gewandt):

schwenken Richtung Buffet

Margrit zieht im Gehen ihr Schürzchen ab.

Wie mängsmal mues mev Ihne no säge, Sie sölled nid zu de Gäschte ane sitze!

Bis jetz händs Sie nie öppis zu mir gseit.

Aber Pfrau hät enes scho mängsmal gseit, das langet tänk au.

Ohä tönts uf eimal dewäg!

Losed Sie, es hät e kä Wert da lang z'diskutiere. Gönd Sie a s'Buffet. Pfrau tuet abrächne mit Ihne.

Bitte, gärn!

D'Margrit wott dänn gah, tüend abrächne.

452) nah

An der Theke angelangt, wirft sie die Geldtasche darauf und beginnt das Geld auszuzählen.

Frau Egli, hinter der Theke, hat den Vorgang mit Erstaunen beobachtet.

Frau Egli sagt noch rasch, ehe sie sich auf die Abrechnung mit Margrit einlässt zur danebenstehenden Emmi:

Emmi geht mit der Karaffe und dem Weinglas zu Läuchli.

schwenken

Säge Sie dem Herr Läuchli, de Wii seg dänn i der Ornig, und s'gäb kän andere.

453) nah

Emmi stellt die Karaffe und den Wein vor Läuchli hin und sagt:

D'Frau Egli seit dä Wii seg i der Ornig und s'gäb ~~kän~~ andere.

454) halbnah (gegen Egli)

Egli nimmt im Hintergrund den Hut Läuchlis vom Garderobeständer und hält ihn im Rücken versteckt.

Egli tritt von hinten an Läuchli heran und sagt:

Passt Ihne de Wii nüd?

Läuchli, spitz:

De Wii scho, aber de Zapfegout nüd!

Egli, mit falscher  
Freundlichkeit:

Ebe gällezi! - I däm Fall  
müend Sie de Wii au nüd  
zahle!

Läuchli:

Ja hoffetli!

Egli setzt rasch den Hut  
auf Läuchlis Kopf (ver-  
kehrt).

Läuchli ist verdutzt.

Egli:

Adie Herr Läuchli!

Läuchli erhebt sich und  
stottert:

Aber - - wawa - - Bitte! -  
Also das isch en imperti-  
nenti Frächheit, wämme  
johrii-johruus sis guet  
Gäld - und jetzt das, -  
also da ine chum i nümme!

Egli, ironisch:

Nie meh?

Läuchli:

Nei!

Egli:

Eistimmig agnoh!...

mit einer eleganten Hand-  
bewegung gegen die Türe:

...Bitte!

Läuchli schaut ihn an und  
geht. Egli folgt ihm.

455) nah

Frau Egli blickt verwun-  
dert und erstaunt ihrem  
Mann nach.

/ Türe knallt zu /

70. Vor der Türe des "Goldenen Ochsen"

---

(Aussen - Nacht)

456) halbnah

Egli tritt hinter Läuchli ins Freie, blickt dem weggehenden Läuchli nach. Hinter ihm öffnet sich die Türe. Margrit erscheint mit Mantel und Tasche; sie blickt Egli böse an, geht raschen Schrittes davon. Egli blickt ihr mit ironischem Lächeln nach.

/ Aus der Ferne ertönt Musik (Walzer) /

Egli wendet den Kopf und horcht. Er blickt in Richtung des Gasthauses "Zum Engel".

457) halbtotale

(gegenüber Egli, resp. über der Strasse)

/ Walzer fern /

Der Gasthof "Zum Engel".

An den hell erleuchteten, offenen Fenstern, im 1. Stock, erkennt man die Silhouetten der Musiker des Orchestervereins.

Auf der Strasse vor dem "Engel" stehen Passanten und hören zu.

458) nah

Egli hört aufmerksam zu. Plötzlich wendet er sich und geht in die Gaststube.

459) näher (vor dem "Engel")

Die Passanten, die der  
Musik zuhören.

460) nah (gegen die Passanten)

Einige Passanten drehen  
sich verwundert um und  
blicken zu den Fenstern  
des "Goldenen Ochsen"  
hinauf.

/ Plötzlich mischen sich  
Fagott-Töne in den Walzer.  
Die Töne kommen aus der  
Richtung des "Goldenen  
Ochsen". Es ist dieselbe  
Stelle, die Eglis Fagott-  
Solo s.d. enthält /

461) halbnah

Das Fenster der Privat-  
wohnung Eglis im 1. Stock.

Egli sitzt auf dem Fenster-  
brett und spielt auf dem  
Fagott den Walzer mit.

71. Zimmer von Egli

---

(Innen - Nacht)

462) nah (gegen das Fenster)

Im Hintergrund der "Engel"  
und die Passanten.

Im Vordergrund der spielende  
Egli.

/ Lautes Trommeln der  
**probenden** Tanbouren,  
die bis dahin eine  
Pause eingeschaltet  
haben /

Egli, ~~verürgert~~, setzt  
das Instrument ab und  
entfernt sich.

72. Wirtsstube des "Goldenen Ochsen"

---

(Innen - Nacht)

463) nah

Frau Egli steht hinter  
der Theke und füllt ein  
Bierglas. Sie blickt auf.

/ Trommeln /

464) halbweit

Egli, aus der Wohnung  
kommend, ist eingetreten  
und durchquert das Lokal.  
Er trägt das Fagott unter  
dem Arm.

465) nah

Frau Egli:

Wottsch e chli a d'Luft?

Egli, so nebenbei:  
Egli geht zur Türe hinaus.  
Frau Egli schaut ihm nach.  
Sie lächelt und schüttelt  
den Kopf.

Nei - ha Prob!

ABBLENDEN

73. Vor dem "Goldenen Ochsen"

---

(Aussen - Tag)

AUFBLENDEN

466) weit

Ein Himmel mit düsteren *Wolken*  
Gewitterwolken.

/ Es donnert /

467) nah

Auf das Pflaster vor der  
Wirtschaft fallen schwere  
Tropfen.

74. Wirtsstube des "Goldenen Ochsen"

---

(Innen - Tag)

468) nah

Fenster, gegen das der Regen klatscht.

469) halbnah

Frau Egli sitzt an einem Fenstertisch und bessert ein Tischtuch aus.

Sie blickt von ihrer Arbeit auf.

470) halbnah

Egli kommt auf sie zu.  
Er trägt eine Flasche Rotwein in der einen Hand und in der anderen zwei Kristallgläser. Er stellt beide auf den Tisch vor Frau Egli und sagt:

Für eus zwei, ganz elleige!

471) nah

Frau Egli, erstaunt:

Am heiterhelle Tag?

Egli, sich neben seine Frau setzend:

He, ja, jetz simer wenigsterns elleige! Vor de feufe chund ja niemer!...

Er füllt die Gläser (Flasche ist schon ~~halb~~ entkorkt) und sagt:

...Prost Marie!

Frau Egli ergreift das  
ihre. Bevor sie es an-  
setzt, sagt sie:

Warum eigetli?

Egli, trocken:

Ha Durscht gha! - S'isch  
de bescht wo mer händ!

Frau Egli nimmt die  
Flasche und betrachtet  
die Etiketle. Sie sagt  
lächelnd:

De Zweitbescht!

Egli, der ihren prüfenden  
Blick spürt:

Ja weisch, de ander wär  
z'schwer für dich!...

leicht geniert hebt er  
rasch das Glas und sagt:

...Prost!

Frau Egli:

Prost!

472) nah

Die beiden Gläser stossen  
zusammen.

/ Öffnen und Schliessen  
der Türe, Schritte /

473) Egli setzt das Glas ab,  
blickt erstaunt in Rich-  
tung der Türe.

474) halbweit bis nah

Rosmarie und Lukas sind  
eingetreten. Beide sind  
vom Regen durchnässt.

Rosmarie nähert sich als  
erste:

Griezi!

Lukas, hinter ihr:

Gaete Dag!

475) halbnah (alle am Tisch)

Frau Egli:

Lueg da, d'Rosmarie! Grüezi!

Rosmarie:

Grüezi Muetter!

Lukas nähert sich dem Tisch.

Rosmarie:

Lueg Muetter, das isch jetz de ...

Frau Egli, zu Lukas:

Ich weiss! Grüezi Herr Mäglin!

Sie reicht ihm die Hand.

Lukas:

Frait my, Frau Egli...

Lukas gibt auch Egli die Hand:

...Dag Herr Egli!

Egli, hat sich erhoben:

Grüezi Lukas! Das hett ich jetz ä nid dänkt, das mir eus eso bald ~~wider~~ ---

Frau Egli:

Ziehnd doch d'Mäntel ab. Chömed, sitzed!

Rosmarie und Lukas folgen der Aufforderung.

476) nah  
Egli hat zwei Gläser geholt und schenkt Wein ein.

Egli:

Chömed, trinked e guets Tröpfli...

Er hebt sein Glas.

...Prost mitenand!

477) halbnah

Alle stossen an.

/ Gläserklingen /

Egli, gut gelaunt, hält  
sein Glas in der Hand:

So, ich glaube jetzt isch de  
Moment da, wo'n ich der Muetter  
cha verzelle, was mir im Sinn  
hand mitenand.

Rosmarie:

Ja, Vatter, wottscht nüd na - -

Egli:

Ne-nei, eimal muess mer's ja  
doch säge, der Architekt muess  
doch emal chönnen afange mit  
de Pläne.

478) nah

Frau Egli:

Was für Plän?

Rosmarie:

Ja, weischt dänn du nüüt  
devo?

Frau Egli:

Vo was?

479) nah

Egli:

He warted doch au, ich säge ja  
grad eis ums ander.

Rosmarie:

Aber Vatter, es hät doch gar  
kä Wärt, de Lukas wott doch  
wider ufs Schiff.

Egli:

Und du?

Rosmarie:

Ich au.

Egli:

Aha - dewäg!

480) nah

Lukas:

Ja, Herr Egli, es tuet mer leid, aber Sie müend mich verstah. Myni Eltere sind nümme d<sup>i</sup> Jüngschte und ich bi uf em Rhy ufgwachse.

481) halbnah

Frau Egli:

Aber was sett ä da gspillt werde. Reded doch emal tüütli!

Rosmarie:

He weischt, de Vatter hät wellen es Hotel baue.

Frau Egli:

Wo?

Rosmarie:

Da - vergrössere hät er welle und mir wäred dänn a da gsy, aber de Lukas wott nüd rächt.

Frau Egli:

Aha - soso - es Hotel.

(peinliches Schweigen)

482) nah

Egli, zu Lukas:

Aber Sie hetted doch <sup>esw</sup>aständig's Ykomme gha und nüd e sones Hungerlöhnli da.

Lukas:

Ich weiss scho Herr Egli, aber mit mim loh hetted mir ganz guet möge gho.

Egli:

Aber wänn Sie meh chönd verdiene?

Lukas:

Ich wott gar nüd meh verdiene, ich wott lieber uf em Schiff sy - uf em Rhy!

483) nah

Frau Egli greift jetzt ein:

Alle Respekt vom Lukas.  
Dä lueget s'Läbe nid blos  
durs Bankbüechli aa. Das  
würd grad na fehle, go  
vergrössere da. En Hotel-  
betrieb yrichte, na meh  
Arbet ufhalse, dass mer  
grad gar kä freye Minut  
meh hetted. Nenei - das  
chund nid uf!

484) nah

Egli platzt los:

Jä sternehagelnamal, händ  
eu dänn alli guete Geischer  
verlah? Gsehd ihr dänn nid  
über d'Nasen us und tänked  
auei Zuekuft.

Rosmarie:

Moll Vatter, jetz mues i de  
Muetter aber rächt gäh. Es  
hät kä Wert öppis erzwinge,  
wämer kä Freud hät dra. Ich  
wotts nid glych übercho wie  
d'Muetter und de Lukas hät  
ganz rächt - lieber echli  
weniger verdiene, aber defür  
zfride sy.

Egli:

Also, em Fräulein Tochter  
gfallts ä besser, uf em Rhy  
umelungere, als öppis Rächts  
schaffe!

Lukas, energisch:

Herr Egli, mir tüend nid ume-  
lungere!

Egli:

Mached Sie was Sie wänd, aber  
ich glaube, da ine händ Sie  
nid meh verlore.

Frau Egli:

Hans, bisch du eigetli - -

Rosmarie:

Vatter, was seisch a?

etwas zurückfahren

Egli, in seiner ganzen Sturheit:

Du chasch vo mir us ä grad gah so wiit de Himmel blau isch. Haus mynetwäge mit dym Lukas de Rhy durab und dur~~uf~~ bis uf Honolulu und zrugg, aber vo mir muesch nüüt meh erwarte. Isch das klar?

Rosmarie wird blass.

Rosmarie, zu Lukas (sie erhebt sich):

Chum Lukas!

Rosmarie geht, Lukas folgt ihr.

485) halbweit

Sie nehmen ihre Mäntel und gehen zur Türe.

486) nah

Frau Egli ist sprachlos.

/ Man hört, wie die Türe zuschlägt /

Frau Egli wendet den Kopf.

schwenken

zu Egli, der mit gesenktem Blick, stur und unerbittlich dasitzt.

Plötzlich wendet sich  
Egli seiner Frau zu  
und sagt:

Frau Egli schweigt und  
blickt vor sich hin.

Dann sagt Frau Egli  
leise:

dann plötzlich lauter:

Was seisch?

Han ich z'luut dänkt? ...

...Dass ich drissg Jahr lang  
gschwiget ha zu allem, das  
isch miin Fehler. - Und dass  
ich i de letschte Tage ghofft  
ha, du chöntisch dich villicht  
e echly ändere, das isch au  
miin Fehler. - Aber dass du  
jetzt mit dim härte Schädel  
die ganz Familie usenand  
bringscht - das isch dyn  
Fehler! - Wänn du wottscht de  
Hotelier spille, isch das dy  
Sach, aber dass du dys eige  
Chind zum Huus usjagscht,  
wänns nüd grad prezis nach  
dyner Gyge tanzet, gaht mich  
dänn doch au echli öppis aa  
und das mach ich vo jetzt aa  
nümme mit. - - Ich nüd! -

Frau Egli steht auf und  
geht weg.

487) sehr nah

Egli blickt ihr nach.  
Er möchte etwas sagen,  
aber er schweigt.

Plötzlich blickt er auf.

/ Schritte, die sich entfernen,  
eine Türe, die aufgeht und  
hart ins Schloss fällt /

488) halbnah

Die Serviertochter Emmi  
ist eingetreten. Sie  
legt den Mantel ab.

Emmi:

Sie nähert sich Egli.

(Beide im Bild)

Egli, blickt auf seine  
Uhr und sagt:

~~Emmi:~~  
/ / /

Egli:

Emmi:

Egli:

Emmi, noch näher heran-  
tretend:

Emmi hat ihren Mantel  
wieder angezogen und  
verlässt das Lokal.

Grüezi, Herr Egli.

So, dhund s'Fräulein efängs?

~~Es isch mir - -~~  
/ / /

Siit wänn gaht d'Zimmerstund  
bis am zäh ab?

Ach herrjeh - ich bi scho  
halbstundewiis fröhner cho,  
deet hät ä niemer reklamiert!

Sie bruuched mir gar nüd derig  
sache vorzheke. Sie sind grad  
die Rächt, überhaupt hebed  
Sie Ihres fräch Muul zue!

Aha - uf das han i gwartet!  
Vier Jahr lang han ich jetz  
de Tschumpel gmacht für Sie  
und ha mer alles gfalle lah  
vo Ihne, aber jetz isch de  
Zapfen ab!.. Und wänn Ihne  
das no niemer gseit hät, so  
säg ichs Ihnen amal: Sie  
passed usgezeichnet in  
goldigen Ochsen ie!

/ Zuschlagen der Türe /

Egli schnellst wütend auf.  
Durch die abrupte Bewegung  
schlägt eines der Kristall-  
gläser vom Tisch.

Scherbengeklirr /

489) sehr nah (am Boden)

Das zerbrochene Glas.

75. Fassade des "Goldenen Ochsen"

---

(Aussen - Tag)

490) halbnah

Die Türe öffnet sich.  
Egli erscheint, dreht  
sich und zerrt den  
eisernen Rolladen her-  
unter.

Ein Gast möchte in die  
Wirtschaft.

Egli wendet sich halb  
nach ihm um und sagt  
wütend:

Gschlosse!

491) halbweit

Egli stürmt über den  
regennassen Platz davon.

492) halbnah

Der Gast steht noch immer  
verdutzt da, blickt Egli  
nach, dann wendet er den  
Kopf und blickt hinauf.  
zum Wirtshauschild in  
Richtung des "Goldenen  
Ochsen".

493) sehr nah

Die Figur des "goldenen  
Ochsen".

76. Malerwerkstätte Bäggli

---

(Innen - Tag)

494) nah

Egli reisst die Türe der Werkstatt des Malermeisters Bäggli (Jasskumpane) auf, bleibt stehn und blickt in den Raum der Werkstatt.

495) halbweit

Bäggli, über einen grossen Tisch gebeugt, malt mit einem Pinsel schwungvoll an einem Plakat herum.

Im Hintergrund macht sich ein Lehrbub zu schaffen.

Bäggli schaut etwas indigniert von seiner Arbeit auf.

496) halbnah

Egli geht auf Bäggli zu und sagt, während er sich Bäggli nähert:

Chasch nüd e chly schnäller mache!

Bäggli antwortet:

Was häsch denn, isch ja fertig!

Egli:

Also, packs i!

Bäggli:

Warum ipacke?

Bäggli zögert noch immer.

Egli sagt böse:

Packs jetz i! Sternehagel, wottsch mich ä na verruckt mache!

Bäggli packt kopfschüttelnd das Plakat in ein grosses Papier ein. Von der Aufschrift des Plakates sieht man nichts.

Egli wendet sich um und geht, mit dem Plakat unter dem Arm, grusslos davon.

497) halbnah

Der Lehrbub im Hintergrund  
wendet sich um und tritt  
neben Bäggli.

Bäggli und der Lehrbub  
schauen sich an. Sie sind  
erstaunt über das, was ih-  
nen soeben geschehen ist.

498) nah

Bäggli, Egli nachblickend:

Jetzt glaub i doch bald,  
dä hät e Sprung i de Schüssle!

77. Privatwohnung bei Egli

---

(Innen - Abend)

498a)

~~497)~~ sehr nah

/ Tritte /

Die Türe öffnet sich.

Egli tritt ein. Unter dem Arm trägt er das eingewickelte Plakat. Er bleibt stehen und starrt ins Zimmer. Dann sagt er:

Was machsch ä Du da? ...  
... Wottsch Du furt?

498b) halbnah

Frau Egli packt ihre Koffer ohne Egli irgendwelche Beachtung zu schenken.

499) halbnah

Egli geht auf das Bett zu, wirft schwungvoll das eingewickelte Plakat darauf und sagt:

So? Derewäg!

Plötzlich wendet er sich.

500) sehr nah

Egli reisst einen Koffer vom Schrank.

501) halbnah

Er wirft den Koffer aufs Bett und sagt zu seiner Frau:

Isch grad rächt! Pack nu!  
Packen ä grad!

502) nah

Frau Egli, aufblickend:

Du?

503) nah

Egli:

Jawohl, mer gönd grad  
mitenand.

504) sehr nah

Eglis Hände stopfen hastig  
einige Sachen in den Koffer.

505) nah

Frau Egli hat ihren Koffer  
gepackt.

506) sehr nah

Sie schliesst den Koffer-  
deckel zu.

78. Vor der Tür des "Goldenen Ochsen"

---

(Aussen - Regentag) *warum?*

507) halbnah

Die Tür zum Gasthof öffnet sich.

Frau Egli, reisefertig, tritt ins Freie.

Egli, ebenfalls reisefertig, folgt ihr. Er wendet sich und verschliesst die Türe (Rolladen). Darauf nimmt er das Schild, das er unter seinem Arm festhält, hängt es an die Türe und geht. -

508) nah

Auf dem Schild steht:

HEUTE GESCHLOSSEN

ABBLENDEN

79. Basel, Wohnung Frau Hügin

---

(Innen - Nacht)

AUFBLENDEN

509) nah

Frau Hügin öffnet die Wohnungstüre. Da sie Rosmarie davor erblickt, sagt sie:

Rosmarie tritt ein und sagt:

Frau Hügin:

Rosmarie, erstaunt:

Frau Hügin:

Rosmarie schaut sie an und geht an ihr vorbei.

Do sinn Sie jo ändlig!

Grüezi Frau Hügi!

's wartet scho-n-e Wiili ebber uff Sie!

Wer?

Prooge Sie nit, gehn Sie ine!

510) nah

Rosmarie macht die Türe zu ihrem Zimmer auf und steht starr. Dann strahlt sie auf.

511) halbnah

Egli und Frau Egli sitzen im Zimmer einträchtig nebeneinander.

512) nah

Rosmarie:

Jesses nei! .. wo chömed ä Ihr her?

513) halbweit

Egli, trocken:

Alle drei lachen.

Dann wird Rosmarie wieder ernst. Sie fragt:

Frau Egli schaut auf.  
Sie zwinkert ihrer Tochter unmerklich zu.

Rosmarie eilt auf die Eltern zu und umarmt beide.

Frau Egli:

Rosmarie:

Frau Egli:

Rosmarie:

Egli:

Rosmarie:

Sie umarmt die Eltern freudig.

Vo Honolulu!

Nei, im Ernscht, was mached  
Ihr z'Basel?

Wo isch Din Lukas?

Dä? - Dä isch doch wider  
uf's Schiff. --

Und äh -- was wottsch Du  
jetz mache?

Ich? - Ich gah ä wider uf's  
Schiff --- Und was wänd Ihr  
mache?

Mir? Mir göhnd au uf's Schiff.

Was?!!

ABBLENDEN

80. | Rheinhafen Basel

---

(Aussen - Vormittag)

AUFBLENDEN

514) Totale / Hafenlärm /

Der Rheinhafen.

Im Vordergrund der Rhein-  
kahn "Rhyschwalbe".

515) halbnah

Das Schiff, auf dessen Deck  
Vater Mäglin und Lukas ar-  
beiten. Sie streichen die  
Luken mit frischer Farbe.  
Rechts sieht man Frau  
Mäglin am Steuerhaus die  
Fenster reinigen (von aussen).

516) näher

Lukas arbeitet mit dem  
Rücken gegen die Quaimauer,  
Mäglin dagegen umgekehrt,  
der Quaimauer zugewendet.

Vater Mäglin blickt zum Quai  
hinüber. Er macht plötzlich  
ein ungläubiges, halb er-  
stauntes Gesicht und rich-  
tet sich auf.

Vater Mäglin:

Du, Lukas!

Lukas:

H'm!

Mäglin:

Lueg det!

Lukas wendet sich.

517) nah

Sein Gesicht drückt plötzlich Freude aus. Er richtet sich ganz auf und ruft (laut)

Lukas:

Rosmarie!

Er eilt weg.

Vater Mäglin blickt Lukas nach, er lächelt.

518) halbtot (vom Schiff)

Rosmarie und ihre Eltern stehen auf der Quaimauer. Lukas eilt über das Brett, das den Kahn mit dem Ufer verbindet. Rosmarie eilt Lukas entgegen.

519) nah

Rosmarie und Lukas umarmen sich.

Rosmarie:

Lukas!

Lukas:

Rosmarie!

Rosmarie:

De Vatter isch nime bös!

Egli tritt hinzu, hinter ihm folgt Frau Egli.

Egli:

Hä, bös? - Bi doch nie bös gsi!

Frau Egli:

Wie - ?

Egli:

E chli nervös, ja -  
Salü Lukas!

520) halbnah

Egli geht auf Lukas zu,  
schüttelt ihm die Hand.

Lukas:

Dag Herr Egli!

Lukas wendet sich Frau  
Egli zu.

Lukas:

Gute Dag, Frau Egli!

Frau Egli:

Grüezi Herr - ich säge grad  
Lukas!

Lukas:

Das isch aber nätt!

Egli:

Ja - äh ... mer chönd ja scho  
g'schnäll ufs Schiff - äh -  
mer wänd de Rosmarie d'Usstüür  
amässe - det ine - !

Lukas, zu Egli, lacht:

Kumme si numme, Herr Egli,  
d'Eltere werde sich fraie!

Egli:

Ja hauptsächli d'Frau Mägli!

Egli geht aufs Schiff zu.

Rosmarie blickt dem Vater  
nach und wendet sich dann  
an Lukas.

Rosmarie:

Was seit dini Muetter, Lukas?

521) Lukas umarmt Rosmarie und  
sagt

Natürlig niit - se hat doch  
die greescht Fraid wänn de  
wieder kunnsch!

Er küsst sie.

522) nah

Frau Egli blickt lächelnd von den beiden jungen Leuten weg, ihre Augen suchen ihren Mann.

523) weit

Egli steht vor dem Schiff und ruft zu Frau Mäglin hinauf. (Frau Mäglin reinigt noch immer die Fenster des Steuerhauses und tut, als ob sie die Vorgänge auf der Quaimauer nicht sehe).

Egli, laut:

Grüezi, Frau Mäglin!

524) halbnah

An der Steuerkabine, Frau Mäglin. Sie hält in ihrer Beschäftigung inne, wendet sich und sagt, mit etwas gespielter Ueberraschung,

Frau Mäglin:

Da schau her, de Herr Egli ischt wieder im Ländle!

Egli:

Ja ebe, ich möcht gern öppis rede mit ine!

525) halbweit

Frau Mäglin begibt sich jetzt ins Innere des Steuerhauses, um die Fenster auch von innen zu reinigen.

Im Vorbeigehen sagt Frau Mäglin zu Egli:

Na, dann komme se halt, se habn ja bessere Ficss wie'n i!

526) halbweit bis nah (vom Schiff)

Egli geht auf das Brett zu, das (im Vordergrund) vom Quai zum Schiff hinaufführt. (Im Hintergrund sind Rosmarie, Lukas und Frau Egli erkennbar). Egli, in Erinnerung an das unfreiwillige Bad in Strassburg, betritt das Brett vorsichtig; sicherheitshalber lässt er sich auf die Knie nieder.

527) nah

Egli in der Mitte des Brettes angelangt, hält inne, blickt einen Moment ins Wasser unter sich.

528) nah (gegen das Schiff)

Egli kriecht auf allen "Vieren" weiter.

529) halbnah

Rosmarie und Lukas, gespannt, halb belustigt, und Frau Egli, eher mit ängstlicher Miene, beobachten Egli.

530) halbweit

Egli ist fast am Schiff angelangt, über ihm ruft Frau Mäglin durchs Fenster des Steuerhauses Egli zu,

Frau Mäglin:

Komme-se numme und passe-se auf, dass-se net nunterfalle.

Egli hat indessen den Bordgang erreicht und geht ins Steuerhaus.

81. Steuerhaus

(Innen - Tag)

531) nah

Frau Mäglin beim Fenster-  
reinigen.

/ man hört Egli die  
Treppe heraufkommen /

532) halbnah

Die Türe öffnet sich.  
Egli tritt ein.  
Frau Mäglin wendet sich.

Egli, verlegen:

Ja - ebe - wäge de  
Rosmarie und Euem Lukas -...

Egli geht zum Steuerrad  
und stützt sich darauf.

... - also - wie gseit,  
die Sach isch jetzt andersch  
als ich gmeint ha - ebe...

Egli, nervös, tastet mit  
der Hand am Knopf der  
Gegensprechanlage herum.

... - und - äh - -

533) sehr nah

seine Hand. Ohne es zu  
wollen, schaltet Egli  
den Lautsprecher der  
Gegensprechanlage ein.

82. Lautsprecher am Mast / Gruppe am Quai

---

(Aussen - Tag)

534) nah

Der Lautsprecher am Mast  
(Bug).

Eglis Stimme, fortfahrend:

- - äh - ich ha de Frau  
das Hotel chöne usrede  
und - -

535) Lukas, Rosmarie und Frau  
Egli auf dem Quai hören  
mit.

536) Frau Egli, fassungslos,  
erstaunt über das, was  
sie soehen hörte, blickt  
zum Lautsprecher.

537) halbweit

Lautsprecher am Mast.

Eglis Stimme:

- dänn isch also z'wüsched  
eus alles i der Ornig!

83. Steuerhaus

---

(Innen - Tag)

538) sehr nah

Das Mikrophon.

Frau Mäglin's Stimme:

Ach was, schwätze-se mer  
doch kei Loch in Bauch!...

schwenken

zu Frau Mäglin, die sich  
zu Egli umwendet.

Frau Mäglin, weiterfahrend:

...Wo i die ganz Versammlung  
da unte gsähe hab, isch mir  
doch glei ufgange, was los  
isch. Schiebe-se jetz doch  
Ihre Dummheit net uf andere!

Frau Mäglin wendet sich  
und putzt am Fenster  
weiter (kehrt dabei Egli  
den Rücken).

84. Fenster Steuerhaus und Quai

---

(Aussen - Tag)

539) halbnah (gegen das Fenster  
von aussen)

Man sieht Frau Egli von  
vorne Fenster putzen, im  
Hintergrund steht Egli.

Eglis Stimme: (Lautsprecher)

Aber losed Sie, Frau  
Mäglin, ich ha doch - - -

540) halbweit

Vater Mäglin auf den Luken  
stehend, den Pinsel in der  
Hand, hört staunend mit.

Frau Mäglin:

Du liebs Herrgettle, wer  
kann so bleed sei und mei  
Lukas...

541) näher

Rosmarie schaut lächelnd  
zu Lukas auf.

Frau Mäglin:

...in e Hotel eisperre wolle!

Eglis Stimme: (Lautsprecher)

Jetzt glaubet Sie mir doch - -

85. Im Steuerhaus

---

(Innen - Tag)

542) nah

Frau Mäglin wendet sich  
brüsk gegen Egli.

Frau Mäglin:

Ach was! S'isch hechschte  
Zeit gwese, dass se sich  
d'Hörnle einmal abstosse,  
Sie Dickschädel Sie!

543) nah

Egli, hilflos, sucht  
zu Wort zu kommen:

Aber Frau Mäglin, ich  
ha gwüss - -

544) nah

Frau Mäglin:

Im Grund kenned er oim  
nur loid tue, ihr eweche  
Gschäftlemacher!

Durchs Fenster, neben  
Frau Mäglin, sieht man  
den Lautsprecher am Bug.

86. Lautsprecher am Mast / Gruppe am Quai

---

(Aussen - Tag )

545) nah

Lautsprecher.

Frau Mäglin's Stimme:

Was hen ihr denn scho  
von eierm bissele Lebe.  
En Dreck hen-er!...

546) weit

Lautsprecher.

Im Vordergrund, abge-  
wendet, Frau Egli. Sie  
unterdrückt ein Lachen  
und blickt zu Rosmarie  
und Lukas.

Frau Mäglin:

...Firs Scheene uf der  
Welt sin-er blind wie  
d'Maulwurf!...

schwenken

zu Rosmarie und Lukas.

...Nur was sich bei oich  
bezahlt macht, zählt!

Eglis Stimme:

Ja, Frau Mäglin, s'stimmt. -  
Sie händ rächt, Sie händ  
gwüss ganz rächt, s'stimmt! -

547) nah

Vater Mäglin auf den  
Luken verzieht das  
Gesicht, grinst.

548) nah

Lautsprecher.

Frau Mäglin's Stimme:

So - - - -

87. Im Steuerhaus

---

(Innen - Tag)

549) weit (durchs Fenster des Steuerhauses)

Lautsprecher am Mast.

Im Vordergrund kommt Frau Mäglin ins Bild.

Frau Mäglin, zu Egli gewendet:

- - In der hintere Wohnung hats Platz fir drei!

Frau Mäglin wendet sich und putzt wieder die Scheibe.

550) nah

Egli, mit gesenktem Kopf, verlegen zu Frau Mäglin blickend, sagt demütig und nett:

Ja, tanke, Frau Mäglin. -

Er wendet sich und verlässt das **Steuerhaus**.

88. Schiff am Quai

---

(Aussen - Tag)

551) halbweit

Egli kommt aus der Steuerkabine und geht eiligen Schrittes auf das Brett zu, das Schiff und Land verbindet (im Vordergrund).

Egli blickt zu der wartenden Gruppe am Quai und winkt sie heran.

Egli:

So, chömed! S'isch alles  
i der Ornig! -  
Dere han is dänn gseit!

schwenken

Die Gruppe (Frau Egli, Rosmarie, Lukas) nähert sich dem Brett. Lukas hilft Frau Egli aufs Brett. Vater Mäglin, (ohne Egli zu beachten) geht bis zur Mitte des Brettes und hilft Frau Egli.

*haben  
heim w/h*

Vater Mäglin:

Komme-se nu, Frau Egli,  
i pass scho uff!

552) nah (gegen das Schiff)

Egli, Vater Mäglin, Frau Egli. Frau Egli tut, mit Hilfe von Vater Mäglin den letzten Schritt; sie schnauft auf. Egli, der zuletzt mitgeholfen hat, seine Frau an Bord zu bringen, nennt seine Frau jetzt zum ersten Mal bei ihrem Vornahmen.

Egli, zu seiner Frau

So Marie, jetz wärs e so  
wiit - mer hettets gschaffet!...

Egli grüsst Vater Mäglin:

...Grüezi Herr Mäglin.

Vater Mäglin:

So, wie gohts, wie stohts,  
Herr Egli! Sind Sie einig  
worde mit myner Loreley?

553) halbnah

Frau Egli blickt zu Vater  
Mäglin. Vater Mäglin sieht  
Frau Egli an, beide haben  
sichtlich Mühe, ihr Lachen  
zu verbergen (nachdem was  
sie am Lautsprecher gehört  
haben).

554) halbweit (gegen den Quai)

Lukas hebt Rosmarie auf  
seine Arme.

555) nah bis weit (gegen das  
Schiff)

Lukas trägt die glücklich  
lachende Rosmarie aufs  
Schiff.

556) nah

Rosmarie, die von Lukas  
auf die Schiffsplanken  
gestellt wird, sieht Frau  
Mäglin auf sie zukommen.  
Rosmarie glättet ihren  
Rock und geht freudig  
auf Frau Mäglin zu.

557) nah

Frau Mäglin (mit versöhnlichem Ausdruck) reicht Rosmarie die Hand.

Frau Mäglin:

Frau Mäglin gibt Rosmarie einen freundlich gemeinten Klapps - und wendet sich dann zu Frau Egli.

Hasch doch Hoiweh g'<sup>hätt</sup>,  
du Lumpemädele!

558) halbnah

Frau Egli und Frau Mäglin reichen sich die Hände.

Frau Mäglin:

Griess Gott, Frau Egle,  
es frait mi, dass-se au  
emal zu uns komme! Hoffette  
gfallts en-e guet bei uns!

Frau Egli:

Ja sicher, wüset Sie, i bi  
nie verwöhnt worde!

Frau Mäglin, mit einem  
Seitenblick zu Egli:

Frau Egle, mit eme Maa wie  
Sie habe, isch das net megli!

Frau Egli:

Er wott sich jetzt bessere!

559) halbnah

Egli entfernt sich plötzlich, ohne etwas zu sagen, vom Schiff.

Frau Mäglin:

S'isch hechschte Zeit!

Vater Mäglin hat sich  
den beiden genähert;  
er lässt, als er die  
letzten Worte seiner  
Frau hört, ein viel-  
sagendes "Hüsteln"  
vernehmen.

/ Hüsteln von Vater Mäglin /

Frau Mäglin wendet  
sich ihm zu.

Frau Mäglin, zu Vater  
Mäglin:

Hasch ebbes sage wolle - ?

560) halbna

Vater Mäglin macht eine  
unschuldige Miene.

Vater Mäglin, zu seiner  
Frau, gedehnt:

- N - naii!

ABBLENDEN

89. Malerwerkstätte Bäggli

---

(Innen - Tag)

AUFBLENDUNG

561) nah

Bäggli nimmt den Telephon-  
hörer ab.

/ Telephon klingelt /

Bäggli:

Hier Bäggli, Malermeister. -  
Wer? - Sali Egli - -  
wo bisch? - Aha - z'Basel  
une! - - - Wie lang? -  
Potz tusig! - - Was? -  
Ja guet - - ja wohl, ich  
gange dänn. Vill Vergnüege.  
Tschau Hans...

Bevor Bäggli aufhängt  
sagt er noch, mehr für  
sich:

...Jetzt häts en glaubi  
ganz!

90. Rheinhafen

---

(Aussen - Tag)

562) nah

Egli am Apparat.

Egli, verdutzt:

Was seisch - - -

/ Auf der Gegenseite  
hört man Aufhängen /

91. Auf dem Schiff

---

(Aussen - Tag )

563) weit

Das Schiff "Rhyschwalbe".  
In der Mitte des Schiffes  
steht Frau Egli allein.

564) halbnah

Frau Egli hält Ausschau  
nach ihrem Mann.

565) Egli kommt (von der Telephon-  
kabine) im Eilschritt auf das  
Schiff zu.

566) nah (von vorne)

Frau Eglis Gesicht leuchtet  
auf. Plötzlich ist sie ent-  
setzt.

567) halbweit (gegen das Verbin-  
dungsbrett zum Quai)

Egli eilt mit Anlauf, elegant,  
und ohne zu wanken, übers  
Brett aufs Schiff.

568) Nah

Lautsprecher.

Lukas Stimme gibt das  
Kommando zur Abfahrt.

/ Kommando von Lukas /

/ Sirene ertönt /

569) nah

Vater Mäglin zieht das  
Verbindungsbrett an Bord.  
(Eventuell lichtet er  
auch den Anker).

/ Schiffsmotor springt an /

92. Steuerkabine

(Innen - Tag)

570) nah (von vorne)

Das Steuerrad.

Dahinter Lukas. Er löst sich aus der Umarmung von Rosmarie und ergreift das Steuerrad. Rosmarie sieht ihn von der Seite bewundernd an.

571) halbweit

Das Schiff löst sich vom Ufer.

ABBLINDEN

93. Fassade "Goldener Ochsen"

---

(Aussen - gegen Abend)

AUFBLIENDEN

572) Halbtotale

Der "Goldene Ochsen".  
(Die Fensterläden sind  
geschlossen).

Von vis-à-vis kommt Bäggli.  
Er geht auf die verschlossene  
Türe der Wirtschaft zu, an  
der immer noch das Plakat mit  
der Aufschrift "GESCHLOSSEN"  
hängt.

573) nah

Bäggli wendet das Plakat.

574) sehr nah

Auf der gewendeten Rückseite  
des Plakates steht jetzt  
deutlich und gross:

B E T R I E B S F E R I E N

LANGE UEBERBLENDUNG

575) halbweit

Die rheinabwärts fährende  
"Rhyschwalbe".

Am Heck des Schiffes  
sitzen Lukas und Egli.

Lukas bläst die Klarinette;  
Egli das Fagott.

/ Man hört Fagott und  
Klarinette zusammen  
spielen /

576) Totale

Der breite, weite Rhein  
(irgendwo).

/ Das den Film begleitende  
Orchester setzt voll ein /

LANGSAM ABBLENDEN

E n d e  
=====